Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 9. Mai 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 109

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Jetzt vereinigt

Sind Rodschestwenskys und Nebogatows Flotten. — So nimmt man in St Petersburg an. — Japanisches Flaggenschiff verunglückt?

St. Petersburg, 9. Mai. Aus den offiziellen Meldungen, welche das russische Hospitalschiff „Kostroma" nach Saigon brachte, schließt man, daß die Vereinigung des Rodschestwensky'schen und des Nebogatow'schen Geschwaders jetzt eine vollendete Thatsache ist.

Angesichts der langen Reise von Nebogatows Abtheilung glaubt man indeß, daß diese Schiffe einige Zeit auf dem Chinesischen Meer unfern der Küste verbringen werden, um Vorbereitungen für den letzten und wichtigsten Theil der Fahrt zu treffen.

Paris, 9. Mai. In St. Petersburg verlautet, das japanische Schlachtschiffe „Mikasa" (das Flaggenschiff Togos) sei vor fünf oder sechs Tagen in der Meerenge von Korea entweder durch eine Mine zerstört worden oder im Nebel gestrandet.

In Tokio sind keine Nachrichten über irgendwelchen Unfall irgend eines der japanischen Schiffe eingetroffen.

Paris, 9. Mai. Eine amtliche französische Depesche meldet, das russische Geschwader habe die Konghai-Bai (Kanhoa- oder Nhatrang-Bai?) verlassen. Dies folgt den Bemühungen der französischen Behörden, das Geschwader in Bewegung zu erhalten. Man kennt den Bestimmungsort des Geschwaders nicht.

Hongkong, 9. Mai. Der deutsche Dampfer „Neumühlen", welcher von Kolombo (Zeylon) hier eintraf, berichtet, daß er am 5. Mai 45 Schiffe. darunter 20 Kriegsschiffe, in der Nachbarschaft der Kamranh-Bai von Annam in Sicht bekommen habe. Der Küstendampfer „Haiman" bemerkte unfern Amoy (Meerstraße von Formosa) ein japanisches Kreuzerboot.

St. Petersburg, 9. Mai. Die japanischen (übrigens bis jetzt nicht amtlichen oder auch nur halbamtlichen) Drohungen gegenüber Frankreich werden hier nicht ernst genommen. Die russischen Behörden versichern anhaltend, daß Admiral Rodschestwensky die Grenzen der Neutralität nicht überschritten habe. Man erwartet, daß auch Großbritannien, obwohl ein Verbündeter Japans, Alles thun werde, bei demselben abzuwiegeln, wenn es zu herausfordernd gegenüber Frankreich auftreten sollte.

Fönghuahsien (80 Meilen nördlich vom Tiepaß), Mandschurei, 9. Mai. Alles war gestern an der Front ruhig.

Das Wetter ist warm, und der Liaufluß hat Hochfluth.

Neues Judengemetzel

In einer Stadt von Südwestrußland! — Kampf dauert 48 Stunden.

St. Petersburg, 9. Mai. Es wird jetzt bestätigt, daß ein Judengemetzel zu Zhytomir, im Gouvernement Wolhynien (Südwestrußland) sich ereignete! Ein Korrespondent der St. Petersburger „Nowosti" telegraphirt diesbezüglich:

Die Krawalle begannen am 7. Mai und setzten sich volle 48 Stunden fort. Orthodoxe Christen fielen auf der Straße über die Juden her; diese wehrten sich jedoch mit bewaffneter Hand, und es gab auf beiden Seiten viele Todte und Verwundete. Näheres über die Zahl der Opfer läßt sich noch nicht in Erfahrung bringen.

St. Petersburg, 9. Mai. Nach späteren Privatnachrichten aus Zhitomir (dies ist die richtige Schreibweise) gab es bei den judenfeindlichen Krawallen 12 Todte und 50 Verwundete. Man fürchtet, daß die Kämpfe noch nicht zu Ende sind!

Als Ursache der Krawalle werden die Hetzartikel Kruschewans in dem, von ihm herausgegebenen Blättchen „Drug" bezeichnet. Kruschewan gab früher ein ähnliches Hetzblatt in Kischinew heraus!

Im Zeichen Schillers.

Weitere Festlichkeiten zu Ehren des Dichterfürsten. — Streik in Bremen beigelegt. — Prinzessinnen erkrankt. — Wittwe eines Freiherrn und Selbstmörders entleibt sich gleichfalls.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 9. Mai. Derzeit stehen alle deutschen Gaue unter dem erhebenden Eindruck der Huldigungsfeste anläßlich der 100jährigen Wiederkehr von Schillers Todestag. In vielen Städten erstrecken sich die Feierlichkeiten über mehrere Tage. Besonders erwähnenswerth ist auch die Feier in der Stadt Kassel, die hauptsächlich im Hoftheater stattfand. Eingeleitet wurde sie durch den, künstlerisch vollendeten Vortrag von Mozarts „Requiem", das bei Schillers Leichenfeier gesungen worden war, und hieran schloß sich Schillers „Nänie" von Brahms. Die Festrede hielt der Dichter Otto Ernst, der die unsterblichen Verdienste des Dichters in schwungvollen Worten pries. Auf diese Rede folgten der Vortrag Schiller'scher Gedichte, sowie die Aufführung des „Demetrius"-Fragments, und den Schluß bildete der Vortrag des Schlußsatzes von Beethovens 9. Symphonie (Lied an die Freude). Die Gesangsnummern wurden von einem großen, gemischten Chor, in welchem der Oratorien- und Lehrer-Gesangverein mitwirkten, zu Gehör gebracht, und an der „Demetrius"-Aufführung betheiligten sich die Mitglieder des Hoftheaters.

Auch auf der Klassikerbühne in Lauchstädt im Regierungsbezirk Merseburg, welche die Regierung für diesen Zweck freigegeben hatte, fand eine Schillerfeier statt. Ein Festprolog Wildenbruchs leitete diese Feier ein, und dann wurde „Kabale und Liebe" mit historischen Dekorationen von Halle'schen Schauspielern zur Aufführung gebracht.

Aber auch Oesterreich betheiligte sich in hervorragendem Maße an der Feier. In einem echt volksthümlichen Rahmen bewegte sich die Schillerfeier in Wien, die gewissermaßen auch einen offiziellen Charakter hatte, da sie vom dortigen Gemeinderath arrangirt war. In voller Würdigung der hohen Bedeutung, welche Schiller als Jugend-Dichter hat, war die Wiener Schuljugend zu dieser Feier herangezogen worden, und Zehntausende von Schulkindern zogen mit Fahnen und Bannern nach dem Schillerdenkmal. Dazu kamen noch besondere Studenten- und andere Festlichkeiten.

Auf dem Hainberg bei Asch in Böhmen, den ein Bismarck-Thurm krönt, erfolgte unter einer eindrucksvollen Feier die Enthüllung des überlebensgroßen Bronzereliefs Schillers. Der Verschönerungsverein von Asch hat dieses Relief gestiftet, das in einen Felsen in der Nähe des Bismarck-Thurms eingefügt ist.

(Siehe auch die anderen diesbezüglichen Meldungen!)

Die Lohnstreitigkeiten, welche zwischen der Schiffswerft-Aktiengesellschaft „Weser" in Bremen und ihren 3000 Arbeitern ausgebrochen waren, sind auf friedlichem Wege beigelegt worden. Die Gesellschaft hatte wegen dieser Streitigkeiten ihren gesammten Arbeitern für Donnerstag, den 27. v. Mts., gekündigt, und die ausgedehnten Werke standen seit jenem Tage still. Die Beilegung der Differenzen hatte die sofortige Aufnahme der Arbeit in vollem Umfange zur Folge.

Nach dem Genuß von Austern sind die Prinzessinnen Beatrix und Adelheid von Parma schwer erkrankt und durch ärztliche Diagnose ist bei Beiden eine Austernvergiftung konstatirt worden. (Die Erkrankten sind Stiefschwestern und Töchter des Herzogs Robert von Parma, der in Schwarzau am Steinfelde seinen Sitz hat.)

Aus Görlitz in Schlesien kommt die Kunde von einem Aufleben erregenden Selbstmord. Die Freifrau Marianne v. Gersdorff, geb. v. Gersdorff, hat sich in einem Zittauer Hotel erschossen. Die Selbstmörderin, die am 10. Dezember 1872 in Stettin geboren ist, war die zweite Gattin und Wittwe des preußischen Kammerherren Freiherrn Karl von Gersdorff, Majoratsherrn auf Alt-Seidenberg im schlesischen Regierungsbezirk Liegnitz, der am 24. August vorigen Jahres in einer Baude auf dem Riesengebirge ebenfalls sich entleibt hat.

Der Selbstmord des Freiherrn Karl von Gersdorff wurde seinerzeit mit der vielberufenen Mirbach-Affäre in Zusammenhang gebracht. Es hieß, daß Gersdorff an dem Schacher mit Titeln und Ordensbändern, den der damalige Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr von Mirbach, um Gelder zu wohlthätigen Zwecken aufzutreiben, betrieb, aktiven Antheil gehabt haben soll. Besonders vielen Staub wirbelte ein derartiges „Geschäft" auf, das mit dem Berliner Meiereibesitzer Bolle, vulgo „Milchbolle", abgeschlossen sein sollte.

Eine „Gottesgeißel".

Berlin, 9. Mai. In einer Ansprache an die Flottenrekruten zu Wilhelmshaven sagte Kaiser Wilhelm:

„Die Japaner sind ein Gottesgeißel, wie Attila und Napoleon es waren. Es liegt uns ob, Sorge zu tragen, daß Gott nicht auch uns eines Tages mit einer solchen Geißel züchtige."

Die russischen Niederlagen brachte der Kaiser mit dem Rückgang an christlichem Sinn in Rußland in Verbindung, während er betonte, daß andererseits die Japaner viele christliche Tugenden aufweisen könnten.

Der Kaiser sprach lobend von den Heldenthaten der Japaner und sagte, diese entsprängen aus der japanischen Vaterlandsliebe und der Liebe für Kinder. Infolge dessen sei auch die Disziplin in der japanischen Armee und Flotte eine vorzügliche: „Nur," fügte er hinzu, „darf man aus den japanischen Siegen — den Siegen eines heidnischen Volkes über ein Christenvolk — nicht den Schluß ziehen, daß Buddha über unserm Herrn Christus stehe."

„Ein guter Christ macht auch einen guten Soldaten", sagte er am Schluß. „Beim deutschen Volk steht es ebenfalls mit dem Christenthum traurig, und es ist schier zu bezweifeln, ob die Deutschen im Fall eines Krieges ein Recht hätten, Gott um Sieg zu bitten. — ihm den Sieg zu entringen, wie Jakob mit dem Engel rang!"

Glocken läuten

In den Sterbestunden Schillers.

Berlin, 9. Mai. Auch hier, und noch in vielen anderen Städten läuteten heute von Mittag bis Abend die Glocken aller Kirchen zum Andenken an Schillers Tod. In manchen Städten läuteten sie wenigstens zwischen 5 und 6 Uhr Abends, der eigentlichen Sterbestunde des Dichters.

Mindestens 24 Todte.

Und an die 40 Verletzte bei einem schrecklichen Kansaser Tornado! —Die Unglücksstadt Marquette.

Marquette, Kans., 9. Mai. Der unheilvollste Wirbelsturm in der Geschichte des mittleren Kansas brauste um Mitternacht über diese Gegend dahin, und soweit man bis jetzt weiß, wurden 24 Menschen dabei getödtet, und an die 40 verletzt! Ein großer Theil unseres Städtchens wurde völlig zerstört.

Längere Zeit war die telegraphische Verbindung von Marquette mit der Außenwelt völlig unterbrochen, und noch jetzt sind die Drähte in der Nachbarschaft zum großen Theil außer Ordnung. Berichte aber, die man auf anderem Wege aus der Umgegend erhielt, besagen, daß der Menschenverlust und der Sachschaden sich über ein weites Gebiet erstreckten. Man fürchtet, daß die Zahl der Todten und Verletzten noch bedeutend größer nach dem Eintreffen aller Nachrichten erscheinen wird!

In dem, nicht zerstörten Theil von Marquette wurde ein Lagerraum, der dem Möbelhändler Olaf Olson gehört, in eine provisorische Leichenhalle verwandelt, und bald waren 24 Leichen dorthin gebracht. Unmittelbar nach dem Sturm herrschte eine furchtbare Verwirrung und panischer Schrecken!

U. A. wurden die schwedisch-lutherische Kirche, die Methodistenkirche, der Opernhausblock und Dutzende von Wohnhäusern völlig zertrümmert. Doch kam der eigentliche Geschäftstheil ziemlich gut weg.

Kansas City, Kans., 9. Mai. Aus Salina und anderen Plätzen sind Extrazüge mit Aerzten u. s. w. nach Marquette abgegangen, auf dringendes Ersuchen von da.

Marquette, Kans., 9. Mai. Der Wirbelsturm traf das Städtchen am südlichen Ende und bahnte sich durch die ganze Länge der Stadt einen Zerstörungspfad von 100 Yards Breite. Dem Winde war ein heftiger Regenfall vorhergegangen, nachdem erst eine drückende Schwüle geherrscht hatte.

Von hier aus fegte der Sturm weiter nordwärts in ein blühendes Farmland hinein, und groß war das Unheil, das es auch hier verursachte.

Viele der Opfer in Marquette wurden im Schlaf getödtet; andere, verstümmelt und blutend, fanden sich in den Trümmern ihres Heims begraben.

Auf den Sturm kam erst ein unheimliche Stille. Dann hörte man von allen Seiten Stöhnen von Verletzten und Schreckensgeschrei. Männer mit brennenden Laternen tauchten auf und liefen unter den Trümmerstücken umher, und es begann die nothdürftigsten Rettungs- und Räumungsarbeiten, die aber erst dann systematisch betrieben werden konnten, als Hilfe von Nachbarorten da war.

(Marquette liegt im County McPherson, genau im Mittelpunkt des Sonnenblumenstaates, und hat 1500 Einwohner.)

Cincinnati, 9. Mai. Neuerliche Berichte lassen erkennen, daß der Schaden durch Wind- und Regensturm in dieser Nachbarschaft schwerer war, als es anfänglich schien.

In unserer Stadt wurde die Trinity-Methodistenkirche, die erst vor Kurzem ausgebessert und neu ausgeschmückt worden war, abgedeckt und sonstwie beschädigt. Auch eine Anzahl Wohnhäuser in verschiedenen Theilen der Stadt erlitt argen Schaden, und eine Anzahl Bäume in der Umgegend wurde ausgerissen. Der Spitzthurm der Lutheranerkirche von Cumminsville wurde zerstört.

Marquette, Kans., 9. Mai. Die bis jetzt bekannten todten Opfer des Wirbelsturmes sind:

Gus Anderson, Tillie Ellerson, Frau A. B. Anderson, Frau Elmer Hultgren, Blanche Switzer, Lena Switzer, Nina Switzer, Anna Coulson, M. P. Nelson nebst Frau und 3 Kindern, A. Sjogren sen., Olaf Hanson und Gattin, Gottfried Nelson, nebst Frau und Kind; Elmer Nelson, Frau Postier und Kind, Charles Roberts und eine Frau unbekannten Namens.

Am schwersten verletzt sind: B. A. Anderson, O. S. Elvin und Gattin, Frau C. McCormick, Frau Charles Roberts und 3 Kinder, M. Sjogren, Frau Berg, Leata Swenson, M. Coulson und 3 Kinder, Swan Hart, Rose Briton, J. A. Carlson und Gattin, William Barkley und Gattin, Anna Dittlof, John Dittlof, Olaf Carlson, Frau John A. Carlson, Andrew Peterson und Gattin.

30 Verletzte.

New York, 9. Mai. Auf Staten Island stießen zwei, mit Passagieren dichtgefüllte elektrische Straßenbahnwagen zusammen, und 30 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Eine derselben, Frau Dora Davidson von New York, wird wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen. Der Unfall soll durch ein Mißverständniß der Signale verursacht worden sein.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Prinz Oskar nach Italien; Neustria nach Marseille.

Montreal: Dominian nach Liverpool.

Neapel: Giulia, Sicilia und Italia nach New York.

Gibraltar: Königin Luise, von Genua und Neapel nach New York.

Gegen den Gatten.

Frau Emilie Fischer-Hoch setzt ihre Aussagen gegen den Blaubart fort.

Frau Emilie Fischer-Hoch fuhr heute Vormittag im Kriminalgericht mit ihren Aussagen gegen ihren Gatten fort. Sie beschrieb, wie dieser sich gar betrübt angestellt habe, nachdem am 12. Januar ihre Schwester, Hochs derzeitige Gattin, gestorben war, wie er sich mit kläglicher Geberde über den Sarg der Todten gebeugt und laut geweint habe, um alsdann von den Vorbereitungen zu seiner Hochzeit mit ihr, der Zeugin, zu sprechen. Es sei unnöthig, hätte er gesagt, daß Frau Sohn, die dritte Schwester, etwas von der beabsichtigten Heirath erfahre, denn das würde nur unnöthiges Gerede und Gezänk verursachen. Hoch sei am Todestage der Frau Abends mit ihr, der Zeugin, nach ihrer Wohnung auf der Nordseite, 372 Wells Straße, gekommen und habe dort übernachtet, desgleichen am nächstfolgenden Tage. Für das Begräbniß hätte er drei Kutschen bestellen wollen, doch hätte es sich gezeigt, daß zwei genügten, um die nächsten Angehörigen der Todten aufzunehmen. Davon, daß vielleicht noch Freunde von ihm dem Leichenbegängniß beiwohnen würden, hätte Hoch mit keiner Silbe gesprochen, und es hätten sich solche auch nicht eingefunden. — Am Tage nach dem Begräbniß hätte Hoch seine Vögel und Hunde, zu deren Fütterung er sich vorher täglich nach der Südseite begeben hatte, nach ihrer, der Zeugin, Wohnung gebracht, und bald darauf hätte dann sie sich, in Joliet, mit Hoch trauen lassen. Er hätte ihr vorgelogen gehabt, daß sein über 80 Jahre alter, in Paris ansässiger Vater ein wohlhabender Mann sei, bei dessen Tode er, Hoch, gegen $20,000 erben würde. Zur Zeit stände es mit seinen Baar-Finanzen nicht besonders günstig. Das Haus an der Union Avenue, Nr. 6430, gehöre zwar ihm, doch möchte er's nicht verkaufen, sondern lieber behalten und vermiethen. Für die Zukunft hätte er ja die besten Aussichten, weshalb sie, die Zeugin, nicht anzustehen brauche, ihm ihre Ersparnisse leihweise anzuvertrauen. Mit dem Gelde würden sie dann gemeinschaftlich nach Europa reisen, zuerst den alten Papa Hoch in Paris besuchen und sich einmal dann gründlich in Deutschland umthun. Ihr sei das recht gewesen. Sie hätte das Geld erhoben und Hoch anvertraut. Er hätte sich damit aus dem Staube gemacht, sobald ihm gegenüber zuerst der Verdacht geäußert wurde, es wäre beim Ableben der Frau Welker-Hoch nicht mit rechten Dingen zugegangen. Zeugin habe ihn dann erst wieder zu Gesicht bekommen, nachdem er als Gefangener aus New York hierher zurückgebracht worden war. Man zeigte ihn ihr in der Bezirkswache an Chicago Avenue, und sie stellte dort seine Persönlichkeit fest.

Hoch war, während Frau Emilie sich auf dem Zeugenstande befand, mit Erfolg bemüht, den Unbefangenen zu spielen. Er strich sich von Zeit zu Zeit zärtlich den Schnurrbart und schaute darein, als ginge die ganze Geschichte ihn nichts an und als ob er sie herzlich langweilig fände.

Auf dem Zeugenstand schilderte gestern Nachmittag Frau Fischer-Hoch, wie der Angeklagte ihr, während seine verstorbene Frau, die bekanntlich ihre Schwester war, noch auf der Todtenbahre lag, den Hof gemacht. Die Aermste habe wiederum seinen Traum, sie glücklich zu machen, zerstört, so habe er ihr geklagt, indem sie sich hinlegte und starb; gerade so wie seine erste Frau. Er habe nun einmal das Pech, kranke Frauen zu bekommen. Sie, die Schwägerin, möge ihm aber nur treu zur Seite stehen. Sie sei gesund und kräftig — und er würde sie und ihre zehn Kinder glücklich machen.

Als sie ihm das Unziemliche seiner Werbung angesichts der Leiche vorhielt, habe er geantwortet: „Die Todten gehören zu den Todten, die Lebenden zu den Lebenden."

Nachdem sie diese Aussagen gemacht, wurde, eine Stunde früher, als üblich, auf Antrag des Hilfsstaatsanwalts Olson die Fortsetzung der Verhandlung verschoben. Herr Olson erklärte nämlich, daß er den Apotheker suche, der dem Angeklagten das Arsenik verkauft habe. Der betreffende Apotheker soll mehreren Verhandlungen beigewohnt und mit mehreren Zuschauern gesprochen haben.

Frau Spaeth gestorben.

In ihrer Wohnung, Nr. 291 Wells Straße, ist gestern Abend die Gattin des Agenten der Deutschen Gesellschaft, Herrn Karl Spaeth, durch den Tod von langwierigem Leiden erlöst worden. Der greisen Mutter der Verstorbenen, Frau Sophie Bowes, war es vom Schicksal vorbehalten, diese dahinscheiden zu sehen. — Die Bestattung erfolgt Donnerstag, um 1 Uhr Nachmittags, auf dem Rosehill Friedhof.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend und Mittwoch; steigende Luftwärme. An Stärke zunehmender Südostwind.

Illinois: Regenschauer heute Abend und Mittwoch; wärmer im nördlichen u. mittleren Theil. An Stärke zunehmender Südostwind.

Indiana: Regenschauer heute Abend u. Mittwoch; steigende Luftwärme. An Stärke zunehmender Südostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 43 Grad; Nachts 12 Uhr 43 Grad; Morgens 6 Uhr 40 Grad; Nachts 12 Uhr 41 Grad.

Weitere Fuhrleute streiken.

Die Wenig Teaming Co. von dem neuesten Ausstand betroffen.

Mehllieferung beeinträchtigt.

Die Wenig Teaming Co. lieferte täglich 2000 Faß Mehl ab.—Auch der Crane Co. droht ein Ausstand ihrer Fuhrleute.—Employers' Teaming Co. stellt 1800 Fuhrwerke.

Der neueste Ausstand in dem großen Kampfe der organisirten Fuhrleute betrifft die Wenig Teaming Co., deren 46 Fuhrleute heute Vormittag die Arbeit niederlegten, als ihnen der Auftrag gegeben wurde, Mehl an die mit dem Gewerkschaftsbann belegten großen Läden an der State Str. abzuliefern. Die Wenig Teaming Co. lieferte täglich 2000 Faß Mehl ab unter dem Kontrakt, welchen sie außer mit den Engros-Grocerfirmen mit folgenden Firmen abgeschlossen hat: The Fair, Washburn-Crosby Co., Northwestern Consolidated Milling Co., Star and Crescent Milling Co., Wells, Stone & Co., Reid, Murdoch & Co., H. H. Kohlsaat & Co., The H. Piper Co. und John Donaldson.

Der Ausfall von 2000 Faß Mehl im Tage wird sich im Handel sehr empfindlich bemerkbar machen, sofern es der Employers Teaming Co. nicht gelingt, der Wenig Teaming Co., die sich bereits mit der Bitte um Stellung von Gespannen an sie gewendet hat, thatkräftig unter die Arme zu greifen.

Auch der Crane Co., welche fast ausschließlich den hiesigen Markt auf dem Gebiet der Bedürfnisse der Gas- und Dampfröhreneinrichter beherrscht, droht ein Ausstand ihrer Fuhrleute, von denen sie heute zwei entließ, weil sie sich weigerten, Röhren an die Firma Marshall Field & Co. abzuliefern. Die Crane Co. betreibt hier vier Gießereien und hat einen Waarenspeicher im Gebäude 424 Clark Str. Mittelbar und unmittelbar gibt sie 25,000 Personen Beschäftigung, ein Streik ihrer Fuhrleute würde daher von einschneidender Wirkung auf die ganze Geschäftslage der Stadt sein. Die Employers' Teaming Co. hat heute, wie ihr Anwalt Sincere einem Vertreter der „Abendpost" erklärte, 1800 Wagen in Betrieb und angeblich eine genügend große Reserve von Fuhrleuten, um solche in genügender Zahl allen Firmen zu stellen, deren zur Gewerkschaft gehörige Fuhrleute die Arbeit niederlegen. Wie Herr Sincere behauptet, besteht für eine Mehlnoth in Folge des Streiks der Fuhrleute der Wenig Teaming Co. keine Gefahr, da die Employers' Teaming Co. dieser eine ausreichende Anzahl von Fuhrleuten stellen werde. Der aus 49 Firmen bestehende Verband der Möbelfabrikanten, dem ebenfalls ein Ausstand droht, wird von der Employers' Teaming Co. die Stellung von 250 Fuhrleuten verlangen. Drei Fuhrleute der Kinley Mfg. Co., Fabrikanten von Kinderwagen, haben heute Mittag die Arbeit niedergelegt.

Sheriff Barrett und sein Assistent Peters warben heute Vormittag über 150 Sheriffsgehilfen für den Streikdienst an. Im Lauf des Tages hofft der Sheriff 400—500 Leute anzuwerben und zu vereidigen. Er erklärte, mehr als je zuvor davon überzeugt zu sein, ohne Truppenhinzuziehung mit den Streikern und ihren Anhängern fertig werden zu können. Die Mehrzahl der Angestellten von Expreßgesellschaften sind angeblich aushilfsweise als Sheriffsgehilfen angestellt worden. Die übrigen Arbeitgeber folgen dem Beispiel der Expreßgesellschaften und senden dem Sheriff ihre Leute, damit letztere mit ihrer Anstellung als Gehilfen das Recht erlangen, Waffen zu tragen.

Weitere zwei zum Polizeidienst kommandirte Arbeiter der Röhrenlegungs-Abtheilung des Wasseramtes quittirten heute lieber den Dienst, als daß sie sich dazu verstanden hätten, die Schützer von Wagen eines der geboykotteten Ladengeschäfte abzugeben. Auch drei von den aushilfsweise als Polizisten angestellten Leuten erklärten, der Polizeidienst mache ihnen keinen Spaß, sie thäten nicht mehr mit. Dafür hatte Chef O'Neill aber die Genugthuung, daß sich ihm auf seinen Ruf nach Freiwilligen 35 kräftige Burschen zur Verfügung stellten, die er sehr gut gebrauchen zu können hofft. Von solchen Leuten, sagte er, würde er gern noch 300 anstellen.

Die Streik-Untersuchungskommission hatte heute vor Beginn ihrer zweiten Untersuchung eine Unterredung mit Mayor Dunne. Dieser gab ihr zu verstehen, daß er es vorziehen würde, wenn die Sitzungen öffentlich abgehalten und dadurch der abfälligen Kritik durch die Arbeitführer die Spitze abgebrochen würde. Das sei indeß nur seine persönliche Meinung, nach der die Herren sich ja nicht zu richten brauchten.

Die Kommission versicherte ihm, daß nur die Voruntersuchung hinter verschlossenen Thüren geführt werde, da andernfalls die Kommission nicht die erforderliche Auskunft erhalten würde. Sobald man aber mit der Vernehmung von Zeugen beginnen könne, würden die Sitzungen öffentlich abgehalten werden.

Mayor Dunne erhielt heute von einem seiner früheren politischen Gegner, Raymond Robins, der, als Herr Dunne aus dem Wahlkampf als Sieger hervorgegangen war, sein Amt als Vorsteher des städtischen Nachtasyls niederlegte, ein schmeichelhaftes Schreiben, in dem er dem Adressaten seine Dienste zur Beilegung des Streiks anbot und die Haltung des Mayors rühmte.

Bundesrichter Kohlsaat hat gestern Nachmittag in dem Einhaltsverfahren, das anläßlich des Fuhrleute-Streiks vor ihm angestrengt worden ist, entschieden, daß die zur Vernehmung vor dem Gerichtsreferenten Sherman vorgeladenen Gewerkschaftsbeamten sich nicht weigern dürften, den Zeugeneid zu leisten. Heute nun haben die Anwälte der Gewerkschaftler beim Richter die Aufhebung des Einhaltsbefehls beantragt, und die Verhandlung hierüber wurde auf morgen Vormittag anberaumt, doch ist inzwischen vor dem Referenten Sherman mit Erhebungen darüber begonnen worden ob die Sachlage es rechtfertigt, daß der erlassene Einhaltsbefehl auch fernerhin in Kraft bleibt. Es wurde ausgemacht, daß morgen, wegen Präsident Roosevelts Besuch, die Verhandlung ausgesetzt werden soll. Bis dahin wurden mit Ausnahme von Robert J. Thorne, W. J. Gibbons, Charles Wilbrandt, Geo. Golden, A. J. Reed Joseph Barry, Charles Dold, Cornelius P. Shea, B. Mulligan, P. A. Reitz, Hugh McGee, John Smyth und Harry Lapp alle vorgeladenen Zeugen entschuldigt. Da Zeuge Shea sich nicht eingefunden hatte, wurde ein Hilfs-Bundesmarschall ausgeschickt mit dem Auftrage, ihn zur Stelle zu schaffen. Als erster Zeuge aufgerufen wurde Hr. Thorne, Hilfssekretär der Firma Montgomery Ward & Co. Derselbe sagte aus, die Firma hätte gegen 2,000,000 Kunden und jährlich einen Waarenabsatz von vielen Millionen Dollars, der sich fast auf das ganze Gebiet der Ver. Staaten vertheile.

Am 6. April hätten bei ihm die Herren Dold, Shea, Morton, McGee, Barry und Smyth vorgesprochen, die sich ihm als ein Ausschuß der „Federation of Labor" vorgestellt und verlangt hätten, die Firma möge mit der Gewandmacher-Union Frieden schließen oder doch ihren Streit mit derselben einem Schiedsgericht zur Schlichtung überlassen. Nun hätte er den Streit mit den Gewandmachern damals fast schon vergessen gehabt. Am 15. Dezember hätten die von der Firma damals beschäftigten, zur Gewandmacher-Union gehörenden 19 Zuschneider Knall und Fall die Arbeit niedergelegt, weil die Firma in Werkstätten arbeiten ließ, wo außer Unionleuten auch Nicht-Gewerkschaftler beschäftigt waren. Damals sei von einem Schiedsgericht keine Rede gewesen. Da aber schon wenige Tage nach Erklärung des Streiks die Plätze der Ausständigen bereits wieder besetzt gewesen wären, so sei inzwischen er, Zeuge, zur Ansicht gelangt, daß es nichts mehr zu schiedsrichtern gebe. Es hätten sich nicht weniger als 75 Mann um die frei gewordenen Stellen gemeldet gehabt. — Da er, Thorne, eine ungefähre Ahnung gehabt, daß man versuchen würde, die Firma durch einen Sympathiestreik ihrer Fuhrleute mürbe zu machen, so hätte er kein Mittel unversucht lassen wollen, einem solchen Streik vorzubeugen. Er hätte sich also erboten, in der Gewandmacher-Frage zu unterhandeln, falls Vertreter der Gewandmacher-Union und der Presse zu den Verhandlungen zugelassen würden. Darauf aber hätten die Abgeordneten sich nicht einlassen wollen. Am nächsten Tage hätten dann die zwölf bei der Firma direkt arbeitenden Fuhrleute und 35 — als Angestellte der „Hough Teaming Co." — die indirekt für sie arbeiteten, ihre Plätze ohne Kündigung aufgegeben.

* * *

Heute Morgen begaben sich 15 Nichtgewerkschaftler unter Polizeibedeckung aus der an 18. Str. gelegenen Stallung der Employers' Teaming Association nach der an 15. und State Str. gelegenen Stallung der „Fair." Als sie die Eisenbahngeleise an der 16. Straße kreuzten, wurden sie von halbwüchsigen, hinter Güterwagen versteckten Straßenarabern mit Steinen bombardirt. Die Streikbrecher setzten sich in Laufschritt und rannten unter dem Hohngelächter ihrer jugendlichen Angreifer bis sie die schützende Stallung erreicht hatten. Die Polizei nahm keine Verhaftung vor.

A. Coleman, Nr. 64 Bedder Str., steht seit zwei Jahren als Spezialpolizist in Diensten der United States Expreß Co. Seit dem Streik gehörte es zu seinen Obliegenheiten, Fuhrleute der Firma zu beschützen. Da verbreitete sich das Gerücht, er sei ein zu keiner Gewerkschaft gehöriger Fuhrmann und gegen ihn und seine Angehörigen wurden angeblich von Nachbarn Drohungen ausgestoßen. Gestern verhaftete er Otto und Charles Berndt unter der Anklage, Wagen der Expreß-Gesellschaft Hindernisse in den Weg gelegt zu haben. Das Verhör der Angeklagten wurde heute im Harrison Str.-Polizeigericht auf den 19. Mai verschoben.

Ein mit Früchten beladener Wagen der Employers' Teaming Co. wurde heute gegen Mittag an Lake und Clark Str. von einer Menge von Unionfuhrleuten gelenkten Wagen und einem etwa 1000 Köpfe starken Volkshaufen umringt, aus dessen Mitte es Wurfgeschosse aller Art auf den farbigen Streikbrecher Henry Scott hagelte. Auch wurde angeblich ein Schuß abgefeuert. Die Zentral Detail-Wache wurde mittels „Riot Calls" alarmirt. Leutnant Maurice Moore und 25 Polizisten wurden in zwei Patrouillewagen nach dem Schauplatz des Krawalls gesandt. Der Wagen der Employers' Teaming Co., der sich auf der Fahrt nach der an Lake und Market Str. gelegenen Anlage der Firma Reid, Murdoch & Co. befand, stand eingekeilt in drangvoll fürchterlicher Enge, ohne von der Stelle zu kommen. Straßenbahnwagen der Lake Str.-, Grand Ave.-, Elston Ave.-, Division Str.- und N. Clark Str.-Linie mußten halten und verursachten eine stetig zunehmende Wagenstauung.

Die Polizei ging rücksichtslos gegen die Ruhestörer vor und säuberte die Straße. Polizist Frank Gerber wurde von einem aus dem Hause Nr. 145 Lake Str. geschleuderten Stein getroffen und leicht verletzt.

Von der Polizeiabtheilung begleitet, setzte der Wagen die Fahrt fort. An LaSalle Straße versuchten Unionfuhrleute nochmals eine Wagenstauung zu veranlassen. Die Polizei vereitelte ihr Vorhaben, und der Wagen erreichte, ohne auf weitere Hindernisse zu stoßen, sein Ziel.

Viemeister-Inquest.

Er wurde heute unter der Leitung des Koroners abgehalten.

In Jordans Bestattungsgeschäft, Nr. 17 Madison Str., fand heute der Inquest über den Tod des 50jährigen Henry Viemeister, Nr. 3042 Archer Ave., statt. Der Mann starb am 2. März 1904 im Deutschen Hospital, einem von Dr. R. Burt, einem Anstaltsarzt, ausgestellten Todtenschein gemäß an Gehirnblutung und Rückenmarksdarre. Als die Leiche ausgegraben wurde, um festzustellen, was Wahres an dem Gerüchte sei, daß Viemeister an den Folgen eines ihm irrthümlich von einer Krankenwärterin eingegebenen Desinfektionsstoffes gestorben sei, machte man die Wahrnehmung, daß das Gehirn und der Magen fehlte.

Dr. R. R. Burk sagte aus, daß er am 2. März 1904 um 6 Uhr Abends an das Lager des Patienten Viemeister gerufen wurde. Viemeister habe im Sterben gelegen. Auf einem Tischchen neben dem Bette habe eine halbgefüllte Flasche Lysol gestanden. Es sei möglich, daß der Kranke, der angeblich oft gedroht habe, sich das Leben nehmen zu wollen, einen Theil des Desinfektionsstoffes getrunken habe. Er, der Arzt, habe die Magenpumpe in Anwendung gebracht. Der Patient sei in jener Nacht gestorben. Sein Sohn habe ihm, dem Arzte, die Erlaubniß gegeben, die Leiche zu öffnen.

Er habe den Magen herausgenommen. Dieser sei ausgeweitet gewesen, was durch die Magenpumpe verursacht worden sein könne. Er habe den Magen draußen gelassen und die Oeffnung in der Leiche wieder zugenäht. Dann habe er das Gehirn herausgenommen und Blutspuren gefunden. Er sei zur Ueberzeugung gelangt, daß Gehirnblutung den Tod herbeigeführt habe. Das Gehirn habe er auch zurückbehalten.

Auf Befragen gab Zeuge zu, daß die Gehirnblutung auch durch die Anwendung der Magenpumpe verursacht worden sein könne.

Feuer in der Stadthalle.

Es wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

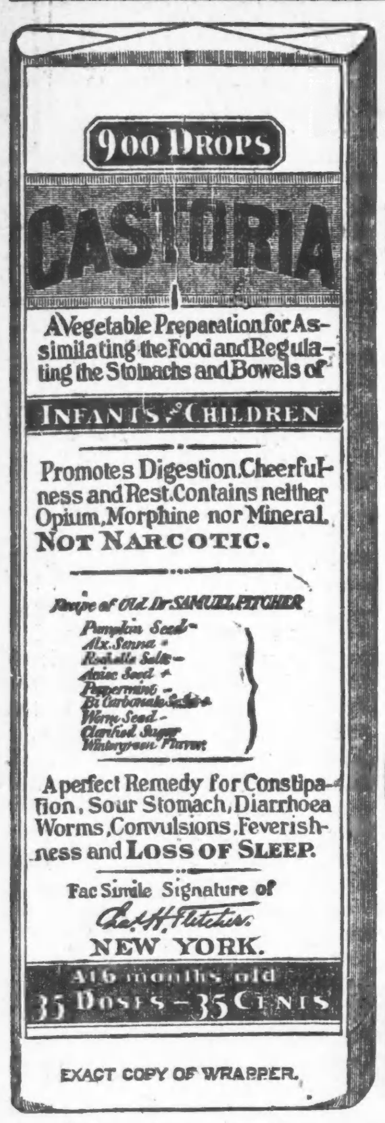
Infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte entstand heute früh im vierten Stock der Stadthalle ein Feuer. Dieses drohte sich dem Stadtrathssaal und dem Berathungszimmer des Finanzausschusses mitzutheilen, wurde aber gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Feuer im Hause Nr. 620 — 622 W. Madison Straße richtete heute Morgen $200 Schaden an. Man muthmaßt, daß es im hinteren Theile der im ersten Stock von „Chicken Joe" betriebenen Speisewirthschaft ausbrach.

Auf dem Dachboden des zweistöckigen Hauses Nr. 1637 Aldine Place, brach gestern Abend gegen halb zehn Uhr auf bisher nicht aufgeklärte Weise ein Feuer aus, welches gelöscht wurde, nachdem es etwa $500 Schaden verursacht hatte.

Der erste Stock wird von Charles Powner und Familie, der zweite von Frau Mary Lynch bewohnt. Powner und Frau waren ausgegangen. Ihrer Kinder, der sieben Jahre alten Irene und der um acht Jahre älteren Alice, bemächtigte sich, als der Schreckensruf „Feuer!" ertönte und die Feuerwehr heranrasselte, ein panischer Schrecken. Sie liefen rathlos hin und her, bis Arthur Goldmann, Nr. 1633 Aldine Place, ins Zimmer stürzte und sie ins Freie geleitete. Das Haus ist Eigenthum der Frau Mary Lynch.

* Im Kriminalgericht bekannte sich Daniel O'Connell heute vor Richter Barnes schuldig, im 14. Prezinkt der 18. Ward den Versuch gemacht zu haben, ungesetzlich zu stimmen, und er wurde zu drei Monaten Haft im County-Gefängniß verurtheilt.



EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Zwischen Himmel und Erde.

Roman von J. v. Goldmar.

(11. Fortsetzung.)

Wie scharfsinnig ist doch der Menschengeist, wenn er der Entstehung des organischen Lebens bis weit in den Urschlamm nachgrübelt — wenn er den glühenden Wasserstoff-Springbrunnen der Sonnen-Protuberanzen bis zu einer halben Million Kilometer Höhe ausrechnet — wenn er austlügelt, wie er Wasser und Feuer, Licht und Gesteindunkel am praktischsten zu alltäglichen Handhaben verwerthet.

Und wie kurzsichtig und dumm, wenn er seiner kleinen Person die einfachsten inneren Empfindungen klar legen soll!

Endlich traf die Antwort ein betreffs der Bibliothetsordnung des Schlosses Marĕeville. Sophie ward aufgefordert, so bald als möglich zu kommen.

So begann sie ihre Habseligkeiten zusammenzupacken und Abschied von der alten Universitätsstadt zu nehmen, die so lange Jahre ihre Heimath gewesen und ihr im Grunde doch so fremd geblieben war!

Ihr Leben hatte sich einförmig im Umkreis der Hörsäle, der Töchterschule und ihrer Wohnung abgespielt; von den 300,000 Einwohnern hatte sie etwa 400 flüchtig kennen gelernt — intimer höchstens ein Dutzend. Eine solch bescheidene Existenz wie die ihre, welche weder durch Genie noch durch Schönheit oder aufdringliches Benehmen sich von den vielen ähnlichen unterscheidet, verliert sich in dem Treiben einer großen Studentenstadt. Sie hatte sich dessen stets gefreut — jetzt aber erschien es ihr traurig und auffallend, so einsam zu sein.

Wie rasch füllten sich die beiden Koffer! Sie besaß wirklich gar wenig, außer den vielen Büchern! Und diese brauchte sie nicht mitzuschleppen: die Bibliothek würde ihr genug Stoff bieten. Sie sehnte sich ordentlich nach den stillen Stunden, in denen ihr vielleicht seltene, interessante Werke in die Hände fallen würden.

Schließlich entschied sie, daß ihre Wirthin die Körbe aufbewahren solle, und begnügte sich mit einem alten Handkoffer, der zur Hälfte mit ihren Manuskripten und Notizen vollgepfropft war, und der eleganten Robinson'schen Juchtentasche. Zwei Kleider und Wäsche für vier Wochen — wozu mehr? Weihnachten würde sie doch bei ihrem Bruder sein, und konnte sich dann dort restauriren.

Das letzte, was Sophie von ihrem Studienleben sah, war das gute, herzliche Gesicht Frau Bernhardinens, die sie zum Bahnhof begleitete, und während sie die Reise in eine ungewisse Zukunft antrat, dachte sie darüber nach, wie die befriedigende Thätigkeit so günstig auf die tapfere, alte Frau eingewirkt hatte: die streitbare Unruhe war stiller Festigkeit gewichen, die laute Stimme milder Freundlichkeit — sogar die ungesunde, schwammige Wohlbeleibtheit hatte sichtlich abgenommen.

„Ja, darauf kommt es an," dachte Sophie, „den richtigen Platz zu finden im Leben. Man muß nur nicht müde werden, ihn zu suchen."

Nach einer langen und umständlichen Reise traf sie endlich auf der kleinen lothringischen Station ein, wo der Wagen sie erwarten sollte.

Es fand sich auch wirklich ein schöner, funkelneuer Landauer vor, aber der Kutscher bekümmerte sich absolut nicht um sie und zuckte auf alle Fragen geringschätzig die Achseln.

Aergerlich wandte sich Sophie an den Stationsvorsteher und erklärte ihm, wohin sie wolle, worauf ein langes Parlamentiren mit dem Rosselenker entstand.

Derselbe behauptete, einen Herrn abholen zu müssen, und wollte sich nicht entschließen, diese Dame mitzunehmen, bis Sophie ihm den Brief seines Herrn zeigte und vor lauter Müdigkeit und Schrecken grob wurde.

Ihr fiel es plötzlich schwer auf's Herz, daß sie, ihrer Gewohnheit gemäß, die Korrespondenz mit Mr. Rabotier de Marĕeville mit „S. von Müller" gezeichnet und wohl ausführlich ihren Studiengang, nicht aber ihre Eigenschaft als Dame dargethan hatte.

Wie tief sie die ganze Familie auf Château Marĕeville enttäuschte, begriff sie erst später.

Der „Schloßherr" stand wartend an der Hausthüre des großen, von einem theilweise sehr verwilderten Park umgebenen Gebäudes, beim Anblick des weiblichen Gastes verlor aber sein dunkles Gesicht mit den derben Zügen plötzlich das zuvorkommende Lächeln.

Sophie stieg aus, ohne daß der Verblüffte Miene machte, ihr behilflich zu sein, und sagte lächelnd: „Ich muß um Verzeihung bitten, Herr Baron! Erst durch das Entsetzen ihres Kutschers wurde ich mir einer Unterlassungssünde bewußt — ich vergaß nämlich vollständig, Ihnen mitzutheilen, daß meine Adresse nicht Herr Dr., sondern Fräulein Dr. von Müller lautet — aber ich glaube, daß dies Ihrer Bibliothek keinen Schaden thut! Wollen Sie es trotzdem wagen?"

„Aber — gewiß. — Nur — bitte, Fräulein — meine Frau — meine Tochter wird sich sehr freuen".... Der Gute war sichtlich verwirrt.

Sophie folgte ihm kopfschüttelnd einige Stufen hinauf durch einen weiten, kahlen Vorraum nach dem Wohnzimmer, wo zwei weitere Augenpaare sich verblüfft auf ihre staubige, müde Erscheinung hefteten.

„Ich sprach bereits dem Herrn Baron mein Bedauern aus, daß ich Sie unbeabsichtigt in dem Irrthum gelassen, Dr. v. Müller sei ein männliches Wesen," sagte Sophie gereizt, als sich keine Hand ihr zum Willkomm bot, „wenn Ihnen dies so unangenehm ist, so reise ich morgen sogleich weiter — zu meinem Bruder, der in D. beim Ersten Regiment steht. Für heute Abend muß ich jedoch um Gastfreundschaft bitten — ich habe eine 18stündige Eisenbahnfahrt hinter mir."

Jetzt erhoben sich beide Damen, eine ältere, dicke, in einem schwarzen, mit Schmelz und Perlen besetzten Seidenkleid, das bei jeder Bewegung ächzte, und eine junge in weißer Bluse, mit üppiger Büste und beengend schmaler Taille.

Beide sprachen theils in raschem Französisch, theils in mühsamem Hochdeutsch auf Sophie ein, und nach wenigen Minuten befand sie sich in einem schönen, großen Gemach, mit allen Bequemlichkeiten versehen, und bat nur um Ruhe, um schlafen zu können. Aber die junge Dame ließ sich's nicht nehmen, noch eine Tasse Thee zu bringen, während ihr Gast schon im Bett lag, und Sophie wurde wieder munter durch das wortreiche Geplauder.

„Wir bitten vielmal um Entschuldigung wegen des schlechten Empfangs, Fräulein Doktor! Aber wir waren so erstaunt! Wir dachten nicht, daß eine vornehme Dame Doktor sein könnte! Und wir wohnen so einsam hier, daß man sich auf Besuch sehr freut und vorher so viel davon spricht...."

Sophie betrachtete das junge Mädchen, welches ziemlich gewöhnlich aussah, aber doch eine gewisse herausfordernde Schönheit besaß; die kurze, plumpe Figur des Vaters hatte sie entschieden, wenn auch durch Jugend und sorgsam gepflegte Grazie gemildert — auch das grobe, glänzende Gesicht, dem aber das lose geordnete, tiefschwarze Haar und die lebhaften dunklen Augen pikanten Reiz liehen.

„Es thut mir so leid, Baronesse...."

Mademoiselle Rabotier erröthete. „Ich bin nicht Baronesse, bitte. Nur Fräulein Rabotier — Suzanne Rabotier."

„Pardon — ich dachte — Ihr Herr Vater unterschrieb sich doch Rabotier de Marĕeville." —

„Ja, weil ihm das Château gehört. Aber wir wohnen erst seit einem halben Jahre hier. Uebrigens haben Sie es bequem nach D. von hier, Mademoiselle — mit unserem Wagen sind es kaum eine und eine halbe Stunde. Sie werden Ihren Bruder häufig sehen können, und er wird uns jederzeit willkommen sein, wenn er Sie besuchen will — auch wenn er einmal Freunde mitbringen will — wir haben einen schönen Tennisplatz, und ich würde so gern das Spiel lernen. Nun aber gute Nacht, Mademoiselle, schlafen Sie wohl!"

Und Sophie schlief ein — schlief bis in den späten Morgen.

Aber es schadete nichts — das ganze Château ruhte sich gemüthlich aus.

Als Sophie um halb Zehn im Speisezimmer erschien, saßen Madame und Mademoiselle in Morgenkleidern beim Kaffee und ließen keine Entschuldigung aussprechen.

Natürlich bat Sophie, gleich nach dem Frühstück die Bibliothek besichtigen zu dürfen, worauf Suzanne sie widerwillig hinführte.

Sie fand einen riesengroßen Raum vor, mit hohen, spitzbogigen Fenstern, rings mit zehnfachen, alten Eichenregalen umgeben. Die Bücher lagen in mehreren Kisten und theilweise auf dem großen, runden Tisch in der Mitte des Gemaches aufgethürmt.

Sophie griff mehrere Bände heraus und konstatirte mit Erstaunen, daß es meist moderne Alltagsromane waren, während der Kisteninhalt einen komischen Mischmasch von altmodischen Geschichtswerken und Andachtsbüchern aufwies. Eine hübsche „Schloßbibliothek!" Wahllos zusammengeramschte Büchermassen — sie seufzte.

Mademoiselle Suzanne beobachtete sie ängstlich.

„Es ist nur der Anfang," sagte sie, „Papa hat eine alte Sammlung übernommen und will sie vervollständigen — hier das Buch, welches Katalog werden soll" — sie brachte ein schönes, ledergebundenes Album, das sich weit eher zu einem Stammbuch geeignet hätte, und mit einem großen Wappen geziert war.

„Hm," brummte Sophie und untersuchte die anderen Kisten, „in vier Wochen wird das gemacht sein" —

„So rasch? O, Mademoiselle darf sich nicht zu sehr anstrengen!" —

Aber Sophie machte sich sofort an die Arbeit. Eine ganze Woche bekam man sie nur zu den Mahlzeiten zu sehen, und alle höflichen Einwendungen der Rabotiers blieben vergebens.

Dann erklärte sie, den Ueberblick gewonnen zu haben und erbat für den nächsten Tag den Wagen nach D. —

Sie wunderte sich, welche Freude die ganze Familie darüber empfand, und wie dringend sie bat, doch den Bruder zu häufigen Besuchen zu veranlassen.

Bei Rudolf von Müller verursachte die Ankunft der Schwester entschieden eine Störung.

„Die gnädige Frau empfängt nicht," sagte ein würdevoller Diener.

„Mich wird sie schon annehmen," antwortete Sophie und trat ein, „sagen Sie nur, Fräulein Sophie sei da."

Die Eleganz der Räume mißfiel Sophie; alle Zimmer waren so peinlich ordentlich, als seien sie Schaustücke einer Ausstellung — vergebens suchte ihr Auge nach einem gemüthlichen Eckchen.

„Wo hältst Du denn Siesta, Rudi?" fragte sie ganz unmotivirt den Bruder, während er ihr eine vorwurfsvolle Rede über schädlich wirkende Ueberraschungen hielt, denen sein Frauchen gerade jetzt nicht ausgesetzt werden dürfe.

„Siesta?" sagte er erstaunt. „Auf dem Diwan in meinem Zimmer —"

„Stört Dich da die große Draperie nicht? Und die vier Sammtkissen?"

„Ach, die lege ich so lange beiseite — aber davon ist ja nicht die Rede. Wie kommst Du nur nach Marĕeville, Sophie? Diese Rabotiers sind doch kein Verkehr!"

Verkehr ist gut, mein Brüderlein. Ich muß mein Brot verdienen, wo und bei wem, ist gleichgiltig."

(Fortsetzung folgt.)

Kopf eine Wundmasse.

Säuglings entsetzliche Qualen und schlaflose Nächte der Mutter.

Geheilt durch Cuticura.

„Haut so weiß wie eine Lilie, ohne Narben als Ueberbleibsel der schrecklichen Wunde", schreibt die Mutter.

„Hiermit schildere ich ausführlich Anfang und Ende jener furchtbaren Krankheit Eczema", sagt Frau Wm. Ryer, Elk River, Minn., „welche meinem Säugling unglaubliche Qualen und mir selbst viele schlaflose Nächte verursachte. Meine Kleine war bei der Geburt ein anscheinend munteres, gesundes Kind, aber als sie drei Wochen alt war, zeigte sich am Hinterkopfe eine Anschwellung, die im Laufe der Zeit aufbrach. Anstatt jedoch zu heilen, wurde die Wunde nur noch schlimmer und dehnte sich von der Größe eines Zehncentsstückes zu derjenigen eines Dollars aus. Ich wandte alle nur erhältlichen Mittel an, aber keines schien zu helfen; im Gegentheil, das Leiden verschlimmerte sich. An dem Sitz der Wunde fiel das Haar aus, und ich befürchtete, daß es niemals wieder wachsen würde. Dieser Jammer dauerte an, bis mein bejahrter Vater uns besuchte und mir angesichts des Säuglings rieth, sofort Cuticura-Seife und Salbe zu holen.

„Ihm zu Gefallen that ich dies, und zu meinem Erstaunen begann die Wunde nach dem Gebrauche der Mittel zuzuheilen, Haar wuchs wieder darüber, und heute hat die Kleine einen üppigen Haarwuchs; ihre Haut ist so weiß, wie eine Lilie, und es ist keine Narbe zurückgeblieben, um uns an jene schreckliche Wunde zu erinnern; seither sind mehr als acht Monate verflossen, aber keinerlei Anzeichen einer Wiederkehr des Leidens sind vorhanden."

Dauernde Heilung.

„Ich bescheinige den Empfang Ihres Briefes vom 19. d. M., in welchem Sie betreffs der vor etwa sechs Jahren erfolgten Heilung meines Säuglings anfragen. Also: die Krankheit hat sich nie wieder am Kopfe der Kleinen gezeigt, welcher damals eine kompakte Wunde auf dem Scheitel und am Hinterkopf bildete."

Frau Wm. Ryer, Elk River, Minn., 25. Februar 1903.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.

☞ Bestellt "How to Cure Eczema."

Sterilized

Every bottle of Schlitz beer is sterilized after it is sealed.

The process takes ninety minutes; the cost is enormous. But the result is a germless beer—a beer that doesn't ferment on the stomach—a beer that preserves its quality—a beer absolutely pure.

Ask for the Brewery Bottling. See that the cork or crown is branded

Schlitz

The Beer That Made Milwaukee Famous.

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Ohio and Union Sts., Chicago

6

Lokalbericht.

Präsident Roosevelt.

Das Programm für seinen Aufenthalt in Chicago.

Zweifelhafte Rechtskräftigkeit.

Die Preisregelung in Bezug auf Gas und Elektrizität noch weit im Felde. — Prozeß wegen der Telephonraten — Straßenreinigung im Geschäftsviertel.

Das Programm für den Empfang und die Bewirthung des morgen Mittag zu einem zwölfstündigen Besuch in Chicago eintreffenden Präsidenten Roosevelt ist nunmehr endgiltig aufgestellt. Gouverneur Deneen, Mayor Dunne und die Präsidenten der drei an dem Empfang theilnehmenden Vereinigungen: Charles H. Wacker vom Merchants', John A. Gauger vom Hamilton und Charles F. Gunther vom Iroquois-Klub, werden dem Gast bis nach Dixon entgegenfahren und ihn dort begrüßen. Der Zug des Präsidenten trifft um 12 Uhr Mittags auf dem Northwestern-Bahnhof ein. Von dort aus werden der Präsident und seine Begleiter, unter Bedeckung von berittenen Miliz- und Polizei-Abtheilungen, nach dem Auditorium-Annex gefahren werden, wo 160 Mitglieder und eingeladene Gäste des Merchants' Klub zum Empfange des Landesoberhauptes bereit stehen werden. Um 1 Uhr nimmt der Präsident in Gesellschaft dieser Herren ein Gabelfrühstück ein, um halb 3 Uhr wird er, wieder unter berittener Eskorte, durch Michigan Ave., Jackson Blvd., La Salle und Monroe Straße nach dem Vereinshause des Hamilton-Klub fahren, wo ihm dessen Mitglieder und einige hundert eingeladene Gäste vorgestellt werden sollen. Um 4 Uhr geht's zu kurzer Rast zurück nach dem Hotel. Um 6 Uhr findet ein Empfang beim Iroquois-Klub im „Fine Arts Building" statt, an dem sich um 7 Uhr das vom letztgenannten Klub zu veranstaltende Bankett im Auditorium anschließt, an welchem 605 Personen theilnehmen werden. Beim Bankett wird Herr Gunther eine kurze Begrüßungs-Ansprache an den Präsidenten richten. Als weitere Redner vorgemeldet sind die Herren John M. Dickinson, Mayor Dunne und Gouverneur Deneen. Zum Schluß erwartet man eine Ansprache von Präsident Roosevelt. Um 12 Uhr Nachts tritt dieser dann die Weiterreise nach Washington an.

Zu Mitgliedern des Empfangs-Ausschusses sind bestimmt worden:

Vom Merchants' Klub — Alfred L. Baker, C. D. Norton, A. J. Earling, Harry G. Selfridge, Walter Wilson, J. V. Farwell jr., D. R. Forgan, Graeme Stewart, Frank Jones, F. H. Armstrong, T. W. Robinson.

Vom Hamilton-Klub — Marcus Eaton, E. C. Wetton, Charles Gordon, Harry R. Baldwin.

Vom Iroquois-Klub — J. M. Dickinson, W. O. Coleman, John W. Eckhart, Richter Tuley.

Vom Stadtrath — William J. Pringle, James C. Patterson, Chas. Werno, R. R. McCormick und Thomas Carey.

Für die persönliche Sicherheit des Präsidenten werden von Polizeichef O'Neill umfassende Vorkehrungen getroffen, und außerdem werden sich bei den Empfängen usw. fünf Agenten vom Geheimdienst der Bundesregierung in möglichster Nähe des Präsidenten halten. — Auf dem Rückwege vom Hamilton Klubhaus nach dem Auditorium-Annex wird der Präsident vielleicht beim neuen Bundesgebäude anhalten und eine Besichtigung desselben vornehmen.

Ob der Rechtskräftigkeit der von der Legislatur getroffenen Bestimmungen, daß die Chicagoer Stadtverwaltung berechtigt sein soll, die Verkaufspreise von Gas und Elektrizität zu regeln und den Ueberschuß an Elektrizität aus ihren eigenen Anlagen an Privatparteien zu verkaufen, werden bereits allerlei Zweifel laut. Man macht geltend, es seien bei der Verquickung der beiden ursprünglichen Vorlagen zu einer und bei Annahme dieser neugeformten Vorlage nicht die vorgeschriebenen Formen gewahrt worden; ferner würden in der Maßnahme zwei verschiedene Gegenstände behandelt, was im Widerspruch zu einem Verfassungs-Paragraphen stehe; endlich macht man auch geltend, daß die Peoples' Gas Light and Coke Co. sich eine Regelung ihrer Preise nicht gefallen zu lassen brauche, da in ihrem Freibrief, der um fast zwanzig Jahre älter sei, als die gegenwärtige Staatsverfassung, ihr nur zur Bedingung gemacht werde, nicht mehr als $3.00 für je 1,000 Kubikfuß Gas zu berechnen. — Von den Befürwortern der Maßnahme werden übrigens alle diese Einwendungen als hinfällig bezeichnet, aber daß es trotzdem über die Maßnahme zu einem langwierigen Prozeß kommen wird, ehe an ihre Durchführung gegangen werden kann, ist wohl als sicher anzunehmen.—Unter dem Eindrucke der Nachricht von der Annahme des Gesetzes sind übrigens gestern die Aktien der Gastrust und der Chicago Edison Co. anfänglich bedeutend gefallen; sie stiegen aber bald wieder.

Vor Richter Holdom ist jetzt mit der Verhandlung einer von den etwa 2,000 Klagen begonnen worden, welche gegen die Chicago Telephone Co. angestrengt worden sind, weil sie ihren Kunden für die Pacht von Instrumenten jährlich $175 berechnet hat, während sie nach dem, ihr im Jahre 1889 von der Stadt ertheilten Freibrief nicht mehr als $125 hätte fordern dürfen. Daß die Gesellschaft zu der Mehrforderung nicht berechtigt war, hat Richter Tuley schon vor zwei oder drei Jahren entschieden, und dieses Erkenntniß ist seither vom Appellhof bestätigt worden. Die jetzigen Kläger verlangen nun die Rückerstattung der ihnen widerrechtlich abgenommenen Pachtbeträge.

Ald. Kunz, der soeben erst von der Erfüllung seiner Pflichten als Mitglied des Staats-Senats heimgekehrt war, legte gestern im Stadtrathsausschuß für Straßen und Gassen der Westseite Verwahrung dagegen ein, daß der Firma Sears, Roebuck & Co. erlaubt würde, die Gebäude, welche sie zu beiden Seiten der Homan Avenue aufführen läßt, durch Tunnels mit einander zu verbinden. Es schlossen sich ihm von den anderen Ausschußmitgliedern aber nur die Ald. Fick und Hurt an, die übrigen Herren lachten ihn aus, und es wurde beschlossen, die Gewährung des Gesuches zu empfehlen.

Der Commercial u. der Merchants' Klub, die mit Einwilligung der Stadtverwaltung seit Jahresfrist für die Straßenreinigung in den Hauptstraßen des Geschäftsviertels der unteren Stadt gesorgt haben, bezeugen keine Lust, diese Thätigkeit fortzusetzen. Das von ihnen eingerichtete Straßenreinigungs-Bureau hat für den Zweck $60,000 verausgabt. Von diesem Betrage kamen $27,500 aus der Stadtkasse, der Rest wurde zum größten Theil von Grundbesitzern und Geschäftsleuten freiwillig beigesteuert, $5,000 hatten die beiden genannten Klubs hergegeben.

Der Vorschlag, welchen die Herren B. T. Weber, Fred W. Labahn, Louis Reimer und Henry Busse, in Verbindung mit dem geplanten Bau eines Hilfskanals zwischen dem Nordarm des Flusses und dem See nördlich von Evanston, der Abwasserbehörde gemacht haben, wird von dieser voraussichtlich vorerst zurückgewiesen werden. Die genannten Herren hatten der Behörde für den Kanal einen Streifen Land von ¾ Meilen Länge unentgeltlich abtreten und auf diese Strecke auch die Ausgrabung des Kanals auf ihre Kosten besorgen lassen wollen, vorausgesetzt, daß ihnen der Lehm überlassen wird, der bei der Anlegung des Kanals auf der 3 Meilen langen Strecke zwischen Emerson und Pratt Ave. wird ausgehoben werden. Die Herren Weber, Busse, Reimer und Labahn möchten nämlich diesen Lehm zur Herstellung von Backsteinen verwenden. Der zuständige Ausschuß der Abwasserbehörde hält dafür, daß diese auf den Vorschlag nicht eingehen könne, da es sonst den Anschein haben würde, als wollte sie den im Herbst neu zu erwählenden Kommissären in dieser Angelegenheit die Hände binden.

Chef Campion von der Feuerwehr hat den Schlauchhalter Charles L. McElligott zum Leutnant befördert. Für im Dienst bewiesene Tapferkeit belobt wurden die Zugführer Herlihy (Spritzenkompagnie Nr. 17), Charles P. Becker (Leiter-Kompagnie 15) und Timothy J. Smith (Leiter-Kompagnie 2).

* * *

Der Schulraths-Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten hat die Beschwerden, welche über Vorsteher Brayton von der Raymond-Schule wegen angeblicher „Beleidigung" einiger Schulmädchen eingelaufen waren, für unbegründet befunden, tadelt den Herrn Brayton aber, weil er im Dienst zuweilen dem Laster des Tabakkauens fröhnt. — Direktor Cooley und Kommissär Stolz sollen begutachten, ob es zweckmäßig ist, im städtischen Lehrer-Seminar eine regere Betheiligung am deutschen Sprachunterricht zu veranlassen.

Verlief tödtlich.

August Gustafson bei der Arbeit verunglückt.

Während seiner Arbeit am Bau der neuen Ueberführung unter den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn an Sacramento Ave. wurde gestern Nachmittag August Gustafson, Nr. 47 N. Ashland Ave., von einem schweren, herabfallenden Steine getroffen. Er erlitt Verletzungen, denen er bald darauf erlag.

Der neunjährige George Schitel, Nr. 6039 Ashland Ave., spielte gestern Abend in einem Neubau an 61. Str. und Ashland Ave. Ein Brett gab nach. Er stürzte in das Erdgeschoß und erlitt einen Schädelbruch. Der Verunglückte fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

An State und Monroe Straße wurde der 40jährige Farbige A. J. Ready von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Die Polizei kennt die Nummer des Wagens, dessen Lenker voraussichtlich verhaftet werden wird.

Im unteren Stockwerk des von dem Kofferfabrikanten Henry Fitzgerald bewohnten Hauses Nr. 599 Pine Grove Ave. explodirte gestern Nachmittag der „Heißwasserkessel". Das untere Stockwerk wurde arg beschädigt und das Leben der Frau Fitzgerald und zweier Dienstboten gefährdet. Der Kessel war angeblich schon seit mehreren Tagen schadhaft. Herr Fitzgerald hatte auch einen Plumber beauftragt, ihn auszubessern. Ehe das aber geschehen konnte, explodirte er.

Der Zimmermann J. Trenbeth, Nr. 1319 Wesley Ave., Evanston, wurde heute, als er ein an Washington und Center Str., Evanston, gelegenes Haus betreten wollte, von einer aus einem oberen Stock fallenden zwei Zoll dicken Planke auf den Kopf getroffen. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitt, fand Aufnahme im St. Francis-Hospital. Er wird voraussichtlich genesen.

Zehn Millionen Amerikaner erdulden die peinigenden Schmerzen von Unverdaulichkeit. Ist völlig unnöthig. Burdock Blood Bitters heilt. In jeder Apotheke. bfr

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Stadt erwirbt Grundeigenthum für einen geplanten Neubau.

Urkundlich eingetragen wurde gestern der Verkauf von zwei Grundstücken an die Stadt. William C. Seipp trat der Stadt das Eigenthum Nr. 543—549 State Str. ab, welches 80 bei 138 Fuß mißt, und George S. Bullock verkaufte das Grundstück Nr. 539—541, 40 bei 138 Fuß. Das erstere kostete der Stadt $80,000, das letztere $41,000. Die städtische Verwaltung will auf dem neuerworbenen Eigenthum eine Bezirkswache und einen Feuerwehrschuppen errichten. Möglicherweise wird auch für eine Abtheilung des Gesundheitsamtes und für das neue Stadtgericht Platz gemacht werden. In diesem Falle wird der Neubau auf $500,000 zu stehen kommen, andernfalls auf $250,000. Das Grundstück liegt 160 Fuß südlich von Harmon Court.

A. W. Green, der Präsident der National Biscuit Co., hat sein Wohnhaus Nr. 4935 Greenwood Ave. für $36,000 an W. R. Moorehouse verkauft. Es ist ein dreistöckiges Backsteinhaus mit 14 Zimmern und steht auf einem Grundstück, welches 57 Fuß lang und 297 Fuß tief ist.

Des Erdenwallens müde.

Durch Krankheit und Arbeitslosigkeit in den Tod getrieben.

Im Erdgeschoß der Wohnung seiner Schwester, Frau Sadie Ark, Nr. 530 Berenice Ave., machte heute früh der 30jährige stellungslose Handlungsgehilfe John Gerlach mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. Er hatte einen Schlauch mit einem Gasbrenner verbunden, das lose Ende in den Mund gesteckt, das Gas angedreht, eine Decke um seinen Kopf geschlungen und sich zum Sterben hingehockt. Seine Schwester fand ihn entseelt vor. Man muthmaßt, daß Krankheit und Arbeitslosigkeit ihn in den Tod getrieben haben.

In seiner Wohnung, Nr. 616 Sheffield Ave., wurde gestern Abend der stellungslose Versicherungsagent Geo. W. Dean von seiner von einem Ausgange heimkehrenden Frau an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Das Gas entströmte zwei offenen Brennern. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Verstorbene in einem Anfalle von Schwermuth Selbstmord begangen hat.

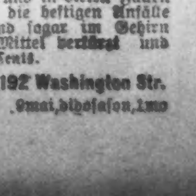
Ungarische Kirche.

Am Sonntag, dem 4. Juni, Vormittags 9 Uhr, wird Erzbischof Quigley die ungarisch-katholische Kirche an Chauncey Ave. und 93. Str. (Burnside) einweihen. Pfarrer Franz Groß, der Seelsorger der Gemeinde, lädt alle hiesigen Deutsch-Ungarn zu der Feier ein.

— Angenehme Situation.—Brautvater: Ei, ei, in einer Viertelstunde soll die Trauung sein und noch immer ist der Bräutigam nicht da. Hast Du zu ihm geschickt?—Brautmutter: Ja, und er hat sagen lassen, er wisse noch nicht, wann er kommen könne, er bringe den neuen Hemdkragen nicht zu.

Keuchhusten.

DR. PUSHECK'S WHOOPING COUGH CURE.



Auch Vorbeugungsmittel. Einfach, leicht und sicher. In Zeit genommen, verfehlt dieses Mittel nie, der Krankheit vorzubeugen. Ist das Leiden aber schon ausgebrochen, so wird dasselbe wesentlich gelindert und verkürzt; es unterdrückt und vermindert die Heftigkeit der krampfartigen Hustenanfälle und verhütet gefährliche Komplikationen. Viele Leute und Aerzte glauben, es sei nutzlos, etwas für Keuchhusten zu thun. Dieses ist jedoch ein Irrthum. Keuchhusten ist mit dem richtigen Mittel ebensogut heilbar wie andere Krankheiten. Keuchhusten ist eine Qual für die Kinder, und in vielen Fällen sogar gefährlich, da durch die heftigen Anfälle Schaden in der Lunge und sogar im Gehirn verursacht wird. Dieses Mittel verkürzt und heilt jeden Fall. Preis 50 Cents.

DR. C. Pusheck, 192 Washington Str.
Smai,dibofafon,1mo

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Holzpreise werden erhöht!

Milwaukee, 9. Mai. Das Preislistenkomite der „Mississippi Valley Lumbermen's Association“, der „Wisconsin Valley Lumbermen's Association“ und der „Northwestern Hemlock Association“ hat beschlossen, die Preise aller Klassen Bretterholz um 50 Cents pro tausend Fuß zu erhöhen. Als Ursache wird die Abnahme des Holzertrages im letzten Winter, namentlich in Wiskonsin und Minnesota, angegeben.

Feuer im Hotel.

Washington, D. K., 9. Mai. Eine Feuersbrunst, welche in der Küche des „Hotel Regent“, an der Ecke von 15. Straße und Pennsylvania Ave., ausbrach, verursachte panische Bestürzung bei den Gästen und eine allgemeine Flucht, zum Theil über die Rettungstreppen. Doch war die Feuerwehr prompt zur Stelle, und die Flammen wurden gelöscht, ehe sie beträchtlichen Schaden gethan hatten

Bischof Spalding Befinden.

Peoria, Jll., 9. Mai. Den neuesten Nachrichten aus Hot Springs, Ark., zufolge hat sich Bischof Spalding jetzt so weit erholt, daß er kurze Ausgänge ohne Beistand machen kann, und sein Allgemeinbefinden zeigt eine entschiedene Besserung. Man glaubt, daß er in acht oder zehn Tagen hierher zurückkehren kann.

Roosevelt's Kommen nach Chicago

Denver, Kolo., 9. Mai. Der Extrazug des Präsident Roosevelt ist heute Vormittag von hier nach Chicago weitergefahren. Eine große Menge war am Bahnhof versammelt; doch fanden keine besondere Kundgebungen statt, da man hörte, daß der Präsident schlafe.

Ausland.

Schillerfeste —

So weit die deutsche Zunge klingt.

Berlin, 9. Mai. In Weimar, dem klassischen Kunstheim Schillers und Goethes, wurden Hunderte von Lorbeer- und Eichenkränzen, welche aus allen Theilen Deutschlands sowie auch von ausländischen Plätzen gekommen, waren, am Sockel des Schillerdenkmals niedergelegt. Deutsche, österreichische, ungarische und schweizerische Universitäten, zum Theil auch amerikanische, sandten Abordnungen zur Feier in Weimar, und die dortigen Hotels sind mit fürstlichen und anderen Gästen überfüllt. Heute war dort wie vielfach anderwärts, die Hauptfeier. Der Weimarer Schiller-Frauenverein brachte 250,000 Mark für ein Schillerinstitut auf, wovon 50,000 aus den Ver. Staaten gekommen waren.

Eines der eindrucksvollsten Schillerfeste, welche gestern Abend in Berlin stattfanden, war das in der Philharmonie; Ludwig Fulda trug ein schwungvolles, von ihm selbst verfaßtes Gedicht vor. Ebenso würdig waren die Festlichkeiten in der königlichen Musikakademie, sowie in der technischen Hochschule zu Charlottenburg, und außerhalb der Reichshauptstadt die Festveranstaltungen in Marbach, Stuttgart, Mannheim, München, Dresden, Leipzig u. s. w.

Die, in Weimar eingetroffenen Vertreter amerikanischer Universitäten und Hochschulen beschlossen die Gründung eines „Allgemeinen Schillerfonds für Nordamerika“, behufs Verbreitung deutschen Geisteslebens auf amerikanischen Universitäten.

In Hamburg wurden heute Abend zwischen 5 und 6 Uhr — der Todesstunde Schillers — sämmtliche Glocken geläutet, und an der Nordsee entlang brannten gestern Abend, viele Meilen weit sichtbar, Signalfeuer zu Ehren Schillers.

Der Stuttgarter Stadtrath bewilligte Gelder für ein neues Schillerdenkmal, und noch manche andere Städte werden Standbilder zu Ehren des Lieblingsdichters der deutschen Nation erhalten.

Reichskanzler v. Bülow stiftete für deutsche Schulen im Auslande 10,000 Abdrücke von Schillers „Wilhelm Tell“, mit der Widmung: „An's Vaterland an's theure schließ Dich an“ u. s. w.

Heute, als am eigentlichen Todestag Schillers, gibt es noch eine ganze Anzahl großartiger Gedenkfeste in Deutschland, Oesterreich und anderwärts.

Von Streikern belagert.

Paris, 9. Mai. Aus Limoges wird neuerdings gemeldet: Der Lederfabrikant Beaulieu wird in seinem Privathaus belagert! Streikende Arbeiter von der Lederfabrik umzingelten das Haus und verhinderten, daß Vorräthe hineingebracht wurden. Schließlich telephonirte der Fabrikant an das Bürgermeisteramt, daß er und 9 andere Personen, sowie 3 Pferde, Hunger leiden müßten. Beaulieu wollte mit den Streikern nicht unterhandeln, bis diese Noth abgestellt sei. Darauf wurde ein Polizist nach der nächsten Restauration gesandt, um Speise zu holen. Als er aber wiederkam, zeigten die Belagerer, deren Zahl noch mehr gewachsen war, starke Lust, ihn am Betreten des Gebäudes zu verhindern.

Der Bürgermeister hielt eine Rede und versprach, daß im Rathhaus Brot an die hungernden Arbeiter vertheilt würde; aber die erregten Streiker wichen nicht, und nur einen Laib Brot ließen sie in das Haus hinein gelangen. Später ließ sich der Fabrikant auf eine Konferenz ein; doch ist nach den letzten Nachrichten noch immer keine Schlichtung erzielt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen; Finland von Antwerpen, L'Aquitaine von Havre; Astoria von Glasgow; Ultonia von Triest u. s. w.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus allen Theilen Kaliforniens kommen günstige Berichte über die Ernteaussichten für Obst und Getreide.

— Präsident Roosevelt traf in Denver, Kolo., ein und war der Ehrengast bei einem Bankett der Handelskammer. Er hielt eine zündende Rede.

— Zu Detroit tagt die Jahresversammlung des Amalgamated Verbandes der Eisen-, Stahl- und Blecharbeiter. Präsident Shaffer stellt in Abrede, daß er zurücktreten wolle.

— Pat Crowe, der Entführer und Erpresser, ist in Omaha ebenso geheimnißvoll wieder verschwunden, wie er aufgetaucht war, nachdem Herr Cudahy erklärt hatte, seine Verfolgung nicht aufgeben zu wollen.

— Es ist die Rede davon, dem Ex-Präsidenten Grover Cleveland das Präsidium der Equitable Lebensversicherungsgesellschaft anzubieten, in der Erwartung, daß, wenn er annimmt, der unerquickliche und der Gesellschaft schädigende Streit sein Ende erreichen werde.

— Zu Atlanta bei Bloomington, Jll., starb der Anwalt und Ex-Bürgermeister W. S. Dunham, welcher 1894—'95 Jllinoiser Staatssenator war, im Alter von 78 Jahren infolge eines Schlagflusses.

— In einem Sumpf bei Mount Holly, N. J., fand man zwei todte Hunde, die offenbar den Hungertod erlitten, während sie ihren wahnsinnig gewordenen Herrn, Wittels, bewachten. Letzterer wurde noch lebendig gefunden, doch ist sein Aufkommen zweifelhaft.

— Um das Andenken Schillers zu ehren, veranstalteten gestern Abend 6000 Mitglieder deutscher Vereine einen Fackelzug, mit zwei Schauwagen, welche Gruppendarstellungen aus der „Glocke“ und aus „Wallensteins Lager“ enthielten.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League“ — Cleveland 3, Chicago 6; Boston 3, New York 9; Washington 2, Philadelphia 3. „National League“—Pittsburg 2, Cincinnati 1; Philadelphia 7, Brooklyn 2; New York 9, Boston 1.

Ausland.

— Der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Norwegen und Portugal wurde in Lissabon unterzeichnet.

— Aus Poltawa, Rußland, werden ebenfalls wieder bedenkliche Bauernunruhen gemeldet.

— Bei Dorchester, N. B., entgleiste ein Schnellzug der kanadischen Pazifikbahn. Lokomotivführer White wurde getödtet.

— Unser Staatssekretär Hay hat den ersten Theil seiner Kur in Nauheim beendet und nimmt jetzt stärkere Bäder.

— Auch Rektor und Senat der Universität Marburg schlossen sich dem Protest gegen die Beschränkung der akademischen Freiheit an.

— Im Hause eines Arbeiters zu Lodz, Russischpolen, entdeckte man eine Anzahl geladener Bomben. Der Arbeiter, seine Gattin und noch 4 Männer wurden verhaftet.

— In ganz Spanien wurde der 300. Jahrestag der Veröffentlichung von „Don Quixote“ gefeiert, und vielfach wurden Denkmäler von Cervantes enthüllt.

— Die südamerikanischen Republiken Chile und Peru verhalten sich wieder versöhnlicher zu einander und haben Schritte zur Wiederaufnahme ihrer diplomatischen Beziehungen gethan.

— Ein angebliches Interview eines Vertreters des Pariser „Gaulois“ mit dem deutschen Reichskanzler v. Bülow über die Marokkofrage wird in der „Nordd. Allg. Zeitung“ für erfunden erklärt.

— Beim Versuch, den Fölzstein in den steirischen Alpen zu erklimmen, wurden die Professoren v. Glanvell und Petritsch und deren Bergleiter Stopper durch eine Lawine verschüttet und getödtet.

— In Berlin machte es einen guten Eindruck, daß die britische Regierung dem pensionirten Admiral Fitzgerald einen Rüffel ertheilte, wegen eines Artikels, worin der Nachweis versucht wird, daß ein Krieg zwischen Deutschland und England unvermeidlich sei.

— Die russische Sondergesandtschaft unter Führung des Grafen Tattenbach-Ascholdt traf zu Altassar-Keber, 80 Meilen von der marokkanischen Hauptstadt Fez, ein und wurde von einem Reitertrupp des Sultans empfangen und weiterbegleitet.

— Amtlich wird in Abrede gestellt, daß Frhr. Rudolph v. Seckendorff, Unterstaatssekretär im preußischen Staatsministerium, zum Nachfolger des, jüngst verstorbenen Dr. Gutbrod als Präsident des deutschen Reichsgerichts ernannt worden sei.

— Wie aus Bremen gemeldet, hat das Preisrichterkollegium des deutschen Schillervereins den Schillerpreis für das beste, 1904 verfaßte deutsche Drama gleichmäßig zwischen Gerhardt Hauptmann (für das Schauspiel „Rose Berndt“), Karl Hauptmann (für „Der Zechenschmied“) und Bere Hoffmann (für „Graf v. Charollais“) vertheilt.

— Der „Berliner Lokalanzeiger“ läßt sich gleichfalls mittheilen, daß ein Ausgleich zwischen dem König von Sachsen und seiner früheren Gemahlin Gräfin Montignoso zustande gekommen sei, daß diese das jüngste Töchterchen noch auf längere Zeit behalten und gelegentlich ihre anderen Kinder besuchen dürfe und ein Jahrgeld von 30,000 Mark erhalte (wie ursprünglich bestimmt), aber auf das sächsische Staatsbürgerrecht völlig zu verzichten habe.

Lokalbericht.

Die Schiller-Feier.

Huldigung am Standbild des Dichterfürsten im Lincoln Park.

Gesang und Redeakt.

Die Ver. Männerchöre nahmen an der Feier hervorragenden Antheil. — Die Festrede hielt Herr C. F. L. Gauß.—Heute Abend findet im Auditorium die Hauptfeier statt.

Die Ungunst der Witterung hat leider bewirkt, daß die Feier, welche für heute Nachmittag am Schillerdenkmal im Lincoln-Park vorbereitet worden war, unter wenig zahlreicher Betheiligung stattfand. Das Programm wurde aber nichtsdestoweniger durchgeführt. Das Posaunenquartett, welches das Lindpaintner'sche „Frühlingslied am Todestage Schillers“ zum Vortrage zu bringen hatte, war vollzählig zur Stelle, auch Festpräsident Schneider und die anderen Herren vom Festausschuß, General Pfister und andere, dazu gewissermaßen verpflichtete Herren waren zur Stelle, dagegen hatten von den Sängern der Vereinigten Männerchöre viele angenommen, daß in Anbetracht der Kälte und des Regens man von der Feier im Freien Abstand genommen. Sie waren deshalb fortgeblieben, doch hatten sich immerhin genug von der Schaar eingestellt, daß die beiden Lieder „Das ist der Tag des Herrn“ und „Stumm schläft der Sänger“ eindrucksvoll zum Vortrag gebracht werden konnten. Der Sockel des Denkmals war mit Guirlanden umwunden, und außerdem schmückten ihn ein prächtiger Lorbeerkranz und ein solcher aus Rosen und Palmen. Zwischen den Gesängen hielt der städtische Hilfs-Bibliothekar Gauß seine Festrede. Er sprach wie folgt:

Werthe zu Ehren Schillers Versammelte!

Ein Schauer der Ehrfurcht muß uns durchbeben, wenn wir an diesem hundertsten Gedächtnißtage des Hinscheidens unseres großen deutschen Lieblingsdichters, unter diesem Denkmal in der neuen Welt versammelt, seine besonders heute jedes Herz bewegenden Worte über die Kluft eines Jahrhunderts zu uns herüberschallen hören: „Wenn ich denke, daß vielleicht in hundert Jahren, wenn mein Staub lange verweht ist, man mein Andenken segnet, dann versöhne ich mich mit Gott und meinem oft harten Verhängniß.“

Wir segnen dein Andenken, o Schiller, denn uns ist dein Segen geworden! Wer könnte zu dir emporschauen, ohne zu empfinden, was du heute der Welt bist, und wer, der den Pulsschlag der Zeit kennt, muß nicht ahnen, was du der Menschheit noch werden wirst? Diese Feier, welche die Geister allenthalben so mächtig erfaßt und um dich schaart, läßt es uns erkennen. Ja, um dich schaart, denn du bist gegenwärtig, wo man dich erfaßt, nicht nur im Bilde, das dir die Pietät auf freier Erde gesetzt.

Unsterblicher! wir feiern keinen Todten:
Dein Geist noch heut die Welt durchweht;
Das Erdenleben gab dir nur den Boden,
In den du ew'ge Saat gesät.
Sie sproßt und grünt und blüht und bringet
Früchte;
Zum Geistesgarten wird durch dich die Welt,
Wo sich zum Guten Schönes nur gesellt,
Und drüber winkst du uns im reinen Lichte,
Denn hoch hast du der Menschen Ziel gestellt.

Den Weg zu diesem hohen Ziele zeigt uns Schiller nicht nur in Allem, das er geschaffen und uns hinterlassen, er ist uns auch darauf vorangegangen, ob er nun mit seltenem Muth unermüdlich gegen des Lebens Widerwärtigkeiten und Noth ankämpfte, oder ob er als Führer der Menschen heldenhaft emporstürmte, die höchsten Höhen des Daseins, der wahren Freude und des würdigen Genusses zu gewinnen. Hier wie dort ist er uns ein herrliches Beispiel und Vorbild, und in Allem schuf er geistige Werthe und Schätze, an denen die Menschheit zu zehren hat bis an's Ziel.

Wir hier am Michigansee, in dem Land, das „das Land der Freiheit“ heißt, wollen heute unsere Blicke nur auf die hellen Strahlen richten, welche von diesem Geistesmächtigen, als von einer klaren Geistessonne ausgehend, unsere eigenen Grenzen von einem Ende zum andern durchfluthen, und in diesen Strahlen werden wir die ganze Schönheit, die ganze Reinheit, die ganze Kraft, die ganze Leben weckende und Freude und Glück bringende Macht dieser Sonne erkennen, empfinden und preisen.

Schiller ist vor Allem und in Allem, das er geschaffen, nicht nur der Sänger und Prophet, sondern auch der Begründer der wahren Freiheit. Sie ist ihm das höchste Kleinod, dessen Erlangung alle Sehnsucht stillt, das Alles enthält, in dem alle Ideale erfüllt und verwirklicht sind. Sie ist ihm das Ziel, die höchste Höhe, wo der Himmel rein ist und ewig klar. Hier ist der nicht genug erkannte und beachtete Unterschied zwischen ihm und Goethe. Dieser sagt von sich und dem Freund: „Ich suchte die Natur, Schiller suchte die Freiheit.“ Er verkündet sie als das ureigenste Recht und Gut des Menschen:

„Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei
und wär' er in Ketten geboren.“

Er fürchtet Alles von dem Sklaven, er hofft Alles von dem freien Menschen:

„Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht,
Vor dem freien Menschen erzitt're nicht.“

Er selbst kannte die Knechtschaft! Wohl war er nicht in Ketten geboren, aber ein fremder Wille maßte sich an, über ihn zu bestimmen, seinem Geiste Schranken zu setzen und selbst seinen äußeren Lebensgang zu gestalten. Die Willkür empörte den freien Menschen in ihm. Er befreite sich selbst, erst innerlich und dann auch äußerlich. Die innere Freiheit muß der äußeren vorangehen. Die äußere That muß zuerst in der Seele des Menschen vollzogen sein, ehe sie im Leben wirken kann. So war es bei Schiller, das lehrt er uns, deshalb reißt er die Menschen zu befreienden Thaten empor und macht auch uns zu Helden. Wo die innere Freiheit nicht vorhanden ist, da sind die Menschen Sklaven auch in dem freiesten Lande. Dadurch, daß Schiller uns dies zeigt und lehrt, ist er so groß, so bedeutend für die Menschheit.

Er gibt dem Menschen Kraft sich loszuringen
Von allem Niedern, das ihn hält;
Dem Geiste und der Seele leiht er Schwingen,
Und hinter ihnen bleibt die Welt,
Und hinter ihnen bleibt auch das Gemeine
Des eig'nen Ichs, das nun in Kraft, verklärt,
Sich aufwärts schwingt, von keiner Last beschwert;
Denn zur Vollendung dringet nur das Reine,
Und nur das Reine bleibend sich bewährt.

Das ist Schillers großes erhabenes Freiheitsideal. Es wurzelt in der seelischen Reinheit und Größe, in dem Edelsinn, in der Menschenliebe! Diese geben das Richtmaß für des Menschen Handlungen: das vollkommene Pflichtgefühl gegen sich selbst und gegen Gott und Menschen. Wie klar, wie überzeugend und wie mahnend sehen wir es in seinem „Lied von der Glocke“, wie er alle Beziehungen des Menschenlebens der höchsten Pflicht unterordnet. Er zeigt uns überall, daß die wahre Freiheit in dieser Gebundenheit liegt. Darum hat kein Volk größere und heiligere Pflichten als dasjenige, welches sich die äußere Freiheit errungen, Pflichten gegen sich selbst als Volk und gegen den Einzelnen in seinem Verband, und nicht minder Pflichten gegen die ganze Menschheit. Das freie Volk steht auf der Sonnenhöhe des Daseins; zu ihm sieht die Welt empor; an es stellt sie die höchsten Anforderungen, von ihm erwartet sie das höchste Beispiel. Wie hell und leuchtend und zündend findet hier das Wort dieses gewaltigen Anwaltes der Freiheit seinen wahren Brennpunkt, das Wort, über das so oft achtlos hinweggegangen wird, weil es so wenig verstanden wird:

„Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben, bewahret sie!“

Wie häufig vergessen selbst die „Freien“ die Menschenwürde, die eigene und die ihrer Mitmenschen. Wie oft findet das von Schiller in seinem „Lied von der Glocke“ gezeichnete Bild von der falschen, der Wahnfreiheit, noch Anwendung auf jeweilige Zustände selbst in „freien“ Ländern! Ihm ist die Freiheit nicht Schrankenlosigkeit, nicht Willkür. Ihm ist sie gerechte Ordnung, die alles Gute und Große und Schöne, den höchsten Segen, die edelsten Güter, wonach das freie Menschenherz sich sehnt, im Gefolge hat.

„Heil'ge Ordnung, segensreiche
Himmelstochter, die das Gleiche
Frei und leicht und freudig bindet,
Die der Städte Bau gegründet,
Die herein von den Gefilden
Rief den ungesell'gen Wilden,
Eintrat in der Menschen Hütten,
Sie gewöhnt zu sanften Sitten,
Und das theuerste der Bande
Wob, den Trieb zum Vaterlande.“

Obschon für Schiller die wahre Freiheit nicht nothwendigerweise von den äußeren Verhältnissen abhängt, verkennt er doch keineswegs den Werth der gesellschaftlichen und politischen, der äußeren Freiheit; er will sie aber erhaben wissen über der Willkür, über der Gewalt, über blindem Wahn, denn: „der schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in seinem Wahn“, und „Wo viel Freiheit ist, ist viel Irrthum“. Auch die äußere Freiheit will er, denn die Würde des Menschen verlangt sie. Darum tritt er, der edle und reine Mensch, der Charakter von lauterem Gold, der selbst zur wahren Freiheit durchgedrungen, als deren größter Prophet und edelster Vorkämpfer auch für die politische Freiheit ein mit dem ganzen sittlichen Ernst, dessen er fähig ist, vor Allem in seinem hohen Lied der Freiheit, seinem Wilhelm Tell.

Ja, hier liegt die so bedeutsame, mächtige, ewig junge und unter den Menschen auf der ganzen Erde direkt und indirekt wirkende und schaffende Geisteskraft dieses Mächtigen, dieses darum größten und eben deshalb auch deutschesten aller großen Dichter der Vergangenheit.

Und hier liegt auch die schönste und edelste Wechselwirkung zwischen unserem alten Vaterland und unserem neuen.

Doch alle Mahnungen und alle Lehren, ja selbst das hohe Beispiel Schillers müßten wirkungslos bleiben bei den Menschen, denn diese sind unbeständig und wankelmüthig und voller Selbstsucht, wenn nicht er selbst und sein ganzes Prophetenthum sich auf festen Boden gründeten. Diesen allein festen und ewigen Grund sieht er in dem höchsten, dem heiligen Willen:

„Ein Gott ist, ein heiliger Wille lebt
Wie auch der menschliche wanke;
Hoch über der Zeit und dem Raume webt
Lebendig der höchste Gedanke.“

Daher kommt den Menschen der Glaube, der ihnen Kraft gibt, daher die Hoffnung, die ihnen den Muth erhält, diese Grundlagen und Befestiger der Freiheit, ohne die auch der Glaube an die Menschheit nicht denkbar wäre. Wie schön bethätigt Schiller selbst seinen eigenen Glauben an die Menschheit, besonders in seinen Freiheitsbestrebungen, in seinem Vertrauen auf das Gerechtigkeitsgefühl und die sittliche Kraft des Mannes, in seiner Verehrung für die Frauen, in seiner hoffnungsfeurigen Liebe zur Jugend.

Bei der wunderbaren Gewalt, welche Schiller im Laufe der Zeit über die Geister und Herzen der Menschen gewonnen hat, darf ein weiterer Grund derselben nicht unerwähnt bleiben, das ist seine wunderbare Sprache. Sie ist einfach und edel, und gerade deshalb fesselnd und packend, zu Herzen gehend und wirksam. Von ihr sagte ein anderer Großer:

Wie einen Königsmantel prächtig
Schlug er die Sprache um sich her.

Herrlich und vielverheißend erscheint diese Gedächtnißfeier im Lichte dieser Erwägungen. Wie erfreulich ist sie besonders hier, wo das ganze „Volk der Freien“ mit uns dem Messias der Freiheit huldigt. Mögen dabei da und dort vielleicht materielle Vortheile und persönlicher Ehrgeiz im Spiele sein, der reine und in seiner Reinheit so mächtige Geist Schillers wird das Unlautere verzehren wie reinigendes Feuer, wie die sich ihrem Zenith nähernde Sonne die unreinen Dünste vertreibt.

Möge dieser reine Geist, diese lautere Mittagssonne der Freiheit auch hier immer mehr ihre Macht entfalten, auf daß wir alle zur wahren und vollen Freiheit durchdringen, und möge dieses Denkmal immer mehr zur lebendigen Mahnung für uns Deutsche und dieses Land werden!

Dieser Gedächtnißtag des Todes Schillers ist der überzeugendste Beweis, daß er lebt!

* * *

In der Fullerton Halle des Kunstinstituts, in welcher für diese Gelegenheit ein wohlgelungener Abguß der Dannecker'schen Büste des Dichters aufgestellt worden war, fand gestern Nachmittag, in Verbindung mit der Schillerfeier, eine „akademische Konferenz“ statt. Prof. James T. Hatfield führte in derselben den Vorsitz und leitete sie mit einer längeren Ansprache ein, in welcher er seiner Genugthuung darüber Ausdruck gab, daß man auch auf amerikanischen Hochschulen die Bedeutung von Schillers literarischen Werken mehr und mehr zu würdigen beginnt. Dr. E. G. Hirsch hielt darauf einen Vortrag über den Standpunkt, welchen Schiller auf philosophischem Gebiete vertreten hat, und führte aus, daß der Dichter, durch das Studium von Immanuel Kants „Kritik der reinen Vernunft“ für die Anschauungen des Königsberger Philosophen gewonnen worden sei und dessen Lehre von dem Pflichtgesetz poetisch verklärt habe. — Professor Caruth von der Staats-Universität von Kansas bemühte sich, aus Schillers Werken eine dualistische Weltanschauung nachzuweisen. — Professor Nollen von der Staats-Universitat Indianas feierte Schiller als Lyriker und beklagte es, daß von den zahlreichen Uebersetzern, welche der deutsche Dichter in England und in Amerika gefunden, keiner es recht fertig gebracht habe, den Geist der Schiller'schen Dichtungen wiederzugeben. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich in der Zukunft Deutsche dieser Uebersetzungsarbeit widmen würden, denn nur solche, meint er, würden sich der Aufgabe gewachsen zeigen können. — Professor Little von der Northwestern Universität rühmte das unvergleichlich klare Urtheil, welches Schiller als Historiker bekundet habe, sowie die von dem Dichter bei seinen geschichtlichen Arbeiten verfolgte Methode, welche bisher fast allgemein als die einzig richtige anerkannt werde. Schillers historische Arbeiten seien vielleicht in Bezug auf untergeordnete Einzelheiten weniger genau als manche andere, aber sie seien vorurtheilsfreier, verständlicher und anziehender geschrieben, als die weitaus meisten anderen. — Professor C. v. Klenze schloß die Reihe der Vorträge mit einer vergleichenden Abhandlung über die Schilderungen, welche die Lagunenstadt Venedig in Schillers „Geisterseher“ und bisher in anderen deutschen Romanen gefunden hat.

* * *

Für heute Abend steht nun die Darbietung des letzten und hauptsächlichsten Abschnitts vom Festprogramm bevor. Derselbe wird wiederum im „Auditorium“ vor sich gehen. Auf verschiedene Orchester-Nummern, die Festrede des General Pfister, einer Ansprache rede des General Pfister, eine Ansprache des als Vertreter des deutschen Botschickten Legationsrathes Scheller-Steinwartz und Deklamirung des preisgekrönten deutschen Prologs (Verfasser: Carl Gundlach von St. Louis) von Frl. v. Hohenau, wird eine von Herrn Ferdinand Welb sorgfältig inszenirte Aufführung von Schillers „Lied von der Glocke“ folgen. Es ist dafür die von Goethe getroffene Einrichtung mitbenutzt worden, und die neun zu stellenden lebenden Bilder werden deklamatorisch erklärt und von dem Orchester, unter Leitung des Herrn H. v. Schiller, durch Wiedergabe der Lindpaintner'schen Musik noch eindrucksvoller gemacht werden. Die Orgelbegleitung besorgt Herr Wilhelm Middelschulte, und Mozarts „Ave Verum“ wird vom Kirchenchor der Johannes-Gemeinde zum Vortrag gebracht werden. Der Rezitation des Goethe'schen Epilogs zur „Glocke“ durch Frl. v. Hohenau schließt sich dann eine große Apotheose an, bei welcher sämmtliche Personen mitwirken werden, die vorher bei der „Glocke“ Tableau gestanden.

Bekennt sich schuldig.

Vertheidiger nimmt Anklagen gegen die Polizei zurück.

Als Hilfs-Staatsanwalt Newcomer in Richter Tuthills Gerichtshof gestern seine Schlußrede in dem Prozeß gegen John Brinkmann gehalten hatte, welcher angeklagt war, im letzten September Julius Wendt erstochen zu haben, erhob sich der Angeklagte plötzlich und erklärte, ohne erst Rücksprache mit seinem Vertheidiger zu nehmen, dem Richter, daß er sich des Todtschlags schuldig bekennen wolle. Sein Anwalt gab seine Zustimmung, und der Richter verurtheilte ihn dann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Brinkmann ging im letzten September in einen Laden an Clybourn Ave. hinein und nahm eine Schachtel mit Obst an sich, ohne dafür zu zahlen. Wendt versuchte ihn zu bewegen, die Schachtel dem Eigenthümer zurückzugeben, es kam zu einem Wortgefecht, und schließlich zog Brinkmann ein Taschenmesser und stieß es seinem Gegner in den Leib. Der Thäter erklärte gestern dem Richter, er sei betrunken gewesen. Bis dahin aber hatte er behauptet, er habe in Nothwehr gehandelt, da Wendt ihm zuerst mit einem Messer zu Leibe gerückt sei, und sein Vertheidiger hatte Leutnant Schlau und andere Polizisten beschuldigt, das dem Wendt abgenommene Messer verborgen zu halten. Gestern bekannte nun Brinkmann, daß dies eine Fabel sei.

Angeblich wortbrüchig.

Zum zweiten Mal wegen grausamer Behandlung auf Scheidung verklagt.

Frau Beatrice Stein hat zum zweiten Male eine Ehescheidungsklage gegen ihren Mann, den Schankwirth Leon Stein, Nr. 3122 Cottage Grove Ave., anhängig gemacht. Der im Jahre 1900 geschlossenen Ehe ist ein Töchterchen entsprossen, und nur des Kindes willen, sagt Frau Stein, hat sie die erste Klage zurückgezogen, als ihr Mann heilig und theuer gelobte, sich zu bessern. Aber wie sie angibt, ist er bald wieder in seinen Fehler verfallen, und sie will sich nicht länger quälen lassen. Er soll angeblich gedroht haben, sie zu tödten, ehe er sie und das Kind von sich lasse, und Klägerin bittet das Gericht, ihm zu verbieten, sich ihr zu nähern, bis der Prozeß entschieden ist.

— Stilblüthe. — Den Nordpol zu erreichen, war der Gegenstand seiner heißesten Wünsche.

Des Doktors Nahrung

Für seine Familie und Patienten.

Ein Arzt in Reedsville, Pa., fand, daß Grape-Nuts so nahrhaft und kräftigend ist, daß er es als ein Kräftigungsmittel nach Operationen verwendet. Er sagt:

„Als ein Arzt gereicht es mir zum Vergnügen, Grape-Nuts in meiner Familie zu verwenden und es auch meinen Patienten, die gute stärkende Nahrung bedürfen, zu empfehlen.

„Ich finde es von besonderem Nutzen bei Leuten, die sich in mattem erschöpftem Zustand befinden. Es ist als Kräftigungsmittel nach einer wundärztlichen Operation zu empfehlen.

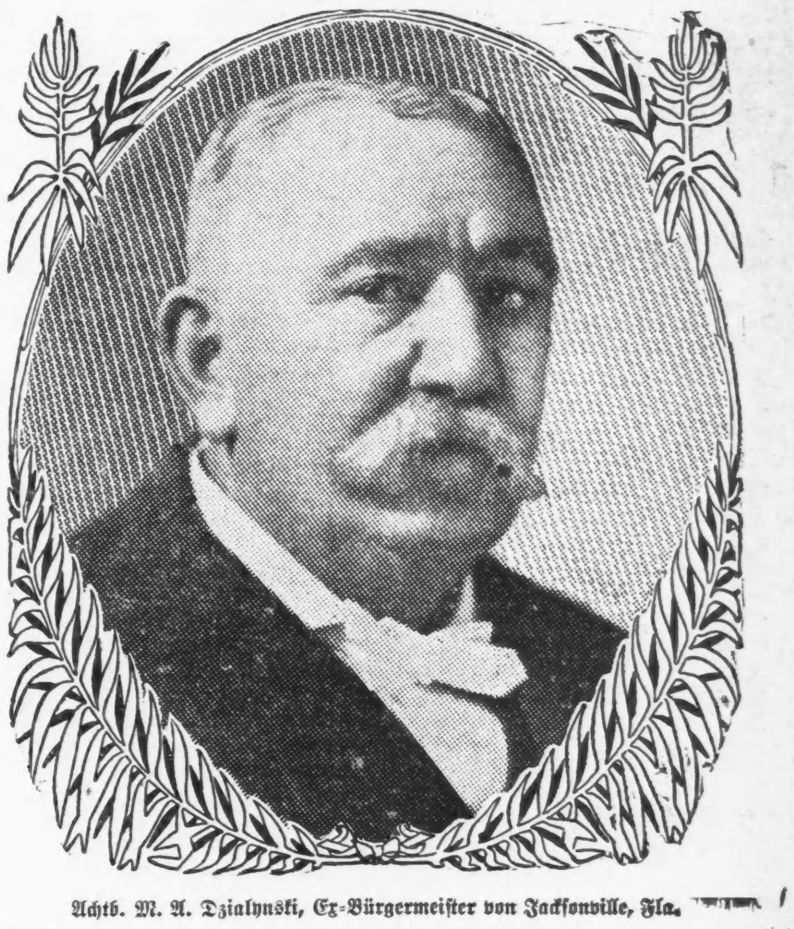
„Die Thatsache, daß es vorverdaut ist macht es zu einer idealen Speise für Leidende an Verdauungs-Beschwerden und dyspeptischen Zuständen. Bei der gleichmäßigen Güte, wie sie diese Nahrung stets auszeichnet halte ich sie für eine ideale Speise unter fast allen Umständen.“ Namen erfährt man von der Postum Co., Ltd., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Leset „Der Weg nach Wohlstadt“, ist in den Grape-Nuts-Packeten.

Jacksonvilles Bürgermeister sagt:

„Pe-ru-na ist eine ehrliche Medizin. Ich empfehle sie.“



Achtb. M. A. Dzialynski, Ex-Bürgermeister von Jacksonville, Fla.

Achtb. M. A. Dzialynski, Richter im Stadtgericht, früher Bürgermeister von Jacksonville, County-Kommissär für Duval County, Stadtschatzmeister, auch County-Steuerkollektor, schreibt von Jacksonville, Fla.:

„Ich und meine Familie machten die Erfahrung, daß Peruna eine vorzügliche Medizin für Erkältungen, allgemeine Schwäche und Magenleiden ist.

„Deshalb empfehle ich es bereitwilligst, da ich seine Vorzüge vollauf anerkenne, und ich betrachte es als ein ehrliches Mittel, welches das Vertrauen des Publikums verdient.“

Systemischer Katarrh zerrüttet schnell die Nerven.

Katarrhalische Nervösität ist eine Phrase, welche kürzlich angewandt wurde, um diese Fälle zu bezeichnen.

Katarrh ist wirklich die Wurzel des Leidens.

Katarrh affizirt die Verdauungs-Organe und führt zu einem schwachen und blutleeren Zustand des Körpers.

Das Blut ist dünn, die Nerven sind schwach, Verdauung schlecht, Schlaf unterbrochen.

Alles dies führt zu einer äußerst ausgesprochenen Hinfälligkeit und allgemeinen Schwäche.

Bitters werden allgemein zuerst genommen und in manchen Fällen scheinen sie zu helfen.

Sie erreichen jedoch nicht die Ursache.

Die wirkliche Ursache ist Katarrh.

Wenn die Ursache beseitigt ist, verschwinden die Symptome.

Peruna sollte genommen werden.

Es reinigt die Verdauungsorgane von katarrhalischen Stoffen.

Dadurch wird die Verdauung sogleich stimulirt und die Zirkulation gestärkt und alles ist schnell wieder gesund.

Wegen der Schnelligkeit, mit welcher Peruna diese Fälle heilt, betrachten Viele Peruna als ein Katarrhheilmittel.

Geheimnißvoll.

Das County-Hospital beherbergt eine räthselhafte Patientin.

Sorgte für Nervenkitzel.

Ralph Leisle machte in einem Tingeltangel einen Mord- und Selbstmordversuch. — H. Fender schoß nach Mutter und Schwester. — Abenteuerlich veranlagt.

Eine Frau betrat gestern Abend die Apotheke von W. H. Cramer, Holsted und Randolph Straße, und erklärte, man habe ihr Gift gegeben. Sie weigerte sich, ihre Adresse zu verrathen oder nähere Angaben zur Sache zu machen. Die Bezirkswache an Desplaines Straße wurde benachrichtigt, und die Patientin wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Dort erklärte sie heute dem Dr. F. M. Mitchell gegenüber: „Ich heiße Maggie Redmond, aber bitte, stellen Sie keine weiteren Fragen.“ Ihr Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung. Sie wird wahrscheinlich schon in wenigen Tagen als geheilt entlassen werden können.

In dem Tingeltangel Nr. 277 W. Madison Straße verursachte gestern Abend Ralph Leisle, Nr. 224 W. Madison Straße, gewaltige Aufregung unter den Gästen, als er einen Revolver zog und auf eine der dort auftretenden Sängerinnen, Namens Belle Marwell, zwei Schüsse abfeuerte, die zwar ihr Ziel verfehlten, aber doch die Wirkung hatten, daß Belle vor Schrecken in Ohnmacht fiel. In der Annahme, sein Opfer getödtet zu haben, leerte Leisle, um der von ihm eingeschalteten Extranummer einen ihrer würdigen melodramatischen Abschluß zu geben, den angeblich aus Laudanum bestehenden Inhalt einer Flasche, die er bei sich führte. Er wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo er sich bald soweit erholte, daß er nach der Bezirkswache an der Marwell Straße geschafft und eingelocht werden konnte.

Belle hatte eben ein Lied vorgetragen. Als sie von der Bühne trat, gab Leisle, der an einem Tische saß, die Schüsse ab. Die Kugeln sausten so dicht am Kopfe der Sängerin vorbei, daß dieser der Schreck ins Gebein fuhr und sie mit einem gellenden Aufschrei umsank. Leisle eilte dem Ausgange zu. Ehe er aber noch die Thür erreichte, warf ihm der Schankkellner Harry Myers eine Flasche an den Kopf. Leisle brach zusammen, hielt aber noch immer den Revolver krampfhaft in der Hand. Die Gäste flüchteten. Myers aber schlich sich vorsichtig an Leisle heran und nahm ihm den Revolver ab. Einen Augenblick später sprang Leisle auf und schrie Myers an: „Ich habe sie abgemurkst das ist eine Genugthuung. Geben Sie mir die Waffe und ich werde mich selbst ins Jenseits befördern.“ Als er Myers den Revolver fortnehmen wollte, drohte der Schankkellner, ihn niederzuschießen. Leisle prallte zurück und eilte der Thür zu. „Auch gut,“ sagte er, „behalten Sie den Schießprügel. Ich habe hier etwas, das gerade so gut ist.“ Mit diesen Worten zog er eine Flasche aus der Tasche und nahm einen herzhaften Schluck. Inzwischen war von einem der Gäste die Polizei benachrichtigt worden. Die Detektives Barry, Mulvihill und Brennan schafften Leisle in einem Patrouillewagen nach dem County-Hospital. Unterwegs schwanden dem Patienten die Sinne. Im Hospital erholte er sich aber schnell. Er wurde prompt verhaftet und eingelocht.

Belle erholte sich auch bald. Sie gab zu, Leisle zu kennen, erklärte aber nicht zu wissen, was ihn veranlaßte, ihr nach dem Leben zu trachten.

Der 21jährige Harry Fender, Nr. 9024 Superior Ave., befindet sich in der Bezirkswache zu South Chicago unter der Anklage in Haft, einen Mordangriff auf seine Mutter und Schwester gemacht zu haben. Der Bursche ist in der Anlage der Illinois Steel Company, South Chicago, beschäftigt. Gestern Abend erhielt er Löhnung, die er zum größten Theil verpraßte, ehe er heimkehrte. Als Mutter und Schwester ihm wegen seines unverantwortlichen Leichtsinns Vorwürfe machten, zog er angeblich seinen Revolver und feuerte auf Beide mehrere Schüsse ab. Mutter und Schwester fielen in Ohnmacht. Er glaubte wohl, sie getödtet zu haben, denn er eilte wie von Furien gepeitscht auf die Straße, wo ihn die zufällig des Weges kommenden Detektives Loftis und Skiba brühwarm in Empfang nehmen und verhafteten. Als er einen Fluchtversuch machte, feuerte einer der Beamten einen Schuß auf ihn ab. Die Kugel traf ihn in den Mund. Da er nur leicht verwundet war, wurde er, nachdem ihn ein Arzt verbunden hatte, eingelocht.

Der 15jährige Edward McEnerny und sein gleichaltriger Genosse George Wervin wurden gestern Abend in einem an Harrison, nahe Clark Straße gelegenen Pfandleihgeschäft verhaftet. Sie wollten für zwei goldene Uhren, die Edward seiner Tante stibitzt hatte, eine Fahrkarte nach Philadelphia eintauschen. Die Burschen wurden eingelocht. Edwards Tante, Frau W. McKay, Nr. 1202 56. Straße, ist benachrichtigt worden.

Im Korridor des Miethsgebäudes Nr. 4300 Oakenwald Ave. wurde ein ausgesetztes, etwa drei Tage altes Kind gefunden. Das Kleine fand Aufnahme im St. Vinzent-Waisenhause. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Husten und Erkältungen bis an die Grenze der Schwindsucht weichen dem lindernden, heilenden Einfluß von Dr. Woods Norway Pine Syrup.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Kein Weltbrand.

Die Vereinigung des Nebogatoff'schen Geschwaders mit der russischen Hauptflotte, die unter dem Befehle des Admirals Rodschestwensky steht, scheint wirklich erfolgt zu sein. Dafür sprechen die grimmigen Auslassungen der japanischen Zeitungen und die sanften Vorwürfe der britischen, die beide an die Adresse der französischen Regierung gerichtet sind. Die Japaner wollen blutige Rache an Frankreich nehmen, wenn der Krieg mit Rußland vorüber ist, die Engländer aber sind bis in die tiefsten Tiefen ihrer Krämerseelen betrübt, weil die ihnen angeborene Vertragstreue sie am letzten Ende zwingen mag, mit ihrem neuesten Freunde schon wieder zu brechen und sich als Hüter der heiligen Neutralität thätig in den ostasiatischen Krieg einzumischen. In ihrem Schmerze werden sie nur durch den Gedanken getröstet, daß die Verantwortung für den jähen Zusammenbruch der britisch-französischen Freundschaft weder auf Großbritannien noch auf Frankreich fallen würde, sondern lediglich auf den deutschen Kaiser. Dieser soll nämlich, während er körperlich an den Gestaden des Mittelmeeres weilte, geistig in Petersburg gewesen sein und dem Zaren gerathen haben, von seinem Bundesgenossen Gefälligkeiten zu verlangen, die diesen mit Japan und Großbritannien entzweien müssen und in weiterer Folge ganz Europa in einen Vernichtungskampf gegen England hineinziehen mögen. Bricht also der „Weltbrand“ aus, so wird nur der deutsche Kaiser daran schuld sein!

Zum Glück werden jedoch die Geschicke der Nationen nicht von den Zeitungen bestimmt. Es ist also auch vor der Hand durchaus unwahrscheinlich, daß die japanische Regierung es auf einen Krieg mit Frankreich ankommen lassen, und daß die britische sich beeilen wird, wegen der angeblichen Neutralitätsverletzungen der französischen ihre Kriegsflotte in den Dienst Japans zu stellen. Frankreich leugnet entschieden, daß es seine eigenen Neutralitätsgesetze übertreten und den Russen einen Beistand geleistet hat, der einer Feindseligkeit gegen Japan gleichkommt. Es behauptet, die russische Flotte habe sich in keinem französischen H a f e n länger als 48 Stunden aufhalten oder gar mit Kohlen versehen und proviantiren dürfen. Wenn sie überhaupt Kohle und sonstige Vorräthe eingenommen habe, so könne das höchstens drei Meilen von der Küste geschehen sein, also im offenen Wasser, auf das sich die französische Gerichtsbarkeit nicht erstreckt. Auch fordert die französische Regierung von der japanischen, die ja einen außerordentlich tüchtigen Kundschafterdienst besitze, die Angabe von „konkreten Fällen“, aus denen sich ersehen läßt, wie, wann und wo französische Behörden oder Beamte den Russen widerrechtlichen Vorschub geleistet haben. Auf allgemeine Anschuldigungen, deren Begründung sich nicht untersuchen läßt, will sie keine Antwort geben. Wenn nun Großbritannien nicht geradezu den Krieg mit Rußland vom Zaune brechen und Frankreich zwingen will, seinem eigenen Bundesgenossen beizustehen, so wird es mindestens abwarten, ob Japan die französischen „Feindseligkeiten“ auch beweisen kann. Denn vertragsmäßig ist es nur dann verpflichtet, den Japanern zu helfen, wenn diese von zwei Mächten gleichzeitig angegriffen werden, und folglich muß doch erst dargethan werden, daß Frankreichs Handlungsweise einem Angriff auf Japan gleichzuachten ist. Auf bloße Muthmaßungen oder Gerüchte hin braucht Großbritannien seine „Bundespflicht“ nicht zu erfüllen.

Es ist allerdings offensichtlich, daß die britischen Jingoblätter sowohl wie die japanischen Zeitungen ihre Siegeszuversicht eingebüßt haben, seitdem es der russischen Flotte wider alles Erwarten gelungen ist, bis in die Nähe des Kriegsschauplatzes vorzudringen. Sie halten jetzt eine Niederlage der Japaner nicht mehr für ganz ausgeschlossen, und da Japan vollständig verloren wäre, wenn es seine Herrschaft zu See einbüßte, so wünschen sie, daß Großbritannien unter einem einigermaßen haltbaren Vorwande seine eigene Flotte mit der japanischen vereinigt und die russische zerstören hilft. Dazu würde sich die britische Regierung vielleicht auch drängen lassen, — wenn sie es mit Rußland allein zu thun hätte. Die Gelegenheit, den gefährlichen Nebenbuhler um die „Weltherrschaft“ seiner besten Kriegsflotte zu berauben und so zu verkrüppeln, daß er die Mandschurei räumen, Wladiwostok aufgeben und allen Einfluß in Asien verlieren muß, ist in der That überaus günstig. A b e r würde zunächst Frankreich und weiterhin ganz Europa die ohnehin schon übermüthigen Briten noch üppiger werden und beinahe kampflos eine Uebermacht über alle anderen handeltreibenden Völker erringen lassen? Da das im höchsten Grade unwahrscheinlich ist, wird sich die britische Regierung schwerlich von den Jingos berathen lassen. Es steht gar zu viel auf dem Spiele, als daß sie leichtsinnig einen Weltbrand entfachen sollte

Der Mann und die „Gelegenheit“.

Es ist nicht genug, daß man das Wissen und Können und den guten Willen habe, Großes zu vollbringen; man muß auch „Gelegenheiten“ haben. Ohne Gelegenheiten kann sich auch der Beste nicht hervorthun und der Thatendurstigste nicht auszeichnen.

Das ahnte der junge Alexander von Makedonien, der nachmals „Große“, als er über die Siege seines Vaters, des Königs Philipp klagte, weil die ihm nichts zu thun übrig lassen würden, und das weiß der liebeglühende Jüngling, der bei seiner heldenbegeisterten Schönen kein Gehör finden kann, weil er auch nicht eine der vielen Großthaten vollbrachte, die ihre Romanhelden auszeichnen und den jungfräulichen Busen höher schlagen machen. Er möchte sie ja so gern aus der Gewalt von Bösewichten befreien, die ihrer Tugend nachstellen und das Schurkenblut eimerweise vergießen: er wäre ja so gern bereit, sie auf seinen starken Armen durch Rauch und Feuer zu tragen und es käme ihm nicht darauf an, sich dabei die Locken und die Schnurrbartspitzen anzusengen; und in seinen Träumen wirft er sich tollkühn wildgaloppirenden Pferden oder dem blitzschnell dahinsausenden 60pferdekräftigen Kraftwagen entgegen, die Holde zu retten, aber — kein Mensch stellt ihr nach, ihres Papas Haus will durchaus nicht brennen und wenn's brennt, ist er nicht dabei, und kein durchgehendes Gespann oder Automobil macht Attentate auf ihr junges Leben. Ein neidisches Geschick verweigert ihm die Gelegenheit, sich als Held zu zeigen und Großes zu thun, oder — sich zu blamiren. Denn auch das kommt vor — und manch' Einer, der erst „eine Gelegenheit“ sehnlichst herbeigewünscht hat, verwünscht es nachher als sein Pech, daß sie ihm wurde— Man nennt die „Gelegenheiten“ auch häufig Zufälligkeiten, aber der Nachdenkliche wird in ihnen viel mehr das geheimnißvolle Walten der Natur erkennen. Jede Zeit erzeugt sich die Werkzeuge, deren sie bedarf und erzieht sie sich zu ihren Zwecken. Als sie eines Napoleon bedurfte, brachte sie einen hervor; als ein Bismarck nöthig war, schuf sie ihn, und als hier in Chicago die Zeit reif war für die Verstadtlichung der Straßenbahnen, da war auch der Mann da, das große Werk durchzuführen: Richter Dunne— heute Bürgermeister Dunne! Er hatte den Glauben an sich selbst, den alle Großen haben müssen — das bewies er, indem er am Tage nach der Wahl die Inschrift für seinen Grabstein verfaßte: „Hier ruht der Vater der „Municipal Ownership . . .“ und er ist das auserlesene Werkzeug zur Ausprobirung des städtischen Straßenbahnbetrieb-Gedankens — das erhellt daraus, daß sich ihm so bald nach seiner Amtsübernahme die Gelegenheit dazu bietet, die noch vor kurzem in ziemlich weiter Ferne schwebte.

* * *

Richter Großcup hat im „Passenger Railway-Falle“ endgiltig zugunsten der Stadt entschieden; er erklärt das Recht der Union Traction Company, die Adams Str.-Linie unter dem ursprünglich (im Jahre 1884) der Passenger Railway Co. bewilligten Freibrief zu betreiben, für erloschen. Damit hat die Stadt — vorausgesetzt, daß die Bahngesellschaft sich nicht an ein höheres Gericht wendet, und es heißt, sie werde das angesichts der Aussichtslosigkeit ihrer Ansprüche nicht thun — das Recht, von der etwa 10 Meilen langen Bahnlinie Besitz zu ergreifen. Sie mag der Gesellschaft den weiteren Betrieb der Linie untersagen und die Geleise aufreißen oder sie der Gesellschaft abkaufen zusammen mit den nöthigen Wagen, oder neue Wagen kaufen, um den Betrieb selbst zu übernehmen. Sie m a g alles das thun, aber vorläufig wird sie nichts davon thun, sondern der Gesellschaft den Betrieb weiter gestatten. Denn die Stadt hat kein Geld, alte oder neue Schienen und Wagen zu kaufen. Sie ist behufs Erwerbung und Ausstattung von Straßenbahnlinien auf die Verausgabung von „Müller-Zertifikaten“ angewiesen und solche dürfen nicht ausgegeben werden außer auf Grund einer Volksabstimmung hin, die frühestens im November stattfinden kann. Unter solchen Umständen bedeutete die Vertreibung der Union Traction Co. von der Adams Str. - Bahnlinie nur eine Verringerung der Verkehrsgelegenheiten, die sowieso ungenügend sind und der Stadtrath wird sich schön hüten, d a s zu thun.

Aber sehr werthvoll ist die Entscheidung zugunsten der Stadt darum doch. Denn die Uebernahme und Inbetriebnahme der Linie durch die Stadt mag nun praktisch vorbereitet werden. Mayor Dunne mag durch seine Sachverständigen genau berechnen lassen was an Geld und Material dazu nöthig sein wird, er mag feststellen lassen, auf welche Weise die Linie zu einem System ausgearbeitet werde, wie der Betrieb am billigsten, und vortheilhaftesten eingerichtet werden kann; und er mag alle diese Pläne Finanzleuten vorlegen und schon im Voraus feststellen, ob und unter welchen Bedingungen dieselben bereit sind, auf „Müller-Zertifikate“ hin das nöthige Geld herzugeben. Wenn dann die Novemberwahl naht, wird er dem Volke einen bestimmten Plan vorlegen können und wenn dann die Zustimmung zur Ausgabe der Müller - Zertifikate erfolgt ist, wird er ohne weiteren Zeitverlust zur Durchführung des Planes schreiten können. Kurz, es ist jetzt die Gelegenheit geboten, die ganze Sache auszuprobiren und festzustellen, ob Müller - Zertifikate ohne zu große Verluste untergebracht werden können, ob ihre Verausgabung „gesetzlich“ ist und schließlich, ob der städtische Betrieb so gut und vortheilhaft ist, wie behauptet wird.

Es wird allerdings vorläufig nur ein Versuch im Kleinen sein, aber das gerade macht ihn annehmbar oder empfehlenswerth, denn bei einem kleinen Versuch kann auch der Reinfall nicht so sehr groß sein. Man wird, falls sich der Versuch als ein Fehlschlag erweisen sollte, allerdings gerade die „Kleinheit“ dafür verantwortlich machen, und, wenn die Müller-Zertifikate für die Adams Str.-Linie keine Nehmer finden sollten, sagen, das komme daher, weil die Linie so klein sei und keine oder wenige Zweige usw. habe; wenn der Betrieb sich als kostspielig herausstellt, daß sich im Großen viel billiger wirthschaften lasse, aber solche Einwände verdienten kaum Beachtung. Dagegen ließe sich wieder sagen, ein kleines Kapital wird leichter riskirt als ein großes, und neue Besen kehren gut. Wenn der städtische Bahnbetrieb schon im kleinen Versuche nicht befriedigt, wird er im Großen, und wenn er älter ist, erst recht nicht gut „arbeiten“. Was von den Gegnern des städtischen Betriebes am meisten gefürchtet wird: die starke Beeinflussung der städtischen Politik und Verwaltung durch die vielen Tausende stimmberechtigter Angestellten, — die kann sich bei einem kleinen Versuch überhaupt nicht zeigen und auch beim städtischen Betrieb im Großen erst mit den Jahren.

Auf jeden Fall ist die Entscheidung im Passenger Railway - Falle erfreulich. Sie gibt Gelegenheiten — eine Gelegenheit, den Straßenbahnmagnaten zu zeigen, daß es „Ernst“ wird und ihre Sache immer mehr an Werth verliert, und eine Gelegenheit für Richter Dunne, sich mit Ruhm zu bekränzen, und seine Grabschrift wahr zu machen, oder — — —. Es kann leider nicht jeder Vater stolz sein auf seine Kinder oder auf jeden seiner Sprößlinge. — — —

Gerichtet. — Gerettet!

Im Streit der großen „Gämbler“ gegen die kleinen hat gestern das Bundesobergericht sein Urtheil gesprochen, und hat damit die Kleinen gerichtet und die Großen gerettet. Die Großen sind die Herrschaften der Chicagoer Getreidebörse und das Heer von Maklern im ganzen Lande, die durch Vermittlung der Börse ihre Geschäfte besorgen. Die Kleinen sind die Besitzer der Spielbuden niederen Ranges, so man „Bucketshops“ nennt, bei denen das spiellustige Publikum ganz ebenso wie bei den großen auf das Steigen oder Fallen der Preise wettet und dabei — auch wieder genau wie bei den anderen — selten etwas gewinnt, dafür aber desto häufiger verliert.

Zwischen den beiden Parteien wird seit fast einem Vierteljahrhundert bittere Fehde geführt. Die Kleinen haben den Großen in's Handwerk gepfuscht und ihnen viel Kundschaft weggeschnappt. Die Großen haben das übel vermerkt und haben die Kleinen bekriegt, ihnen den Untergang zu bereiten. Die Kleinen aber standen ihren Mann, vertheidigten ihre „theuersten Güter“ mit Ausdauer und Hartnäckigkeit. Und vertheidigten sie mit Erfolg, bis auf den heutigen oder vielmehr gestrigen Tag.

Mit Gesetzen, die in verschiedenen Staaten gegen das „Bucketshop-Uebel“ erlassen wurden, war nicht viel auszurichten. Durfte das verpönte Geschäft nicht mehr öffentlich betrieben werden, so wurde es, gleich anderen Spielbuden, heimlich betrieben. Und wenn hier und da wirklich einmal die Ausrottung gelang, so war damit zunächst auch nicht viel gewonnen. Aus dem einen Orte verjagt, ließen sich die Verfolgten irgendwo anders nieder und bedienten ihre Kundschaft mittels Post und Telegraph. Auch kam es vor, daß sich derartige Gesetze als zweischneidige Schwerter erwiesen, mit den kleinen „Gämblern“ zugleich auch die großen trafen. So ist es hier in Illinois ergangen mit dem Gesetze, welches Leuten, die bei dem „Gämbeln“ Geld verloren haben, oder Angehörigen solcher Leute das Recht gibt, Ersatz des Verlustes und sogar mehrfachen Ersatz von denjenigen zu fordern, die ihnen das Geld abgenommen haben. Das Staatsobergericht hat entschieden, daß dieses Gesetz nicht blos für die „Bucketshops“ gilt, sondern auch gilt für die Händler und Makler der Börse, wo immer beim Abschluß des Geschäftes nicht thatsächliche Lieferung beabsichtigt ist; der „Verkäufer“ nicht Ablieferung und der „Käufer“ nicht Annahme der gehandelten Waare beabsichtigt, sondern jeder nur darauf wettet, daß innerhalb einer gewissen Frist der Preis der Waare höher oder niedriger sein werde, als er zur Zeit war, da die Wette eingegangen wurde und dann der Spieler — je nachdem er Glück oder Unglück hat — den Betrag der „Preisdifferenz“ entweder gewinnt oder verliert. Der Chicagoer Börsenverband hat in der verflossenen Legislaturtagung riesige Anstrengungen gemacht, eine Aenderung dieses Gesetzes zu erzielen, so daß es auf Handelsabschlüsse an der Börse nicht mehr anwendbar sei, hat aber damit kein Glück gehabt, das unbequeme Gesetz ist unverändert geblieben.

* * *

Die frische Trauer ob dieser Niederlage in Springfield wird nun gelindert und gehoben durch die Washingtoner Freudenbotschaft. Dort im Bundesobergericht handelte es sich nicht um Gesetze, welche der Staat gemacht hat sondern um eine Maßregel, wodurch die Börse sich selber von dem unerwünschten Wettbewerb zu befreien versucht. Als größter Getreidemarkt des Landes ist die Chicagoer Börse der große Preisregulator des Getreidehandels im Allgemeinen und der Getreidespekulation und „Gämbelei“ im Besonderen. Auf die Preise der Chicagoer Börse und auf die Aenderungen dieser Preise wetten die großen Spekulanten wie die kleinen „Gämbler“ darauf wetten. Können die „Bucketshops“ die laufenden, sich fortwährend ändernden Preisnotirungen der Börse nicht mehr erhalten, und zwar sofort, während der Markt im Gange ist, erhalten, dann haben sie nichts mehr, worauf sie wetten können oder sich vor Verlust schützen können, und es ist ihnen unmöglich, noch weiter ihr Geschäft zu betreiben. Darum hat die Börse seit vielen Jahren sich bemüht, die telegraphischen Mittheilungen dieser Preisnotirungen auf ihre eigenen Mitglieder und Kunden zu beschränken. Sie hat behauptet, daß ihre Preisnotirungen ihr alleiniges Eigenthum seien, und deshalb die Telegraphen-Gesellschaften nicht das Recht hätten, den „Bucketshops“ oder sonst welchen „Outsiders“ davon Mittheilung zu machen. Die Telegraphen - Gesellschaften ihrerseits hatten an der Menge von „Bucketshops“ eine viel zu gute Kundschaft, als daß sie auf dieses Verlangen gutwillig eingegangen wären. Sie steiften sich darauf, daß sie als öffentliche Verkehrsvermittler jedermann zu Diensten stehen, jede ihnen übergebene Depesche befördern müßten. Auch gingen die „Bucketshop“-Unternehmer selber vor die Gerichte und ließen durch Einhaltsbefehle den Gesellschaften verbieten, ihnen die Nachrichten abzuschneiden. Machten zudem auch geltend, daß die ganze Börse auch nichts Besseres als ein „Bucketshop“ sei. Sei der kleine „Bucketshop“ eine Spielhölle, so sei die Börse die größte der Spielhöllen.

Dem entgegen entscheidet das Bundesobergericht (wunderbarer Weise einmal nicht mit 5 Stimmen gegen 4, sondern mit 6 gegen 3), daß zwischen der Börse und den „Bucketshops“ denn doch ein Unterschied sei, und erkennt die Preisnotirungen der Börse als deren Eigenthum an, auf die niemand ein Recht hat, dem sie es nicht gibt, und die sie deshalb auch jedermann vorenthalten darf.

Den Unterschied findet das Gericht darin, daß die „Bucketshop“-Geschäfte n u r Wetten sind, n u r „Gämbeln,“ während die Geschäftsabschlüsse an der Börse, ob sie zwar auch zu drei Vierteln „Windgeschäfte“ sind, doch nicht blos Windgeschäfte sind; daß sie an einer Stelle stattfinden, die ein wirklicher Markt ist und wo jeder Handel von Einfluß ist auf die Lage des Marktes. Wenn der Mann, der an der Börse 5000 oder 50,000 Bushel Weizen verkauft, etwas verkauft, was er nicht hat und nie haben wird, und der Käufer etwas kauft, was er nicht haben will und nie haben wollen wird; der Verkäufer in Wahrheit nur wettet, daß der Preis fallen werde und der Käufer wettet auf ein Steigen des Preises; das ganze Geschäft auch nur eine Spekulation auf die Preisdifferenz ist und am Ende erledigt wird durch Zahlung der Differenz — so sind doch solche Windgeschäfte an der Börse nicht die einzigen Geschäfte, es wird auch gekauft und verkauft (mehr als irgendwo sonst in der Welt) auf thatsächliche Lieferung. Und, außerdem, jeder Käufer hat vertragsmäßig das Recht, thatsächliche Lieferung zu fordern, und jeder Verkäufer hat das Recht, die eingegangene Verpflichtung durch thatsächliche Lieferung zu erledigen, auch wenn die ursprüngliche Absicht nur auf eine Geldwette gegangen, während das im „Bucketshop“ nicht der Fall ist.

* * *

Richtig ist das ja alles. Ebenso richtig aber ist es, daß die Börse die größte der Spielhöllen ist und die große Mehrheit ihrer Geschäfte wesentlich um kein Haar besser ist, als das Bucketshop-Geschäft. Nur daß sie trotz allebem eine Nothwendigkeit ist; der große, immer bereite Markt, wo jederzeit Jeder verkaufen kann, der etwas zu verkaufen hat oder haben wird, und jeder kaufen kann, der etwas braucht oder brauchen wird: ein Markt, der unentbehrlich ist für die neuzeitlichen Geschäftserfordernisse, und der nicht bestehen könnte und seinen Zweck nicht erfüllen könnte, wenn er beschränkt wäre auf den Handel von Hand zu Hand, auf sofortige Lieferung, und nicht mehr Verträge machen dürfte für künftige Lieferung.

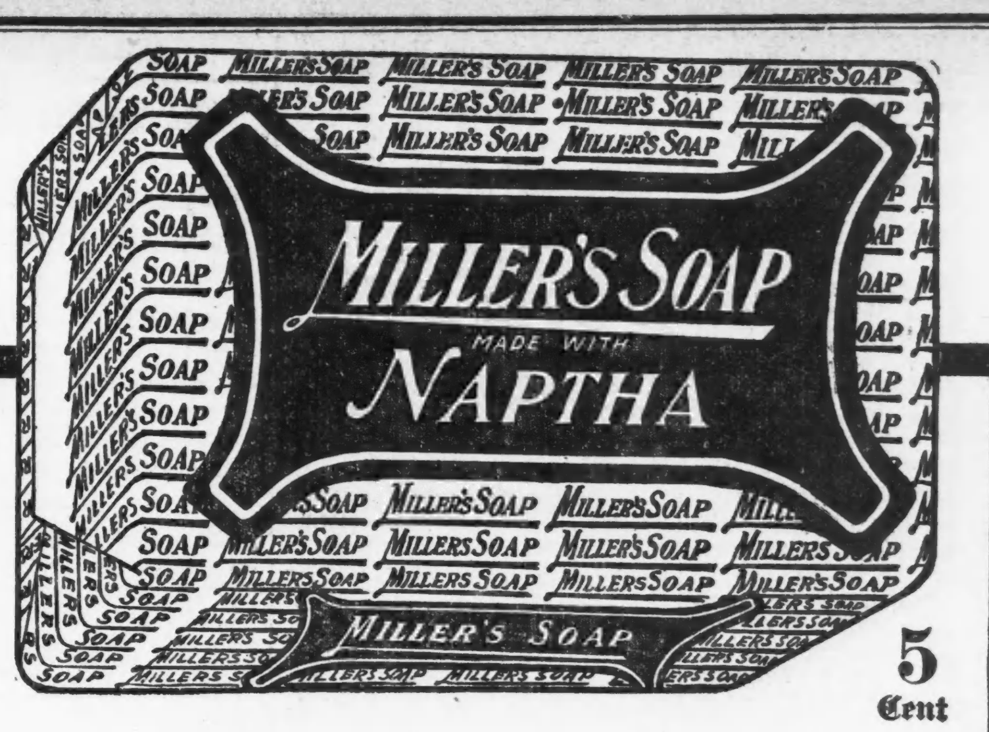
Es sind die Verträge auf künftige Lieferung, bei denen die „Gämbelei“ hereintritt, und es ist leider unmöglich, das „Gämbeln“ zu unterdrücken, ohne zugleich auch den wirthschaftlich nothwendigen, unentbehrlichen Handel zu unterdrücken.

Es ist darum auch nicht anzunehmen, daß die ergangene Entscheidung, auch wenn sie wirklich allen „Bucketshops“ den Garaus machen sollte, ein „sittlicher Erfolg“ sein werde. Sie wird die „Gämbelei“ nicht vermindern, sondern wird sie nur in andere Kanäle treiben. — Die bisher ihr Geld in den „Bucketshops“ verspielt haben, werden es nun verspielen durch Vermittlung der Börsenmakler. Und dessen freut sich die Börse und hat alle Ursache dazu.

Der Viehstand der Schweiz.

Nach den neuesten amtlichen statistischen Angaben weist die Schweiz im Ganzen 2,599,470 Stück Vieh auf, die einen Werth von 625,326,932 Fr. repräsentiren. Der Kanton Bern ist mit 569,275 Stück im Werth von 138,839,904 Fr. der viehreichste. In der Schweiz sind 284,174 Viehbesitzer und Bienenzüchter. Interessant ist die Thatsache, daß sich die Zahl der kleinen Viehbesitzer (mit weniger als fünf Stück) von 1866 bis 1901 von 65 Prozent auf 49 Prozent vermindert hat; die Zahl der Besitzer von 5 bis 10 Stück ist von 27 Prozent auf 36 Prozent gestiegen und die Zahl der Besitzer von über 10 Stück hat sich im genannten Zeitraum gar von 8 Prozent auf 15 Prozent gehoben.

— Recht hat er. — „Hör'n Se, Teitel, mit der letzten Wichse ham Se uns aberşten schön angeschmiert! Die taugte gar nichts, der reene Dreck war's, un Sie sagten, wir sollten seh'n, was das for e Wichs wär'.“ — Hausirer: „Nun, was lamentiren Se! Haben Se nich gesähn?“



5 Cent

Miller's Seife

die halbestunde Seife, der Freund der Wäsche. Macht den Waschtag zur Waschstunde; verlängert das Leben der Wäsche; vermindert die Mühseligkeit des Wäschewaschens; spart die Arme—spart den Rücken. Kann für die gröbste Wäsche sowie für das feinste Fabrikat gebraucht werden—kein hartes Reiben—e s a r b e i t e t i n h a r m l o s e r W e i s e, während man wartet —und ausruht. Volle Beschreibung im Umschlag.

Für Alles, nur nicht für Wäsche, gebrauche man **Miller's Powerine mit Ammoniak,** das schnelle Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Man bestehe auf **Miller's Seife** und **Miller's Powerine.** Man kann sie in jedem Spezereiladen erhalten—wenn der Händler zu langsam ist, schreibe man an die Fabrikanten und das Gewünschte wird sofort gesandt.

Hergestellt von **The Pennsylvania Soap Co.,**
Fabriken: Lancaster, Pa., und Buffalo.

Unverlangte Hilfe.

Farbwaaren-Arbeiter erklären einen Sympathiestreik.

Möbelfahrer thun desgleichen.

Die Futterhändler und Fuhrhalter wünschen neutral zu bleiben. — Farbige Streikbrecher wieder abgeschoben. — Unionfuhrmann erschießt einen Streiker.

Die Fuhrleute von drei Möbelfirmen stellten gestern die Arbeit ein, weil ihnen zugemuthet worden war, Sachen an Geschäfte abzuliefern, auf die sich der Streikbann der organisirten Fuhrleute erstreckt. In der Farbwaarenfabrik der Heath & Milligan Co. haben sämmtliche Angestellte, 125 an der Zahl, ihre Thätigkeit eingestellt, weil es ihnen wider den Strich ging, Material zu verarbeiten, das von Streikbrechern angefahren worden war. Da die Leiter des Fuhrleutestreiks derartige Sympathie-Bezeugungen von Mitgliedern anderer Gewerkschaften nicht beanspruchen, und die Beamten der Federation of Labor geradezu verhindern wollen, daß der Streik in muthwilliger Weise weiter ausgedehnt werde, so dürften die Leute der Heath & Milligan Co. zur Rückkehr an die Arbeit veranlaßt werden. Die Möbelfirmen, welche gestern in den Streik hineingezogen wurden, sind S. Karpen & Brothers, Heywood & Wakefield und J. S. Ford, Johnson & Co. Die Zahl der Fuhrleute dieser drei Geschäfte betrug 32. Heute dürfte es noch bei anderen Möbelfirmen zum Streik kommen. Vermieden werden mag die Ausdehnung des Fuhrleute - Streiks auf die Heu- und Getreidehandlungen; zwischen dem Händler-Verbande und den organisirten Fuhrleuten herrscht anscheinend ein gutes Einvernehmen, und beide Seiten zeigen sich bestrebt, dasselbe aufrecht zu erhalten. — Die Fuhrhalter - Vereinigung hat in einer gestern abgehaltenen Generalversammlung einhellig beschlossen, die Empfehlung ihres Vollzugs - Ausschusses anzunehmen und sich der Einmischung in den Streik zu enthalten.

Der Unternehmer - Verband hat neuerdings so viele Streikbrecher kaukasischer Rasse zur Verfügung, daß er bereits eine große Anzahl der im Süden angeworbenen Mohren hat zurückschicken können. Wie es heißt, sollen farbige Fuhrleute nur für den Kohlentransport im Dienst behalten werden, sonst aber alle von Unionleuten aufgegebenen Plätze thunlichst mit Weißen besetzt werden.

Korporationsanwalt Tolman unterbreitete gestern Abend dem Stadtrath eine längeres Gutachten bezüglich der an ihn gerichteten Fragen, ob sich rechtlich nichts thun lasse gegen die massenhafte Einfuhr von Streikbrechern, unter denen sich eine große Anzahl unwissender und muthmaßlich verbrecherisch veranlagter Mohren befinde, sowie gegen die Bewaffnung dieser Leute seitens des „Unternehmerverbandes? — Herr Tolman erklärte, gesetzlich verboten sei es in Illinois, Streikbrecher aus anderen Staaten hierher zu bringen ohne denselben vorher bezüglich der Umstände reinen Wein eingeschenkt zu haben, unter denen sie würden arbeiten müssen. Zwischen Weißen und Farbigen mache das Illinoiser Gesetz keinen Unterschied, auch würde nicht verlangt, daß Arbeiter, die aus anderen Staaten hierherkommen, einen Bildungsnachweis zu erbringen oder ein Tugendzeugniß vorzulegen imstande sein sollen. Unternehmern stehe ferner das Recht zu, ihre Angestellten zu bewaffnen, falls das zum Schutze von Eigenthumsinteressen oder aus Rücksicht auf die persönliche Sicherheit der Angestellten geboten erscheine. Verboten sei es nur, Waffen verborgen zu tragen oder damit in gemeingefährlicher Weise zu drohen. — Nach Entgegennahme dieses Berichtes reichte Ald. Kohout einen Beschlußantrag ein, wonach es bei Geldstrafe im Betrage bis zu $100 verboten sein soll, mit geladenen Schußwaffen durch die Straßen der Stadt zu gehen oder zu fahren und sich dabei in einer Weise zu gebahren, die geeignet ist, Schrecken zu erregen. Der Antrag wurde zur Prüfung an den Ausschuß für Rechtsfragen verwiesen.

Bei der Streikleitung sind gestern sehr bedeutende Beisteuern für die Streikkasse eingegangen, und heute Nachmittag wurde hier der National-Sekretär der Fuhrleute - Brüderschaft: E. L. Turley, mit einer Summe von $40,000 erwartet, welche zur Unterstützung der Ausständigen verwendet werden soll.

Die Herren Shea, Dold und Richert vom Streikausschuß haben eine Denkschrift über den Streik verfaßt und wollen dieselbe dem Präsidenten Roosevelt überreichen. Sie wollen zu diesem Zwecke heute Abend, von James O'Neill und T. P. Quinn begleitet, nach Fulton, Ill., abreisen und morgen Vormittag, wenn Präsident Roosevelt dort durchkommt, einen Versuch machen, bei ihm vorgelassen zu werden.

Die vom Mayor mit der Untersuchung des Streiks und seiner Vorgeschichte betraute Kommission, aus den Herren Graham Taylor, T. K. Webster und Wm. C. Boyden bestehend, hat sich gestern organisirt und will nun mit ihren Erhebungen beginnen. Präsident Dold von der Federation of Labor erklärt, Vertreter von Gewerkschaften würden vor der Kommission nur unter der Bedingung Aussagen machen, daß alle Verhandlungen vor derselben durchaus öffentlich stattfinden.

W. O'Day ein farbiger Unionfuhrmann, der in Diensten der Hansell-Elcock Foundry Company steht, knallte gestern Nachmittag in einer zwischen 23. Place und 24. Straße und Canal Straße und Stewart Ave. gelegenen Gasse einen gewissen Albert Enders, Nr. 451 23. Straße, nieder. Enders wurde von zwei Kugeln getroffen und starb zwei Stunden später. O'Day befindet sich in Haft.

Enders war, den Angaben der Polizei gemäß, ein Streikeranhänger. Er muß O'Day wohl für einen Streikbrecher gehalten haben, denn als dieser mit seinem Fuhrwerk in der Gasse auftauchte, bombardirte er ihn mit Steinen. In Nothwehr zog O'Day seinen Revolver. Als Enders, einer ihm zugerufenen Warnung ungeachtet, noch einen Stein nach ihm schleuderte, gab der Farbige auf seinen Gegner zwei Schüsse ab. Von einer Kugel in den Magen, von der anderen in die linke Brust getroffen, brach Enders zusammen. Er starb, ehe er nach einem Hospital geschafft werden konnte. O'Day machte keinen Fluchtversuch. Er ließ sich willig verhaften.

— Nur nicht verblüffen lassen. — Junger Schauspieler: „Herr Direktor, der Posinsky, der in dem neuen Stück den König macht, ist plötzlich krank geworden. Da müssen wer was anderes spielen!“ — Direktor: „Machen Sie doch keine Märke! Da spielen Sie eben den König.“—Schauspieler: „Ja, aber woso denn? Was soll denn aus der sechsten Szene des fünften Aktes wärn, wo de beiden alleine zusammentreffen?“ — Direktor: „Nun, das ist doch nicht gefährlich? Da ist eben der eine von den beiden—krank geworden und kann nicht kommen!“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Augusta Imroth geb. Neumann

im Alter von 72 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 227 Clybourn Ave., nach dem Montrosefriedhof.

Albert Imroth, Gatte, nebst Kindern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Theodore Rex

am Samstag, den 6. Mai, selig im Herrn entschlafen ist. Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 10. Mai, Nachm. um 1 Uhr, vom Trauerhause, 623 West Melrose Str., nach dem Eden Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Rex geb. **Foß**, Gattin.
Friedrich und Arthur, Söhne.
Wanda, Alma, Töchter.

Endlich hast Du überwunden
Deine schweren, harten Stunden,
Manche kummervolle Nacht
Hast Du in Deiner Krankheit zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht! modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Susanna

im Alter von 6 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause an Touhy Ave. nahe Western Ave., am Mittwoch Morgen 8½ Uhr, nach der St. Heinrichs Kirche und Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter und Margaretha Endre, Eltern, nebst Geschwistern und Großeltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Augusta Imroth geb. Neumann

im Alter von 72 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 227 Clybourn Ave.

Albert Imroth, Gatte, nebst Kindern und Enkeln. modi

Gestorben: Am 7. Mai 1905 in Ludington, Mich., **Emma Haberkamp** geb. **Pammler**, geliebte Gattin von Wm. Haberkamp, Mutter von Frau H. Cory, Mrs. Frank H. Peterson, Lillian und William Haberkamp. Beerdigungs-Anzeige später.

Gestorben: Louise Heß, am 9. Mai, 4:30 Vorm. Geliebte Mutter von Fred J., Henry W., Adolph J., Mrs. F. E. Marsh und Mrs. H. M. Seyer. Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Freunden, Bekannten und Nachbarn sprechen wir unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung sowie für die reichen Blumenspenden und die aufrichtige Theilnahme an unserem großen Verlust unseres Gatten und Vaters **Philipp Siebold.** Die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Siebold, Gattin.
John L. und **Philipp J. Siebold**, Söhne.

☞ Zum Kaputlachen! ☜
Mikosch, der ungarische Witzbold. Lustige Anekdoten aus seinem Leben.— 262 Seiten. Preis $1.00 portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 185. Jssdbij
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.— Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20il,1iX

Chicago Turn - Gemeinde.
General-Versammlung
Wahl des Verwaltungsrathes, Mittwoch Abend, den 10. Mai 1905, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind.
Emil Hoechster, 1. Sprecher.
Louis W. H. Reebe, Schriftwart.

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS,
9mai,bidofa* Eigenthümer.

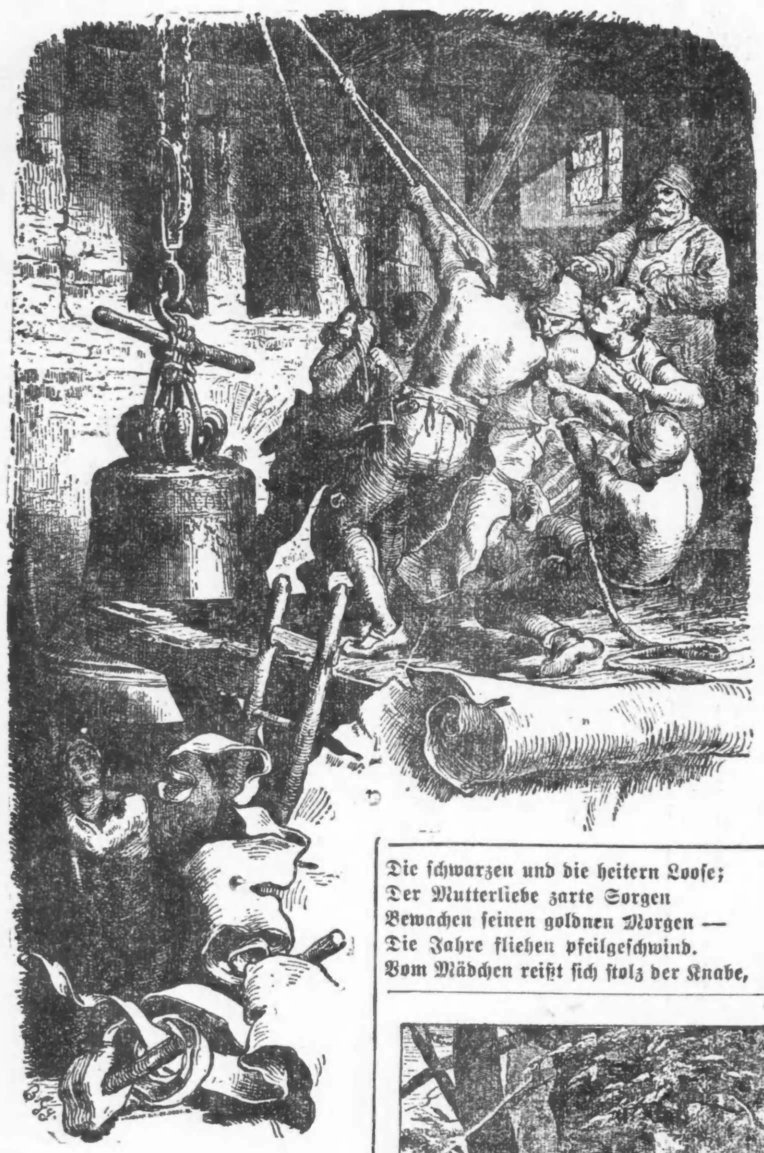
Ich erlaube mir meinen Freunden und Kunden anzuzeigen, daß ich mit der Firma Critchell, Miller, Whitney & Barbour Fire Insurance Agency nach Nr. 138—144 La Salle Str. umgezogen bin. Die beste Board Company vertreten bei Jos. J. M. Rockin, 138 bis 144 LaSalle Str.

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Schiller's Lied von der Glocke.

Heute Abend im Auditorium vorgeführt.



Fest gemauert in der Erden
Steht die Form, aus Lehm gebrannt.
Heute muß die Glocke werden!
Frisch, Gesellen, seid zur Hand!
Von der Stirne heiß
Rinnen muß der Schweiß,
Soll das Werk den Meister loben;
Doch der Segen kommt von Oben.

Zum Werke, das wir ernst bereiten,
Geziemt sich wohl ein ernstes Wort;
Wenn gute Reden sie begleiten,
Dann fließt die Arbeit munter fort.
So laßt uns jetzt mit Fleiß betrachten,
Was durch die schwache Kraft entspringt;
Den schlechten Mann muß man verachten,
Der nie bedacht, was er vollbringt.
Das ists ja, was den Menschen zieret,
Und dazu ward ihm der Verstand,
Daß er im innern Herzen spüret,
Was er erschafft mit seiner Hand.

Nehmet Holz vom Fichtenstamme,
Doch recht trocken laßt es sein,
Daß die eingepreßte Flamme
Schlage zu dem Schwalch hinein!
Kocht des Kupfers Brei,
Schnell das Zinn herbei,
Daß die zähe Glockenspeise
Fließe nach der rechten Weise!

Was in des Dammes tiefer Grube
Die Hand mit Feuers Hilfe baut,
Hoch auf des Thurmes Glockenstube,
Da wird es von uns zeugen laut.
Noch dauern wirds in späten Tagen
Und rühren vieler Menschen Ohr,
Und wird mit dem Betrübten klagen
Und stimmen zu der Andacht Chor.
Was unten tief dem Erdensohne
Das wechselnde Verhängnß bringt,
Das schlägt an die metallne Krone,
Die es erbaulich weiter klingt.

Weiße Blasen seh ich springen;
Wohl! Die Massen sind im Fluß.
Laßts mit Aschensalz durchdringen,
Das befördert schnell den Guß.

Der Taufgang.

Auch von Schaume rein
Muß die Mischung sein,
Daß vom reinlichen Metalle
Rein und voll die Stimme schalle.

Denn mit der Freude Feierklange
Begrüßt sie das geliebte Kind
Auf seines Lebens erstem Gange,
Den es in Schlafes Arm beginnt;
Ihm ruhen noch im Zeitenschooße
Die schwarzen und die heitern Loose;
Der Mutterliebe zarte Sorgen
Bewachen seinen goldnen Morgen —
Die Jahre fliehen pfeilgeschwind.
Vom Mädchen reißt sich stolz der Knabe,

„Der ersten Liebe goldne Zeit."

Er stürmt ins Leben wild hinaus,
Durchmißt die Welt am Wanderstabe,
Fremd kehrt er heim ins Vaterhaus.
Und herrlich, in der Jugend Prangen,
Wie ein Gebild aus Himmelshöhn,
Mit züchtigen, verschämten Wangen
Sieht er die Jungfrau vor sich stehn.
Da faßt ein namenloses Sehnen
Des Jünglings Herz, er irrt allein,
Aus seinen Augen brechen Thränen,
Er flieht der Brüder wilden Reihn.
Erröthend folgt er ihren Spuren
Und ist von ihrem Gruß beglückt.
Das Schönste sucht er auf den Fluren,
Womit er seine Liebe schmückt.
O, zarte Sehnsucht, süßes Hoffen,
Der ersten Liebe goldne Zeit,
Das Auge sieht den Himmel offen,
Es schwelgt das Herz in Seligkeit;
O, daß sie ewig grünen bliebe,
Die schöne Zeit der jungen Liebe!

Wie sich schon die Pfeifen bräunen!
Dieses Stäbchen tauch ich ein,
Sehn wirs überglast erscheinen,
Wirds zum Gusse zeitig sein.
Jetzt, Gesellen, frisch!
Prüft mir das Gemisch,
Ob das Spröde mit dem Weichen
Sich vereint zum guten Zeichen.

Denn wo das Strenge mit dem Zarten,
Wo Starkes sich und Mildes paarten,
Da giebt es einen guten Klang.
Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich das Herz zum Herzen findet!
Der Wahn ist kurz, die Reu ist lang.
Lieblich in der Bräute Locken
Spielt der jungfräuliche Kranz,
Wenn die hellen Kirchenglocken
Laden zu des Festes Glanz.
Ach! des Lebens schönste Feier
Endigt auch den Lebensmai,
Mit dem Gürtel, mit dem Schleier
Reißt der schöne Wahn entzwei.
Die Leidenschaft flieht,
Die Liebe muß bleiben;
Die Blume verblüht,
Die Frucht muß treiben.
Der Mann muß hinaus
Ins feindliche Leben,
Muß wirken und streben
Und pflanzen und schaffen,
Erlisten, erraffen,
Muß wetten und wagen,
Das Glück zu erjagen.
Da strömet herbei die unendliche Gabe,
Es füllt sich der Speicher mit köstlicher Habe,
Die Räume wachsen, es dehnt sich das Haus.
Und drinnen waltet
Die züchtige Hausfrau,
Die Mutter der Kinder,
Und herrschet weise
Im häuslichen Kreise,
Und lehret die Mädchen
Und wehret den Knaben,
Und reget ohn Ende
Die fleißigen Hände,
Und mehrt den Gewinn
Mit ordnendem Sinn,
Und füllet mit Schätzen die duftenden Laden,
Und dreht um die schnurrende Spindel den Faden,
Und sammelt im reinlich geglätteten Schrein
Die schimmernde Wolle, den schneeichten Lein,
Und füget zum Guten den Glanz und den Schimmer
Und ruhet nimmer.

Und der Vater mit frohem Blick
Von des Hauses weitschauendem Giebel
Ueberzählet sein blühend Glück,
Sieht der Pfosten ragende Bäume
Und der Scheunen gefüllte Räume
Und die Speicher, vom Segen gebogen,
Und des Kornes bewegte Wogen,
Rühmt sich mit stolzem Mund:
Fest, wie der Erde Grund,
Gegen des Unglücks Macht
Steht mir des Hauses Pracht!
Doch mit des Geschickes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten,
Und das Unglück schreitet schnell.

Wohl! nun kann der Guß beginnen,
Schön gezacket ist der Bruch;
Doch bevor wirs lassen rinnen,
Betet einen frommen Spruch!
Stoßt den Zapfen aus!
Gott bewahr das Haus!
Rauchend in des Henkels Bogen
Schießts mit feuerbraunen Wogen.

Wohlthätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
Und was er bildet, was er schafft,
Das dankt er dieser Himmelskraft;
Doch furchtbar wird die Himmelskraft,
Wenn sie der Fessel sich entrafft,
Einhertritt auf der eignen Spur,
Die freie Tochter der Natur.
Wehe, wenn sie losgelassen,
Wachsend ohne Widerstand,
Durch die volkbelebten Gassen
Wälzt den ungeheuren Brand!

„Der Mann muß hinaus ins feindliche Leben."

Denn die Elemente hassen
Das Gebild der Menschenhand.
Aus der Wolke
Quillt der Segen,
Strömt der Regen;
Aus der Wolke ohne Wahl
Zuckt der Strahl.
Hört ihrs wimmern hoch vom Thurm?
Das ist Sturm!
Roth wie Blut
Ist der Himmel;
Das ist nicht des Tages Gluth!
Welch Getümmel
Straßen auf!
Dampf wallt auf!
Flackernd steigt die Feuersäule,
Durch der Straße lange Zeile
Wächst sie fort mit Windeseile;
Kochend, wie aus Ofens Rachen,
Glühn die Lüfte, Balken krachen,
Pfosten stürzen, Fenster klirren,
Kinder jammern, Mütter irren,
Thiere wimmern
Unter Trümmern;
Alles rennet, rettet, flüchtet,
Taghell ist die Nacht gelichtet;
Durch der Hände lange Kette
Um die Wette

„Leergebrannt ist die Stätte."

Fliegt der Eimer; hoch im Bogen
Spritzen Quellen Wasserwogen.
Heulend kommt der Sturm geflogen,
Der die Flamme brausend sucht;
Prasselnd in die dürre Frucht
Fällt sie, in des Speichers Räume,
In der Sparren dürre Bäume,
Und als wollte sie im Wehen
Mit sich fort der Erde Wucht
Reißen in gewaltger Flucht,
Wächst sie in des Himmels Höhen
Riesengroß!
Hoffnungslos
Weicht der Mensch der Götterstärke,
Müßig sieht er seine Werke
Und bewundernd untergehen.
Leergebrannt
Ist die Stätte,
Wilder Stürme rauhes Bette.
In den öden Fensterhöhlen
Wohnt das Grauen,
Und des Himmels Wolken schauen
Hoch hinein.
Einen Blick
Nach dem Grabe
Seiner Habe
Sendet noch der Mensch zurück —
Greift fröhlich dann zum Wanderstabe.
Was Feuers Wuth ihm auch geraubt,
Ein süßer Trost ist ihm geblieben:
Er zählt die Häupter seiner Lieben,
Und sieh! ihm fehlt kein theures Haupt.
In die Erd ists aufgenommen,
Glücklich ist die Form gefüllt;
Wirds auch schön zu Tage kommen,
Daß es Fleiß und Kunst vergilt?
Wenn der Guß mißlang?
Wenn die Form zersprang?
Ach, vielleicht, indem wir hoffen,
Hat uns Unheil schon getroffen.

Dem dunklen Schooß der heil'gen Erde
Vertrauen wir der Hände That,
Vertraut der Sämann seine Saat,
Und hofft, daß sie entkeimen werde
Zum Segen nach des Himmels Rath.
Noch köstlicheren Samen bergen
Wir trauernd in der Erde Schooß,
Und hoffen, daß er aus den Särgen
Erblühen soll zu schönerm Loos.

Von dem Dome,
Schwer und bang,
Tönt die Glocke
Grabgesang.
Ernst begleiten ihre Trauerschläge
Einen Wandrer auf dem letzten Wege.
Ach! die Gattin ists, die theure,
Ach! es ist die treue Mutter,
Die der schwarze Fürst der Schatten
Wegführt aus dem Arm des Gatten,
Aus der zarten Kinder Schaar,
Die sie blühend ihm gebar,
Die sie an der treuen Brust
Wachsen sah mit Mutterlust —
Ach! des Hauses zarte Bande
Sind gelöst auf immerdar;
Denn sie wohnt im Schattenlande,
Die des Hauses Mutter war;
Denn es fehlt ihr treues Walten,
Ihre Sorge wacht nicht mehr;
An verwaister Stätte schalten
Wird die Fremde, liebeleer.

Bis die Glocke sich verkühlet,
Laßt die strenge Arbeit ruhn.
Wie im Laub der Vogel spielet,
Mag sich Jeder gütlich thun.
Winkt der Sterne Licht,
Ledig aller Pflicht,
Hört der Bursch die Vesper schlagen;
Meister muß sich immer plagen.

Munter fördert seine Schritte
Fern im wilden Forst der Wandrer
Nach der lieben Heimathhütte.
Blökend ziehen heim die Schafe,
Und der Rinder
Breitgestirnte, glatte Schaaren
Kommen brüllend,
Die gewohnten Ställe füllend.
Schwer herein
Schwankt der Wagen
Kornbeladen;
Bunt von Farben,
Auf den Garben
Liegt der Kranz,
Und das junge Volk der Schnitter
Fliegt zum Tanz.
Markt und Straße werden stiller,
Um des Lichts gesell'ge Flamme
Sammeln sich die Hausbewohner,
Und das Stadtthor schließt sich knarrend.
Schwarz bedecket
Sich die Erde;
Doch den sichern Bürger schrecket
Nicht die Nacht,
Die den Bösen gräßlich wecket:
Denn das Auge des Gesetzes wacht.

Heil'ge Ordnung, segensreiche
Himmelstochter, die das Gleiche
Frei und leicht und freudig bindet,
Die der Städte Bau gegründet,
Die herein von den Gefilden
Rief den ungesell'gen Wilden,
Eintrat in der Menschen Hütten,
Sie gewöhnt zu sanften Sitten,
Und das theuerste der Bande
Wob, den Trieb zum Vaterlande!

Tausend fleiß'ge Hände regen,
Helfen sich in munterm Bund,
Und in feurigem Bewegen
Werden alle Kräfte kund.
Meister rührt sich und Geselle
In der Freiheit heil'gem Schutz;
Jeder freut sich seiner Stelle,
Bietet dem Verächter Trutz.
Arbeit ist des Bürgers Zierde,
Segen ist der Mühe Preis;
Ehrt den König seine Würde,
Ehret u n s der Hände Fleiß.

Holder Friede,
Süße Eintracht,
Weilet, weilet
Freundlich über dieser Stadt!
Möge nie der Tag erscheinen,

„Von dem Dome schwer und bang tönt die Glocke Grabgesang."

Wo des rauhen Krieges Horden
Dieses stille Thal durchtoben;
Wo der Himmel,
Den des Abends sanfte Röthe
Lieblich malt,
Von der Dörfer, von der Städte
Wildem Brande schrecklich strahlt!

Nun zerbrecht mir das Gebäude,
Seine Absicht hats erfüllt,
Daß sich Herz und Auge weide
An dem wohlgelungnen Bild.
Schwingt den Hammer, schwingt,
Bis der Mantel springt!
Wenn die Glock soll auferstehen,
Muß die Form in Stücke gehen.

Der Meister kann die Form zerbrechen
Mit weiser Hand zur rechten Zeit!
Doch wehe, wenn in Flammenbächen
Das glühnde Erz sich selbst befreit!
Blindwüthend, mit des Donners Krachen
Zersprengt es das geborstne Haus,
Und wie aus offnem Höllenrachen
Speit es Verderben zündend aus.
Wo rohe Kräfte sinnlos walten,

„Und das junge Volk der Schnitter fliegt zum Tanz."

Da kann sich kein Gebild gestalten;
Wenn sich die Völker selbst befrein,
Da kann die Wohlfahrt nicht gedeihn.
Weh, wenn sich in dem Schooß der Städte
Der Feuerzunder still gehäuft,
Das Volk, zerreißend seine Kette,
Zur Eigenhilfe schrecklich greift!
Da zerret an der Glocke Strängen
Der Aufruhr, daß sie heulend schallt
Und, nur geweiht zu Friedensklängen,
Die Losung anstimmt zur Gewalt.

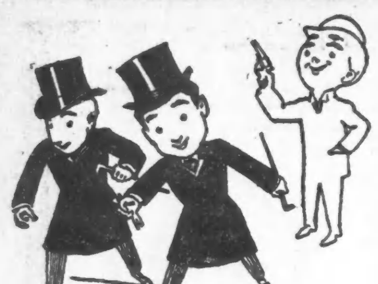
Freiheit und Gleichheit! hört man schallen;
Der ruh'ge Bürger greift zur Wehr,
Die Straßen füllen sich, die Hallen,
Und Würgerbanden ziehn umher.
Da werden Weiber zu Hyänen
Und treiben mit Entsetzen Scherz;
Noch zuckend, mit des Panthers Zähnen
Zerreißen sie des Feindes Herz.
Nichts Heiliges ist mehr, es lösen
Sich alle Bande frommer Scheu;
Der Gute räumt den Platz dem Bösen,
Und alle Laster walten frei.
Gefährlich ists, den Leu zu wecken,
Verderblich ist des Tigers Zahn;
Jedoch der schrecklichste der Schrecken,
Das ist der Mensch in seinem Wahn.
Weh denen, die dem Ewigblinden
Des Lichtes Himmelsfackel leihn!
Sie strahlt ihm nicht, sie kann nur zünden,
Und äschert Städt und Länder ein.

Freude hat mir Gott gegeben!
Sehet! wie ein goldner Stern
Aus der Hülse, blank und eben,
Schält sich der metallne Kern.
Von dem Helm zum Kranz
Spielts wie Sonnenglanz.
Auch des Wappens nette Schilder
Loben den erfahrnen Bilder.

Herein! herein
Gesellen alle! schließt den Reihen,
Daß wir die Glocke taufend weihen!
C o n c o r d i a soll ihr Name sein.
Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine
Versammle sie die liebende Gemeine.

Und dies sei fortan ihr Beruf,
Wozu der Meister sie erschuf:
Hoch überm niedern Erdenleben
Soll sie im blauen Himmelszelt,
Die Nachbarin des Donners, schweben
Und grenzen an die Sternenwelt,
Soll eine Stimme sein von Oben,
Wie der Gestirne helle Schaar,
Die ihren Schöpfer wandelnd loben
Und führen das bekränzte Jahr.
Nur ewigen und ernsten Dingen
Sei ihr metallner Mund geweiht,
Und stündlich mit den schnellen Schwingen
Berühr im Fluge sie die Zeit.
Dem Schicksal leihe sie die Zunge;
S e l b st herzlos, ohne Mitgefühl,
Begleite sie mit ihrem Schwunge
Des Lebens wechselvolles Spiel.
Und wie der Klang im Ohr vergehet,
Der mächtig tönend ihr entschallt,
So lehre sie, daß Nichts bestehet,
Daß alles Irdische verhallt.

Jetzo mit der Kraft des Stranges
Wiegt die Glock mir aus der Gruft,
Daß sie in das Reich des Klanges
Steige, in die Himmelsluft!
Ziehet, ziehet, hebt!
Sie bewegt sich, schwebt.
Freude dieser Stadt bedeute,
F r i e d e sei ihr erst Geläute.



Vom Beginn bis zum Schluß des einzelnen Lebens können wir helfen.

Frock Coats und Waistcoats, $22 bis $42.

Einzelne Hosen, $5 bis $10.

Weiße oder helle Scarfs, 50c bis $1.50.

Weiche grau Handschuhe, $1 bis $2.

Seiden-Hüte, $6.

Beginnt Ihr am Abend — natürlich Abend-Anzug.

Dreß-Anzüge, $30 bis $50.

F. M. ATWOOD,

Hüte und Ausstattungswaaren. Rogers, Peet & Co. Kleider.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mlle. Marni".
Bush Temple of Music. — „Was Ihr wollt".
Illinois. — Frau Schumann-Heink in „Liebeslotterie".
Garrick. — „Piff, Paff, Pouf".
Grand Opera House. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch".
Studebaker. — „The Virginian".
Howards. — „Shamrock and Rose".
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.

Lokalbericht.

Die Blattern.

Die Seuche scheint immer weiter um sich zu greifen.

Die Hoffnung, daß die Blattern-Epidemie ausgetobt habe, hat sich als trügerisch erwiesen. Die Gesundheitsbehörde hat alle Hände voll zu thun, Ambulanzen sind stets unterwegs und im Isolirhospital sind Aerzte und Pfleger vollauf beschäftigt. Gestern wurden acht neue Fälle entdeckt, davon vier in ein und derselben Familie, nämlich der neunjährige Larry Farrandy, Nr. 112 De Koven Str., welcher seit vier Wochen krank ist ohne ärztliche Hilfe gehabt zu haben, und seine drei jüngeren Geschwister, welche er alle angesteckt hat. Als die übrigen Bewohner des Hauses geimpft werden sollten, stellte es sich heraus, daß einer von ihnen, der 51jährige Salvatore Page, bereits einen milden Anfall der Krankheit hatte.

Die anderen neu entdeckten Blatternkranken waren John Duffy, ein Seemann, James Machesi und Carl O. Hanson.

Am Sonnabend floh George Smith, ein Streikbrecher eines großen Geschäftes an State Str., vor einer Menge Streiker und rannte in das Haus, Nr. 501 West Ohio Straße. Er verkroch sich unter einem Bett und blieb dort drei Stunden liegen, bis die Polizei ihm zu Hilfe kam. In dem Bett aber lag Nels Olson krank, und nachdem Smith sich entfernt hatte, erkannten die Beamten des Gesundheitsamtes, daß Olson seit längerer Zeit blatternkrank ist. Da Smith nun drei Stunden lang der Ansteckung ausgesetzt gewesen ist, wurde er aufgestöbert und geimpft; auch die Polizisten, welche ihn unter dem Bette herausgeholt haben, sollen geimpft werden, sobald ihre Namen festgestellt werden können.

Unmöglich, einen Unfall vorauszusehen. Nicht unmöglich darauf vorbereitet zu sein. Dr. Thomas Eclectric Oil der König über Schmerzen. difr

— Boshaft. — „Kommen Sie und nehmen Sie sich 'ne Prise — die macht 'nen hellen Kopf." — „Sie sind wohl nur Gelegenheitsschnupfer?"

— Immer Jäger. — Erster Nimrod (im Wartesaal): „Unser Zug muß bald abgehen." — Zweiter (während der Portier eintritt): „Ja, der Portier wird gleich balzen!"

— Der Freier. — A.: „Aber Herr Hitzigmann, Sie rennen ja fürchterlich in der Stadt umeinander, um eine Frau zu bekommen! Wie kommt denn das?" — B.: „Ja, wissen's, der Arzt verordnete mir viel Bewegung — im Freien!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Junge im Drugstore. Einer der das Geschäft erlernen will vorgezogen. 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Verlangt: Abpresser an feinen Shop-Hosen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 862 N. Robey Str. dimidofr

Verlangt: Shapers an feinen Shop-Hosen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 862 N. Robey Str. dimidofr

Verlangt: Bricklayers. 6 Congreß Str., zwischen 44. und 45. Str., Lyons. dimi

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $30 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $20 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor, zwischen Lake und Randolph Str.

Verlangt: Cabinetmakers; $2.50 pro Tag. Nachzufragen: Chicago Electric Protective Co., 153 Fifth Ave.

Verlangt: Arbeitsame Leute auf Farm. Gutes Heim zu gründen. Reelle Gelegenheit für Jedermann. Muehlbach, Zimmer 207, 115 Dearborn Str. 9mi, 1wX

Verlangt: Timekeeper, Blacksmiths, Carpenters, Stallleute, Modellmacher, Moulders, Hausmänner, 50 Laborers. Central Employment Agency, 159 Washington Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 314 Centre Ave., Ecke Taylor Str.

Verlangt: 50 Mädchen, gleich zur Arbeit, für Privat und Restaurants. Gute Löhne. Kolbs Employment Bureau, 772 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. dimido

Verlangt: 8 Cabinetmakers. 1712 N. Halsted Str., Store.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann um an einer Band Ripsäge und Plainer zu arbeiten. Nachzufragen 211 E. Superior Str. dmdo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Teamsters verlangt.

Willige Männer, die einen Wagen fahren können, um die Plätze von Streikern einzunehmen. Guter Lohn, beständige Stellungen. Gesetzlicher und persönlicher Schutz für Alle, die sich als tüchtig und fähig erweisen, wird garantirt.

Employment Bureau of Employers Association of Chicago.

105 Adams Str., zwischen Clark und Dearborn Str. Offen täglich von 9 Vorm. bis 6 Nachm. Telephon Central 2310. modimi

Verlangt: Erfahrene Fuhrleute; beständige Stellungen für weiße Männer, welche die Plätze von Streikern einnehmen wollen. Sie werden eingeschworen als Deputy Sheriffs oder Polizeibeamte. Genügender Schutz wird geboten. Adr.: W. 818 Abendpost. modimidofrsa

Verlangt: Kompetente Fuhrleute für Wholesale-Trucks und Retail Ablieferungswagen. Stetige Stellungen. Müssen in der Stadt bekannt sein. Referenzen verlangt. Nachzufragen:

Marshall Field Co.,
301 LaSalle Straße. dimi

Verlangt: Tüchtige Fuhrleute für permanente Stellungen. Müssen in der Stadt gut bekannt sein. Zu erfragen mit Empfehlungen von 8:30 bis 11 Uhr Morgens in der Office des Superintendenten auf dem Balkon.

„The Fair",
State, Adams und Dearborn Straße. dmdofrsa

Verlangt: Schneider und Bushelmen. Nachzufragen: Supt. The Hub. dimi

Verlangt: Erfahrene Tagporter und Fensterwascher. Hillmans, State und Washington Str.

Verlangt: Ein Sattler, frisch eingewandert. 875 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge, in Bäckerei zu arbeiten. $5 per Woche, Board und Zimmer. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Junge, der bei den Eltern wohnt, leichten Ablieferungswagen zu fahren. Wolf, 532 E. Division Str.

Verlangt: Kutscher. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Uhr. 764 W. Chicago Ave. Dr. Orth.

Verlangt: Ein Barber für Abends, sowie Samstags und Sonntags. 404 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mann, der bei Hand nähen kann, in eine Pelzfabrik. M. Freytag, 268 E. Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann. Muß Empfehlungen haben. M. Freytag, 268 E. Madison Str.

Verlangt: Schmiedehelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Mann für leichte Nachtarbeit. Muß gut kochen können. Lohn $5. 107 Wells Str.

Verlangt: Junger Butcher. Muß guter Shoptender sein. 155 Wells Str.

Verlangt: Bushelman, zwei welche Röcke machen können. Guter Lohn. Stetig. 2432 115. Str., Pullman, Jll.

Verlangt: Schreiner an Fenster- und Thürrahmen, sowie für allgemeine Arbeit in der Werkstätte. 484 West Belmont Ave.

Verlangt: Für auswärts, erster Klasse Bartender und tüchtiger Kellner. Stetiger Platz und gute Bezahlung. Zu erfragen am Mittwoch Morgen im Bismarck-Hotel, zwischen 9 und 11 Uhr.

Verlangt: Junger Bäcker, dritte Hand. 2907 Archer Ave.

Verlangt: Letzte Hand an Cakes. 5452 Ashland Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Helfer an Brot und Cakes. 458 W. 61. Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 4612 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit. Muß Bartenden verstehen. 116 Wells Str.

Verlangt: Ein ehrlicher junger Mann, der mit Pferd umzugehen weiß und behilflich im Hause ist. Hamberg, 3650 Forest Ave.

Verlangt: Harneß-Macher. 563 31. Str.

Verlangt: Guter Junge für Bäckerei. Geiger, 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Coatmacher. 594 N. Paulina Str., R. Blohm.

Verlangt: Treiber an Möbelwagen. Hollatz Bros., 84 N. Claremont Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Brot und Cakes. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Erfahrener Porter, der kochen kann. Guter Lohn für guten Mann. Muß Empfehlungen haben. The Columbia, Südwest-Ecke Halsted und 12. Str.

Verlangt: Guter Painter. 953 Southport Avenue, Basement.

Verlangt: Kellner; stetig; Sonntags frei. 190 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Polishers, $3; Buffers; nach auswärts. Reisekosten vorgestreckt. 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Janitors und Porters, verheirathete und ledige. $25 bis $60 pro Monat. 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Carpenter, Country-Arbeit. 195 LaSalle, Zimmer 12.

Verlangt: Helfer, Maschinen- und Blacksmith-Shop und Gießerei, sowie Laborers, $1.65 bis $2.25 pro Tag in Harvey Shops. Nachzufragen: 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Knaben in Fabrik. 195 LaSalle, R. 12.

Verlangt: Knaben, Office u. Errands. 195 LaSalle.

Verlangt: 300 Laborers für Nebraska Zuckerrüben-Plantage. Freie Fahrt. Abfahrt morgen 10 Uhr. Moulders nahe Chicago; 25 Laborers für Fabrikarbeit in Illinois. 167 Washington Str., R. 16.

Verlangt: Knaben, nicht unter 16 Jahren, in Möbelfabrik zu arbeiten. West 16. und Fisk Str. dimi

Verlangt: Ein Porter. 106 Ost Randolph Str.

Verlangt: Junger Konditor oder Bäcker an Cakes zu helfen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Gärtner, $30 pro Monat, Kost und Logis. Oscar Metz, 5525 Jefferson Ave. dmi

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung; Versicherungs-Agenten; lohnende Nebenbeschäftigung. Nachzufragen Vormittags: 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 6mai, 1w

Verlangt: Tüchtiger Reisender für Spezialitäten, Country Saloontrade; muß gute Empfehlung und Erfahrung haben. Adr.: W. 841 Abendpost. 5mai, 1wX

Verlangt: Ein Helfer im Tin Shop. 383 E. Division Str. modi

Verlangt: Painter. 247 Armitage Ave. mdi

Verlangt: Guter Rockmacher. 1463 Ogden Ave. modimi

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt, für Fabrik-Arbeit. Bauerle Bros., 792 W. Madison Str. modi

Verlangt: Guter Klempner für gewöhnliche Arbeit. 705 West Chicago Ave. modi

Verlangt: Ein guter Junge mit guten Empfehlungen für allgemeine Arbeiten. 563 Wells Str. mdi

Verlangt: Ein Barbier, guter Lohn und gutes Heim. 3605 Halsted Str. modimi

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit im Saloon. 360 W. Lake Str. modi

Verlangt: Farmarbeiter. Bester Lohn. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 7mai, 1wX

Verlangt: Ein erfahrener Mann, um Papier-Patterns zu machen für Skirt-Plaiting; guter Lohn für den richtigen Mann. H. Heisler & Co., Zimmer 516 Central Union Block, Madison und Market Straße. somodi

Verlangt: Agenten für neue deutsche, englische, böhmische, polnische und ungarische Prämien-Bücher für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 6mai, 1wX

Verlangt: Farmarbeiter. Bester Lohn. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 4mai, 1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 7 N. 48. Ave., nahe Lake Str.

Verlangt: Porter für Saloon und Business-Lunch. 44 Orleans Str., Ecke Michigan Str.

Verlangt: Agenten für Prämien-Magazine. Gehalt und Kommission. 171 Ost Washington Str., Zimmer 606.

Verlangt: Schneider, Bushelman und Presser.— Nachzufragen: Columbia Dye House, 6345 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Solicitors beiderlei Geschlechts. Neuer Artikel. $18 bis $30 wöchentlich. Nachzufragen: 334 Dearborn Str., Zimmer 1180. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen u. Finishers an Hosen, ebenso Nähte-Presser, stetige Arbeit, guter Lohn — 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Wood Straße. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cakebäcker sucht Stelle als zweite Hand oder selbstständig. Schmitz, 137 North Park Ave., Austin.

Gesucht: Gute erste Hand Cakebäcker sucht Stellung. Kann ornamentiren. Adr.: W. 861 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, erste oder zweite Hand, sucht Stellung. W. K., 3365 S. Morgan Str. dmt

Gesucht: Ein guter Fuhrmann, der stadtbekannt ist, sucht Stellung. 747 Elston Ave., Gurecki.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Mann sucht stetigen Platz, um Pferde zu besorgen. 5018 Throop Str.

Gesucht: Zwei deutsche Männer suchen stetige Arbeit. 1325 49. Place.

Gesucht: Ein erst kürzlich eingewanderter junger Mann sucht Beschäftigung, am liebsten in Delikatessen- oder Grocery-Store. War 7 Jahre in Berlin im selben Geschäft thätig. 5125 S. Halsted Str. Ferd. Luppert.

Gesucht: Starker junger Mann wünscht das Pressen zu erlernen. 60 Washburn Ave., hinten.

Gesucht: Tüchtiger Lunchmann und Koch wünscht stetigen Platz. H. 477 Abendpost. mdofr

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Arbeit.— Adr.: W. 862 Abendpost.

Gesucht: Bartender, tüchtig, versteht sein Geschäft, sucht gute Stellung. Adr.: W. 826 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Junge, 17 Jahre alt, kurze Zeit im Lande, wünscht irgend ein Handwerk zu erlernen. 388 Garfield Ave.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Scheut keine Arbeit. O. M. 242 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, frisch eingewandert, sucht Stelle für Pferde zu besorgen oder sonstige Arbeit. 917 Clybourn Ave.

Frisch eingewanderter deutscher Mann sucht Stelle als Schneider. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Schneider sucht Arbeit, Damen- oder Herren-Schneiderei. Geht auch nach außerhalb. Shabitik, 365 S. Hermitage Ave.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, Stadt oder Land. Empfehlungen. Telephone: Ogden 714.

Gesucht: Erster Klasse Porter, kann Bar tenden, in mittleren Jahren, spricht deutsch, böhmisch und gründlich englisch, sucht Stellung. Adr.: L. 643 Abendpost.

Gesucht: Junger Porter, kann Bartenden, Lunchkochen und aufwarten, sucht Stellung. Halleman, 224 Maxwell Str.

Gesucht: Junger lediger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: M. B., 5234 Loomis Str.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Arbeit. Adr.: L. 622 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Vormann sucht stetige Arbeit. 417 Otto Str. Telephone Graceland 2065. mdi

Gesucht: 2 Cakebäcker, deutsche Conditors, suchen stetigen Platz, Tagarbeit. Lohnangabe. Adr.: W. 853, Abendpost. modi

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht Stellung. Adr.: W. 865 Abendpost. samodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Schneiderinnen an feinen Männerkleidern. Guter Lohn und beständige Arbeit. Nachzufragen: Supt. The Hub. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Damen-Skirts. 289 W. North Ave. Shaperstein. dmdofsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 841 N. Hoyne Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen als Kassiererin für Store, 14 bis 16 Jahre, sofort. Fisch-Store, 1116 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shop-Hosen, Sectionarbeit. Dampfkraft. 78 Orchard Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Drygoodsverkäuferin, eine Deutsche. 4326 Wentworth Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 W. Division Str. dimi

Verlangt: Zwei tüchtige Bügelmädchen in Färberei. A. Wilke, 98 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hand- und Maschinen-Nähen. Damen-Gürtel und Halstrachten. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 346 W. North Ave., 3. Floor, hinten.

Verlangt: Knopflochmacher. Guter stetiger Platz. 564 N. Ashland Ave., Hongoltz.

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen, sowie Mann, um Aermel in Männerröcke einzunähen. 47 Brigham Str.

Verlangt: Verkäuferin in Kaffeestore. Muß böhmisch und deutsch sprechen können. Gute Stelle für tüchtiges Mädchen. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Handmädchen um Aermelfutter einzunähen, Handmädchen um Edges zu baisten an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Store und leichte Hausarbeit zu Hause. 205 Wells Str. modi

Verlangt: 25 große und starke Mädchen als Maschinen-Operators (Nacht-Arbeit) in unserer neuen Hawthorne Fabrik. Zu erfragen irgend einen Nachmittag mit Ausnahme von Samstag. Western Electric Company, 48. Ave. und 24. Str. 7mai, 1w

Verlangt: 25 Mädchen für Fancy Federn, ebenfalls Lehrmädchen; Lohn während der Lehrzeit. Stetige Beschäftigung. 69 Ost 31. Str. somodimi

Verlangt: Erfahrene Skirt- und Shirtwaist-Makers. Stetige Arbeit. Awner & Wohl, 254 Market Str. 2mai, 2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Waschfrau für jeden Montag oder Dienstag. 617 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 555 West Superior Str.

Verlangt: Ein Mädchen mittleren Alters für Hausarbeit. Referenzen. Eines das gutes Heim wünscht, vorgezogen. 4 Erwachsene. Hausreinigung vorüber. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Uhr. Läutet untere Glocke. Werno, 150 Eugenie Str., nahe Wells Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, die den Haushalt führen kann für 3 erwachsene Personen, wo die Frau fehlt. 2146 Archer Ave., 1½ Block westlich von Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin für erster Klasse Restaurant. Referenzen. Nachzufragen: Mobile Club House, 3101 Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4 Personen. 589 Burling Str., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und als Kindermädchen. A. Wagner, 3949 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. Die Frau ist kränklich. 4 Erwachsene. Zu erfragen 6639 Wabash Ave., 1. Flat. 9mai, 1w

Verlangt: Junges Mädchen in leichter Hausarbeit zu helfen. Sofort nachzufragen. Hanson, 1447 Humboldt Boulevard, Ecke Troy Str. bmdo

Verlangt: Nachtköchin. Ottos Lunch Room, 244 S. Clark Str.

Verlangt: Nachtköchin. Otto's Lunch Room, 294 S. Clark Str.

Verlangt: Businesslunchköchin und Mädchen für Hausarbeit. 60 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4331 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. 204 W. Chicago Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu kochen verstehen. Kleine Familie, gutes Heim. 45 Hammond Str., Ecke Tell Ct.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 103 Perry Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen. Mrs. Biggs, 284 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 337 West 60. Str.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer mit Kindern. Eine die mehr auf gutes Heim sieht als auf hohen Lohn. Adr.: L. 639 Abendpost.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit. Kann frisch eingewandert sein. 158 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Waschfrau für Montag Morgen. 2520 Kenmore Ave., nahe Catalpa Ave. dmt

Verlangt: Junges Mädchen, das auf der Nordwestseite wohnt, zur Beaufsichtigung zweier kleiner Kinder und im Hause zu helfen. E. Faber, 475 S. Wood Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine Frau für Pantry, von 10 Vorm. bis 3 Nachm. 86 State Str., Lunchroom. di—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Zwei in Familie. 697 Sedgwick Str., nahe Garfield.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung für Bäckerei. 294 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 565 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2223 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1741 Deming Place.

Verlangt: Ein Mädchen in eine kleine Familie für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 199 La Salle Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 281 Lake View Ave., Collins.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder, muß einfach kochen können. 1922 Arlington Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, für Haushalten und Kochen. Dr. R. von Schill, 163 State Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1755 Garfield Boulevard, Ecke Paulina Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. Muß Abends zu Hause schlafen. 306 Hudson Ave.

Verlangt: Anständige Frau oder Mädchen, bei kranker Frau aufzuwarten. Sofort. 663 Sheffield Ave.

Verlangt: Aufwärterin, Restaurant. Anfang $4½. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Landau, 749 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Store. 515 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau, um auf Kinder aufzupassen. 102 Dearborn Ave., 1. Floor. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß geläufig englisch sprechen können. Kleine Familie. Kein Waschen. Lohn $4.00. 1454 Belmont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges deutsches Kindermädchen. — 227 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit, eines das etwas versteht. Keine Sonntagsarbeit. $6 pro Woche. 87 S. Market Str., Restaurant.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hausreinigung fertig. 532 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Saloon- und Hausarbeit. F. Schißler, 714 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 756 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen. 641 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 731½ Sedgwick Str.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren. Muß einen Haushalt selbstständig führen und gut kochen können. 185 Burling Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — 390 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen, das als Kellnerin arbeiten kann. Sonntags frei. 190 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin in erster Klasse Restaurant. Hoher Lohn. 2041—43 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine Haushälterin zu zwei Kindern, 2 und 4 Jahre alt. Guter Platz für die richtige Frau. Hamann, 53 Bauwans Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen: 3882 Marshfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein. 266 West 14. Straße. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 932 West 20. Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 992 West 21. Place. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 49 Fremont Str., Store. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 816 West North Ave. modimi

Verlangt: Kindermädchen, schnell und intelligent. Gutes Heim. 5829 Calumet Ave. 1. Flat. $3. modi

Verlangt: Gute Köchinnen, Privatfamilien. Hoher Lohn. Fräulein Helms, 3822 Aldine Str., nahe Vincennes Ave. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen von 12 Uhr Mittags od. nach 7 Uhr Abends. 3751 Lake Ave., 1. Flat. modimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Referenzen. 4930 Michigan Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Junges Mädchen, 16—17 Jahre, bei Kindern und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. — 1804 Barry Ave. modi

Verlangt: Köchin für Business Lunch. 360 West Lake Str. modi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze, höchster Lohn, frisch eingewanderte können auch Plätze bekommen. 3121 Wentworth Ave. Mrs. Sovski. 5mai, X, 1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2 Leuten. 175 Lake View Avenue, 1. Floor. 3mi, 1w

Verlangt: Köchinnen, 2., und Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; bessere Familien. Deutsches Vermittlungsbureau, Frau Etter, 3423 Halsted Str. 22ap, 1mX

Verlangt: Köchinnen, zweite und Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, frisch eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften und bestem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 28ap, 1mo

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Arbeit. Gutes Heim, kleiner Lohn. Persönlich nachzufragen.— L. Wirz, 394 Dearborn Str.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht tagsüber Arbeit. Kann gut kochen. Mrs. H., 24 Powell Park.

Gesucht: Eine gute ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant und eine Frau sucht Geschirr zu waschen. 200 Blackhawk Str., unten.

Gesucht: Erfahrene Businesslunch-Köchin sucht Stelle. Kann selbständig kochen. 287 Clybourn Ave. 3. Floor.

Gesucht: Zuverlässiges, deutsches Mädchen sucht angenehmen Platz in Cafe, der Frau beim Kochen behilflich zu sein, am Tisch aufzuwarten, oder bei einzelnen besseren Leuten den Haushalt selbstständig zu führen. Könnte auch in Millinery behilflich sein. 855 W. Chicago Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht leichte Hausarbeit. 480 N. Winchester Ave.

Gesucht: Erster Klasse Restaurantsköchin wünscht Stelle in besserem Geschäft. Auch Sommer-Resort. Adr. Z. W. 252 Abendpost.

Gesucht: Gutes, ehrliches, deutsches Mädchen sucht Hausarbeit oder bei Kindern. Auguste Fizner, 143 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen mit kleinem Kind sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4817 Justine Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Geht auch aus waschen. R. H., 568 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine junge Ungarin sucht Stelle als Köchin in Restaurant, wo sie auch schon gearbeitet. R. K., 676 S. Jefferson Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 910 Otto Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle. Kann kochen. Versteht alle Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 18 B. Boston Ave., nahe Newberry Ave. Nicolaus Klein.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende gebildete Frau in mittleren Jahren sucht Stellung bei ältlichem Ehepaar oder bei anständigem älteren Herrn zur Führung des Haushalts. Adressirt oder mündlich vorzusprechen: Mrs. D. O., 1902 Milwaukee Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht leichte Stellung in kleiner respektabler Familie außerhalb der Stadt, bei bescheidenen Ansprüchen. Nur gute Behandlung erwünscht. Habe Empfehlungen, wenn verlangt. 538 W. Van Buren Str., 3. Floor.

Gesucht: Gute Stelle als Haushälterin. Adr.: L. 623 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. Adr.: L. 620 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder irgendwelche Arbeit. 21 McReynolds Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen mit guter Bildung wünscht bei besserer Herrschaft Stelle bei Kindern oder Zimmerarbeit. Bitte vorzusprechen. 880 N. Lincoln Str., Sneider.

Gesucht: Deutsche Krankenpflegerin mit besten Empfehlungen sucht Stelle. Wochenbettpflege ausgeschlossen. Schmatz, 618 Melrose Str. 6mi, 1wX

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsch-ungarische Frau in mittleren Jahren, kann gut kochen sucht Stelle in Privathaus und ein Mädchen von 15 Jahren für Kindermädchen. 1294 West 18. Str. mdi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Lunchköchin. S. Z. 36 Caß Str. modi

Gesucht: Ein Mädchen und eine Frau suchen Stellung im Saloon. Frau wünscht zu Hause zu schlafen. 254 E. 21. Str. modi

Gesucht: Wäsche ins Haus ohne bügeln. 420 Garfield Avenue, 2. Flat. somodi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stellung, Mann als Janitor. Frau für Hausarbeit. 90 E. Fullerton Ave. Bernhardt.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hört! Allergrößtes Lager in guten, feinen, getragenen Herren-Garderoben und enorm billige Preise. Als reinwollene Herren- und Burschen-Anzüge, einzelne Jackets schon von 50 Cents an, Hosen, Westen, Paletot, Konfirmanden-Anzüge in großer Auswahl. Meine getragenen Herrenkleider sind so gut wie neu, und nur ein klein wenig benutzt, von den ersten feinsten Herrschaften; habe keinen Fabriken-Schund. Deutsches Geschäft, Sonntags bis 1 Uhr offen. Karl Schacht, 289 Nord Noble Str., nahe Erie Str., und zwei Straßen von Chicago Ave. entfernt. 13aplmo, bidofa

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North.....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Jeder Einkäufer von Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Meatmarket-Einrichtungen wolle bei mir vorsprechen, wo er dasselbe in bester Auswahl und sehr billig sowohl in neuen wie guten alten Outfits finden kann. Bitte daher jeden, zuerst hier vorzusprechen und sich zu überzeugen. Verkaufe gegen Baar oder Zeitzahlung. Telephon North 1976. Jac Lederer, 372—374—376 Wells Str. 28mj, bidofa,*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap, X*

Zu verkaufen: Barbier-Ausstattung, 2 Stühle Kombination, billig. 928 Barry Ave.

Zu verkaufen: 3 Showcases, billig. Adr.: 104½ Clybourn Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezielle Bargains in Pianos: 25 neue und gebrauchte Upright und Square Pianos von $15 bis $150 für baar oder leichte Abzahlungen bei Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 590—594 Wells Str. 20ap, bidofon, 1m

Familie verschleudert hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano, erst kurze Zeit benutzt. Spottbillig, wenn sofort genommen, wegen Abreise. 1241 N. Western Ave., zwischen Milwaukee und Fullerton Ave. 8mai, 1wX

$95 kaufen feines Lyon & Healy Upright; $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 3mi, 1w

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz, 3m, tX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 1400 Pfd. gesundes Pferd, vier Wagenpferde, $30 bis $50 das Stück. Damen-Pony. 941 Grand Ave.

$85 kaufen 1400 Pfd. 4½ Jahre altes Arbeitspferd mit großer Zugkraft. Auf Probe gegeben. 703 Washington Boulevard.

Zu verkaufen: Ein guter Wachthund, jung und gut dressirt. 403 Racine Ave.

Zu kaufen gesucht: Fox Terrier, ein oder zwei Jahre alt. Henry Menke, 1505 Addison Str.

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Wheeler & Wilson No. 12 Schneider-Nähmaschine, $10. 157 Osgood Str., 1. Flat.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$72.50......Vier Zimmer möblirt......$72.50
Diese Ausstattung enthält Alles, einschließlich Rug und Kochofen, und sollten Alle, welche einen Hausstand gründen wollen, diese Gelegenheit nicht versäumen, da obiger Preis blos für die nächsten Tage giltig ist. — Große Auswahl von Eisschränken, von $4.90 aufwärts; Dressers von $6.75; Chiffoniers von $3.48 aufwärts; schönes, starkes Eisenbett, werth $2.50, so lange der Vorrath reicht, zu 98c; alle Sorten Matratzen, Polstermöbel, Kinderwagen, Teppiche und Kochöfen zu den niedrigsten Preisen stets auf Lager. Die Ablieferung wird prompt und ohne Verzögerung besorgt. Potschen, 194 East North Ave. 6mai, t&X*

Familie verschleudert wegen Abreise hochfeines Parlor-Set, 9 bei 12 Rugs, Mahagony Schreibtisch, Combin. Bücherschrank, türkische Lederstühle, Couch, Schaukelstühle, Parlorstühle, Eßzimmer-Einrichtung, Mahagony Dresser, französ. Spiegel, echtes Mahagony Upright Piano etc. Alles erst vor kurzem gekauft und gerade wie neue. Verkaufe zu irgend einem Preis. Stückweise oder zusammen. Tags oder Abends. 1241 N. Western Ave., zwischen Fullerton und Milwaukee Ave. 8mailwX

Zu verkaufen: Kinderwagen, so gut wie neu, billig. 350 E. North Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, sämmtliche Möbel und Oefen eines 7 Zimmer Flat, billig. Alles muß bis zum 11. Mai ausverkauft sein. 194 E. North Ave., 3. Floor, Front. modimi

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus-, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 1mi, dido,*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei ihm vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5mai, X, 1m

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann, Ausgangs der Fünfziger Jahre, mit einem schönen Hause, bringt $15 Miethe, wünscht mit einer katholischen Frau bekannt zu werden zwecks Heirath. Muß etliche hundert Dollars Vermögen haben. Keine Agenten. Briefe erbeten mit Angabe der Verhältnisse an J. D. Maier, 1005 W. 18. Place, nahe Leavitt Str.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 2jan, X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt für Spot Cash, Grocerie Stores und alle anderen Stores sowie Store Fixtures. — Theo. Goodkind. — Telephone 2045 North. 906 N. Halsted Str. 9ma, dimifrsa,*

Zu verkaufen: Gutes Barbiergeschäft, 20 Meilen von Chicago. Wm. H. Warna, Indiana Harbor, Indiana. dimi

Zu verkaufen: Grocery und Saloon, billig. 420 N. Winchester Ave. dimi

Zu verkaufen: Verschiedene werthvolle Bäckereien im Preise von $450 bis $4000. Bitte vorzusprechen: John Leemhuis, 554 S. Western Ave.

Gutgehender Saloon, zwischen 4 Fabriken belegen, Umstände halber billig zu verkaufen. Zu erfragen Abends nach 6 Uhr, bei Hoffmann, 102 Ost Fullerton Ave. dimdo

Zu verkaufen: Ein Meatmarket in einem Grocerystore billig auszuverkaufen, an Wentworth Ave. gelegen. 2 Stück die Woche und mehr. Gute Gelegenheit. Adr.: H. 470 Abendpost. difr

Gelegenheitskauf. — Gutgehender Delikatessenstore, 596 N. Clark Str., wegen Abreise nach Deutschland für den billigen Preis von $675 zu verkaufen. dido

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, Pferd und Wagen. Billige Miethe, mit Wohnung. Adr.: W. 881 Abendpost. 9mi, 1wX

Zu vertauschen: Bäckerei, nur Storetrade, sofort. Briefe unter H. 422 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade, sofort. Briefe unter W. 805 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy-, Schul-Supply-, Tabak- und Zigarrenstore, leichte Grocery, neben großer Schule, schöne Wohnung, für annehmbaren Preis. Nachzufragen: 1933 N. Hoyne Ave. dimi

Zu verkaufen: Saloon mit Kegelbahn, beste Lage, Nordseite. $700. Werth doppelt. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen u. Bäckerstore. Gute Lage. Billige Miethe. Nachzufragen Morgens bis 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, gute Nachbarschaft, alle Fixtures, Eisbox, neues, großes Waarenlager. Miethe mit 2 Zimmern $20. Wenn sofort genommen, $500. Morgens 9 Uhr, 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore. 253 Cortland Str.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milch-Route, wegen Todesfalles. J. Sittler, 2333 Cottage Grove Avenue. dimi

Zu verkaufen: Saloon, alter Platz. 715 Wells Str., nahe Lincoln Park. mdi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, Südseite, nur Storetrade. Tägliche Einnahme $35. Käufer kann sich selbst überzeugen. Keine Agenten. Adr. L. 634 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Hotel. Nachzufragen bei Ottilie Meyer, Sauk City, Wis. 8ma, 2w, X

Günstige Gelegenheit für passende Leute in's Zirkus-Geschäft zu gehen nahe Chicago. Verkaufe oder nehme Partner mit kleiner Kapitalseinlage. Habe 85 Fuß runde Decke, zwei 40 Fuß Mittelstücke, Stangen und Seile; Kocheinrichtung, Clown-Bart und Geschirr und eine Menge anderer Sachen. — J. H. Finn, 4141 Süd Halsted Str., Chicago. somodi

Zu verkaufen: Sofort. Färberei, Trockenreinigen und Ausbesserer-Geschäft; beste Lage. 842 Evanston Avenue. 4mai, 1wX

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus. Fabrikdistrikt. Nachzufragen 4916 S. Ashland Ave. 3mi, 1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Gangbare Bäckerei, Store, nebst Basement, mit zwei Oefen, Lokal auch passend für Grocery-Geschäft. 389 Wells Str. dmdo

Zu vermiethen: Gute Ecke für Grocery oder anderes Geschäft. 1854 N. Marshfield Ave.

Zu vermiethen: Guter Eckstore, mit Basement, guter Geschäftsplatz. 1764 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Guter Saloon und Flat. Nachzufragen 4916 S. Ashland Ave. 3mi, 1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit Bad, Telephon und allen Bequemlichkeiten, für leichte Haushaltung. Privat. 179 N. Clark Str., 1 Treppe. dimi

Verlangt: Anständige Boarders. 162 Townsend Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an ein Mädchen. 145 E. North Ave., eine Treppe.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 195 E. North Ave.

Verlangt: Boarders. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. modimi

Billige ruhige Zimmer mit guter deutscher Kost, Bad, für anständige Leute. Zu erfragen 2. Stock, Office Home Hotel, 87 Market Str., nahe Madison. 3mi, 1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei respektable und nüchterne Brüder suchen zusammen Kost und Logis in kleiner Privatfamilie. Südseite. Adr.: L. 600 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——— Georg Remus ———
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 59 Clark Str., Suite 505. Phone Central 4220, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten: Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten. Erbschaften; Löhne kostenlos kollektirt. 38 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Ave., von 7 bis 9 Uhr Abends. Tel. Ogden 2585. 4mai, dosondi, 1m

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn, jodido*

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. — 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7jb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 19 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30jp, 1jX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag, X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jb, X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zahnarzt hat Gelegenheit, mit Optiker zusammen gute Downtown-Office zu bekommen. Näheres: 219 State Str., Zimmer 1, 5. Floor.

Mache hiermit bekannt, daß ich für keine Schulden meiner Frau Martha Huehl aufkomme, da sie mich verlassen hat. Herman Huehl, Orchard Place, Jll. modimi

Ozean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 232 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

——— People's Protection Bureau ———
ertheilt Rath in allen Geschäfts- und Privatsachen. Löhne, Bankerottverfahren und Unfälle. 86 Clark Str., Zimmer 55. Tel. Cent. 4676. 26ap, 1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20apX*

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission; keine Kollektion, keine Bezahlung. Ernst Elsner, 371 Dearborn Str. 13ap, 1mtX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz, fadido, 6m

Bezahlt keine hohen Preise für Dachdecken. Schickt Postkarte an die Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. Telephon: West 2283. 2ap, t&X, 1mt

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Ihr habt unsere großen Anzeigen in der Sonntagpost gelesen. Es steht darin, daß wir am 16. d. M. eine große Exkursion nach Winnipeg veranstalten, um unseren w. Landkäufern das Land im weitberühmten Red River Thale zu zeigen. Diese Farmen liegen innerhalb 25 Meilen um die Stadt Winnipeg herum, und keines davon über 5 Meilen von einer Eisenbahnstation entfernt.

Die Farmen sind frei von Stein und Stock, sind sorgfältig ausgewählt und auf leichte Bedingungen, gewöhnlich mit ein Drittel Anzahlung, zu haben. Sie werden von den besten Leuten besiedelt. Getreidespeicher, Ortschaften, Kirchen und Schulen sind nahe bei. Gesellschaftliche Zustände sind die besten.

Schreibt für unsere sogenannten „Thatsachen", wir werden diese kostenfrei zusenden und sprechet vor für weitere Auskunft bei Julius de Schmidt, Einwanderungs-Generalagent, 311 TacomaBuilding, Ecke Madison und La Salle Str., Chicago. 8ma, mo—sa

Land zu verkaufen: Etwas Hartholzland, abgeholztes, auch einige Farmen in Taylor County, Wisconsin; Lehmboden, gutes Wasser. Wegen genauer Auskunft, Zahlungsbedingungen u.s.w. wende man sich an H. M. Koehler, Medford, Wis. mail—31

$2000, Theil baar, kaufen beste 80 Acker Wisconsin Farm, gute Gebäude, 3 Pferde, 5 Stück Vieh, Schweine, Hühner, Maschinerie und Saat; 50 Acker gepflügt, 12 in Roggen, Rest Wald und Weide; 5 Stunden von Chicago; verkaufe Alters halber. Rehf, 119 La Salle Str. 13ap, X*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. dj12, bidofafo*

Ländereien in Lake County, Michigan, $3.50 pro Acker. Ein Spottpreis. Vortreffliches Getreide-, Obst und Kartoffelland. Exkursionen. Mittwoch und Freitag Abends offen. Reuter Bros., 190 Blue Island Ave. bidofafon

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wiskonsin Farmen, verbessert, mit Gebäuden, Stock, Ernte und Maschinerie; nehme gutes Chicago Eigenthum. — Box 150, New Lisbon, Wis. 9mi*

Zu verkaufen: Schöne 80 Acre Farm, $800, das während dieser Saison geschnittene Heu bezahlt sie zur Hälfte; eine Ernte bezahlt sie ganz. 1107 Ashland Block. sondido

Nordseite.

Billig zu verkaufen: Ueber 50 Cottages, 2- und 3-stöckige Häuser auf der Nordseite, besonders in Lake View. Tausche für anderes Eigenthum in den meisten Fällen berücksichtigt. Geld zum Kaufen zu 5% vorgeschossen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. Office auch Abends offen. 15ap, fadido, 1m

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain—$2600 kaufen zwei Baustellen und 10 Zimmer-Cottage aus gepreßten Backsteinen, in perfektem Zustande. Muß sofort verkaufen. Eigenthümer 525 N. Rockwell Straße. 6mi, 1wX

Billig zu verkaufen: Schönes Grundstück, nahe Logan Square, zweistöckiges Framehaus, mit Store, eingerichtet, gutgehendes Grocery- und Delikatessen-Geschäft mit Wohnung und Stall. $3000. G. A. Schmall, Zimmer 67, 125 S. Clark Str. 9mi, 1wX

Südwestseite.

Bargains. Cottages nahe 26. und 41. Ave., in Crawford. Sendet für eine Liste. Francis A. Pear & Co., 105 Washington Str. 6mailw

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidofa*

Zu kaufen gesucht: Verschuldetes Property. Adr.: H. 408 Abendpost. 5mai, X*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap, X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja, bidofa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep, X*

John P. Foerster & Co.,
145 LaSalle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn, X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Sttraße. 3ja, X*

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $3000 auf neues modernes Brick und Stein Flatgebäude, große Lot, feine Lage, auf 5 Jahre zu 5½% Zinsen; keine Kommission. Garantirte Titel-Police. Adr.: L. 616 Abendpost. frssomdimi

Zu leihen gesucht: $1800 auf neues Framehaus, Stein-Fundament, modern, für drei Jahre zu 6%. Keine Agenten. Adr.: W. 822 Abendpost. frssomdimi

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 12ap, 1mX

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr.: B. 757 Abdpost. 9ap, 1mX

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja, X*
85 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25 für $1.00 p. Monat	$75 für $2.25 p. Monat
$30 für $1.25 p. Monat	$100 für $2.75 p. Monat
$35 für $1.40 p. Monat	$125 für $3.50 p. Monat
$40 für $1.50 p. Monat	$150 für $4.25 p. Monat
$50 für $1.75 p. Monat	$200 für $5.50 p. Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen u. Möbelgeschäfte.

Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.

Bringt diese Anzeige mit. 6mai, 26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, keine andere Kosten, Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt; spricht vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 26ok, X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag, bidofa,*

——Englisch——
nach neuester, bekanntlich bester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie fähig sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Privatschule, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. und Halsted Str. Etablirt 1892. jfxd

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können. 11ok,dido,son

Ich heilte meinen Bruch

Ich werde Euch zeigen, wie der Cure geheilt werden kann

FREI

Ich war seit Jahren hilflos und bettlägerig an einem doppelten Bruch. Kein Bruchband konnte ihn halten. Aerzte sagten, ich müsse sterben, wenn ich nicht eine Operation vornehmen ließ. Ich narrte sie alle und heilte mich selbst durch eine einfache Entdeckung. Ich schicke die Kur frei per Post, wenn Ihr schreibt. Sie heilte mich und tausende seither. Sie heilt auch Euch. Schreibt heute. Capt. W. A. Collings, Box 385, Watertown, N. Y. 2mi—15jn,dido

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schilke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,tX,1j

Schielen in 5 Minuten geheilt, durch meine Original wissenschaftl. Methode. Keine Schmerzen. Kein Messer. Konsultation frei.

Dr. F. O. CARTER

Augen- und Ohren-Spezialist.

182 State Str. neben der Fair. 2. Floor. mai4,6,7,9,11,14,16,18,23,25

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.—Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst

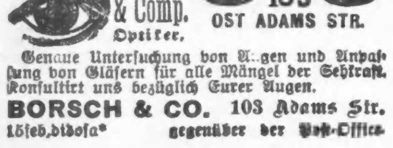
French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,dido,son*

La Bores French Female Pills

heilen absolut alle Unregelmäßigkeiten, ganz gleich aus welcher Ursache sie kommen. An jede Adresse versandt nach Empfang des Preises von $2.00.

Bertram Drug Co.,

2132 Elston Ave., Ecke Albany Ave., Chicago. 1mai,dido,sa3mo



Borsch & Comp. Optiker. 103 OST ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 103 Adams Str. 15feb,dido,sa* gegenüber der Post-Office.

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten

Otto Kalteich,

133 Clark Str., Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie saß vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht gutmachen. Ergebenst Henry Nau, 18feb,eodX* 2060 W. Madison Str.

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt. Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schräder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 18ag,dosadi*

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Streitige Rechte.

Klageverfahren gegen zwei Verkehrs-Gesellschaften angeordnet.

Herrn Ellicotts Nachfolger.

Beförderung eines langjährigen städtischen Angestellten. — Sonderausschüsse reorganisirt. — Zur Begleichung von Schadenersatz-Ansprüchen. — Wahlbeanstandung.

Auf Antrag des Vorsitzers Werno von der Verkehrskommission hat der Stadtrath gestern beschlossen, die Streitfragen über die Rechte, welche der Western Indiana-Bahn und der General Electric Railway Co. in der Custom House Court, zwischen 12. und 14. Straße, zustehen, gerichtlich zum Austrag zu bringen. Der Western Indiana Co. sind Wegerechte für genannte Straße im Jahre 1883 ertheilt worden, der General Electric Co. im Jahre 1896. Nun heißt es, daß die erstgenannte Gesellschaft die Bedingungen überschritten habe, durch welche ihr Wegerecht beschränkt wird, und daß die General Electric Co. ihre Gerechtsame auf unlautere Weise erlangt habe, und zwar lediglich zu dem Zweck, um an die City Railway Co. ausverkaufen zu können, wie sie's denn auch längst gethan habe. — Die Aldermen Coughlin und Cullerton waren „entschieden dagegen", daß diese alten Geschichten von Neuem aufgerührt würden, richteten aber mit ihren Einwendungen nichts aus. Ald. Wernos Antrag wurde mit 58 gegen 6 Stimmen angenommen, und das fragliche Klageverfahren wird ohne Verzug eingeleitet werden.

Der Mayor theilte mit, daß er an Stelle des Herrn Ellicott, der in die Dienste der Abwasserbehörde übergetreten ist und die Einrichtung der Kraftumwandlungsstation bei Lockport leiten wird, Herrn Wm. Carroll zum Stadt-Elektriker zu ernennen wünsche. Die Ernennung wurde bestätigt. (Herr Carroll gehört dem Departement, an dessen Spitze er jetzt gestellt worden ist, bereits seit 31 Jahren an, und seit den letzten zwanzig Jahren war er Chef des Konstruktionswesens desselben.)

Zum Gerichtsdiener des Polizeigerichts im 4. Polizeibezirk hat der Mayor Charles Bellack ernannt an Stelle des aus dem Dienste entlassenen Isaac Doff; zum Wärter der Canalstraßenbrücke wurde Philip Sarter, als Nachfolger von Chas. Margraff, ernannt.

Die vom Mayor besorgte Neu-Zusammensetzung der Sonderkommission für Geleise-Hochlegung und für Parkanlagen ist folgende:

Geleisehochlegung: Ald. Dever, Vorsitzer; Ald. Dailey, Beilfuß, Carey, Dunn, Kunz, Dixon, Jones und Kohout.

Parkanlagen: Ald. Beilfuß, Vorsitzer; Ald. Harkin, Richert, Dever, Sullivan, Jones, Scully, Zimmer und R. R. McCormick; ferner die Herren Dwight H. Perkins, Joseph Donnersberger, James T. Gardner, Joseph P. Tracy, Ernst F. Herrmann und Jens Jensen.

Auf Antrag des Ald. Zimmer wurde der Ausschuß für Rechtsfragen angewiesen, einen Paragraphen der neuen Bestimmungen über Abfluß-Vorkehrungen nochmals nachzuprüfen, welcher bestimmt, daß zur Herstellung der Verbindung zwischen Häusern und Abzugskanälen eiserne Röhren verwendet werden müssen, statt der bisher für diesen Zweck allgemein in Gebrauch befindlichen thönernen.

Dem Stadtanwalt Smulski wurde ein Kredit von $10,000 angewiesen zur Begleichung kleiner Schadenersatzforderungen, die an die Stadt gestellt werden mögen, und gegen deren Berechtigung sich nichts einwenden läßt.

Ald. Wendlings Antrag, daß $10,000 ausgeworfen werden mögen für die Anbringung von Schildern mit den Straßennahmen an sämmtlichen Straßenecken der Stadt, wurde dem Ausschuß für Straßenbenennung zur Begutachtung überwiesen. Vorsitzer dieses Ausschusses ist Ald. Wendling selber.

Auf Empfehlung des Vorsitzers Bennett vom Finanzausschuß wurde der Stadtkämmerer beauftragt, die für Lieferungen an die Wasseramts-Abtheilung für Ausdehnung des Leitungsnetzes ausgestellten Anweisungen nunmehr einzulösen, und zwar mit Geldern aus dem Fonds des Wasseramts. Auf Betreiben des Ald. Coughlin wurde beschlossen, zur Klärung der Abmachungen, welche betreffs der Benutzung des von Clark, Randolph, Washington und LaSalle Str. begrenzten Geländes zwischen der County- und der Stadtverwaltung getroffen worden sind, die fragliche Vereinbarung im nächsten Verhandlungs-Protokoll zum Abdruck zu bringen. — Ferner wurde auf Ald. Coughlins Antrag verfügt, daß die Western Indiana Co. zur Entfernung von Hindernissen gezwungen werden solle, welche sie gegenwärtig in der 1. Ward dem Brückenverkehr bereitet.

Eine von Simon O'Donnell, dem unterlegenen unabhängigen Kandidaten, eingereichte Beanstandung der Wahl von John Powers zum Vertreter der 19. Ward wurde dem Ausschuß für Wahlangelegenheiten überwiesen.

Jucken, Jucken, Jucken; nicht im Stande während des Tages das Geschäft zu versehen, noch während der Nacht zu schlafen. Juckende Hämorrhoiden, schreckliche Plage. Doan's Ointment heilt. Versagt nie. In jeder Apotheke. 50 Cents.

— Die Tragik zweier Herzen ist im Grunde oft nichts als eine — Magenfrage.

Council of Jewish Women.

Im Sinai-Tempel fand gestern Nachmittag die Jahresversammlung des hiesigen Zweiges des „Council of Jewish Women" statt. Die Berichte der verschiedenen Komites ließen einen bestehenden Aufschwung in allen Abtheilungen erkennen, sowohl gesellschaftlich und finanziell, als auch in Bezug auf die geübte Wohlthätigkeit. Frau Charles Henrotin vom Chicago Woman's Klub hielt eine kurze Ansprache über die „Chicago Hospital Society". Der Council erhöhte die Zahl seiner Direktoren von zwölf auf vierundzwanzig und schritt dann zur Beamtenwahl, deren Ergebniß das folgende war: Präsidentin, Frl. Julia J. Felsenthal; Vizepräsidentin, Frau Martin Barbe; prot. Sekretärin, Frau Hugo Epstein; korr. Sekretärin, Frau Isaac B. Lipson; Schatzmeisterin, Frau Annette Hamburger.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Damenchor „Polyhymnia" veranstaltet am kommenden Samstag, den 13. Mai, in der unteren Halle der Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave., ein Kaliko-Kränzchen, welches seinen Anfang um 8 Uhr Abends nehmen wird. Eintrittskarten sind für 25 Cents die Person erhältlich. Der Verein ist sehr beliebt, sowohl wegen seiner gesanglichen Leistungen, unter seinem Dirigenten Herrn Carl Wolfskeel, als wegen der urgemüthlichen Feste, welche er zu geben weiß, und so wird es auch bei diesem Tanzkränzchen an zahlreichem Zuspruch seitens der Freunde der Damen nicht fehlen, und ihre Hoffnungen auf einige recht genußreiche Stunden werden zweifelsohne in Erfüllung gehen. Das Arrangements-Komite besteht aus den Damen Virginia Pullman, Auguste Voß, Marie Hausburg, Bertha Wolf, Emma Halverson und Adelheid Pullman. Der Verein übt jeden Dienstag um 2 Uhr in der Lincoln Turnhalle, wo Damen sich zur Aufnahme melden können.

Mit einem Konzert und Ball begeht der Deutsche Frauenverein Louise am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein neuntes Stiftungsfest. Für das geplante Konzert haben mehrere Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt, und auch sonst wird es an komischen Vorträgen und launigen Szenen nicht fehlen, so daß für geistige Anregung und gemüthliche Unterhaltung gesorgt ist. Auch in jeder anderen Weise wird das Fest ein gediegenes und genußreiches sein, dafür bürgen die Namen der langjährigen Präsidentin und Gründerin des Vereins, Emma Stamm, und der Damen vom Komite, Minnie Lehmann, Bertha Ulrich, Rosa Behr, Pauline Corleis und Karoline Freitag. Das Konzert beginnt am Nachmittag um zwei Uhr. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Der Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein „Nord-Chicago" begeht am kommenden Sonntag sein erstes Stiftungsfest in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Zur Feier des Tages wird ein Konzert stattfinden, zu welchem befreundete Vereine ihre Kräfte zur Verfügung gestellt haben. Der junge Verein zählt bereits über 100 Mitglieder, zahlt im Krankheitsfalle vier Dollars die Woche für 12 Wochen im Jahre, und im Sterbefall einen Dollar für jedes Mitglied. Gegenwärtig ist der Eintritt in den Verein frei. Das bevorstehende Fest soll ein recht lustiges und gediegenes werden, und das Komite, bestehend aus H. Eickhoff, M. Roth u. C. Wutke, war eifrig bemüht, alle dazu erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Der Anfang des Konzertes ist auf drei Uhr Nachmittags festgesetzt worden. Eintrittskarten kosten an der Kasse 35 Cents die Person.

Durch gute Leistungen und ein gut gewähltes Programm zieht die Südseite Liedertafel bei ihren Veranstaltungen stets ein großes, kunstverständiges Publikum an. Für ihr am kommenden Sonntag zu begehendes 9. Stiftungsfest hat der Dirigent, Herr G. A. Wenisch, zusammen mit dem Komite, diesmal besonders gut gegriffen bei der Auswahl der Lieder. Zum Vortrag kommt „Frühlingsreigen" von Hans Wagner, „Gebt Raum" von Uthmann, ein Massenchor der Städtevereinigung des Arbeiter-Sängerbundes der Nordweststaaten: „Arbeitervaterlandslied" von O. Suchsdorf, und verschiedene komische Nummern, unter denen eine Aufführung durch die Liedertafel Freiheit besonders hervorzuheben ist. Nach Abwicklung des Programms folgt ein solenner Ball. Das Fest nimmt um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Frauen-Turnverein „Aurora" in der Aurora-Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str., ein Maifest, dessen Haupttheile aus einer Preis-Euchre-Partie und einem Tanzkränzchen bestehen werden. An den Kartentischen wird man sich um 2½ Uhr niederlassen und der Tanz beginnt um 7 Uhr Abends. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich. Die Damen des Vereins sind, wie alle Turner, von einem besonders kräftigen Lebensmuth beseelt, und ihre Unternehmungen zeichnen sich aus diesem Grunde durch große Lebhaftigkeit im Planen und in der Ausführung aus. Deshalb geliegt ihnen natürlich auch Alles in hohem Grade, und auch das kommende Fest wird sich zweifelsohne zu einem glänzenden Erfolge gestalten. Wer theilnehmen will, der sorge bei Zeiten für eine Eintrittskarte.

Das Maifest des Hamburger Klubs findet am Samstag, dem 20. Mai, in Schönhofens großer Halle statt und beginnt um 8 Uhr Abends. Daß die Mitglieder und Freunde des Klubs diesem Feste mit großen Erwartungen entgegensehen, versteht sich von selbst, da die Hamburger den Ruf haben, daß ihre Feste es an Glanz und Fröhlichkeit mit den besten aufnehmen. Ein rühriges Komite ist seit Wochen an der Arbeit und wird weder Mühe noch Kosten scheuen, allen Gästen einige frohe, gemüthliche Stunden zu bereiten. Wer einmal mit den Hamburger Jungens gefeiert hat, der wird es sich auch diesmal nicht nehmen lassen, dabei zu sein. Wer aber mitmachen will, der sorge bei Zeiten dafür, daß er eingeladen wird. Denn nur Inhaber von Einladungskarten haben Zutritt zur Halle, für welchen 50 Cents die Person an der Kasse zu erlegen sind.

Mit musikalischen und dramatischen Vorträgen und einem Ball begeht am Sonntag, dem 21. Mai, der Nordwest Pfälzer Damen-Verein in Scharrs Halle, Ecke Armitage und Campbell Ave., sein zweites Stiftungsfest. Das Fest beginnt um drei Uhr Nachmittags. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich. Die Präsidentin Louise Burta und das ihr zur Seite stehende Komite, bestehend aus den Damen Marie Raecke, Lina Schumacher, Christine Gensinger, Elisa Kopp und Marie Horschke, bieten alles Mögliche auf, um das Fest zu einem glanzvollen und genußreichen zu machen. Der junge, strebsame Verein hat mit seinen bisherigen Veranstaltungen stets Ehre eingelegt, und so wird auch diesmal die Hoffnung der Mitglieder und Freunde auf einige Stunden ungezwungener Gemüthlichkeit in Erfüllung gehen.

Am Sonntag, dem 21. Mai, hält der Gambrinus Frauen-Verein in Woltas Halle, Nr. 120 W. Lake Str., sein siebentes Stiftungsfest ab. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt worden und der Preis der Eintrittskarten auf 25 Cents die Person. Nach den Erfahrungen, welche der Verein in früheren Jahren gemacht hat, erwartet er eine große Betheiligung seitens seiner vielen Freunde, und das mit den Vorbereitungen betraute Komite läßt nichts unversucht, um den Ansprüchen aller Theilnehmer vollauf gerecht zu werden. Den Haupttheil des Festes bildet ein großer Ball, für dessen Pausen eine Menge von hübschen Ueberraschungen vorgesehen ist. Auch findet eine Fahnenweihe statt mit passenden Zeremonien.

Ein großes Piknik hält die deutsche Spiritualisten-Gemeinde „Licht und Wahrheit" am Sonntag, dem 21. Mai, im Mayfair Park, Nr. 1481 West Montrose Ave., ab. Der Park ist am Ende der Montrose- und Elston Ave.-Linie gelegen. Das Komite welches mit den Vorbereitungen für das Piknik betraut ist, plant Vergnügungen für die Alten, wie für die Jungen. Außer Tanz und Musik wird es auch Wettlaufen, Volksspiele und sonstige allgemeine Belustigungen geben, so daß sich Jeder auf seine Weise wird amüsiren können. Jedenfalls wird die Betheiligung eine sehr rege werden. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

In Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., begeht am Sonntag, dem 28. Mai, der Deutsche Frauenverein „Victoria" sein zehntes Stiftungsfest, bestehend aus Konzert und Ball. Das Fest nimmt seinen Anfang um 5 Uhr Nachmittags, und der Eintrittspreis ist auf 25 Cts. die Person festgesetzt. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite besteht aus der Präsidentin Henriette Kiederlen und den Damen Ella Dahlke, Wilhelmine Normann und Frederike Reetz, und diese haben sich bei früheren Gelegenheiten so wohl bewährt, daß der Verein einer ehrenvollen und glänzenden Erledigung ihrer Aufgabe im Voraus gewiß ist. Auf dem Programm stehen sehr hübsche, interessante Vorträge und andere Ueberraschungen, so daß eine Fülle von Unterhaltung geboten werden und Niemand bereuen wird, an dem Feste theilgenommen zu haben.

Die diesjährige (vierte) Exkursion des Dramatischen Vereins „Humor" findet am 15. und 16. Juni statt. Der Zug verläßt Chicago am Donnerstag, den 15., punkt 8½ Uhr Morgens. Die Rückfahrt von Dubuque findet am Freitag Abend 11½ Uhr statt. Die Theilnehmer werden sich der besonderen Aufmerksamkeit der Beamten der Dubuque Brewing and Malting Co. erfreuen. Am Donnerstag findet in der Germania Halle in Dubuque eine deutsche Theatervorstellung durch den Verein statt, mit darauf folgendem Ball. Die Rundfahrt kostet $2.50. Für weitere $2.50 kann man sich Quartier in einem guten Hotel, vier Mahlzeiten und Theilnahme an einer Fahrt nach dem Union Park, sowie an einer Fahrt von 40 Meilen auf dem Mississippi nebst Piknik und Tanzkränzchen in Kimball Park sichern. Näheres bei Emil W. Galle, Präsident, Nr. 121 Lincoln Ave., Louis W. H. Neebe, Sekretär, Nr. 1138 Southport Ave., Ecke Waveland, Helene Bobene, Schatzmeisterin, Nr. 205 Evanston Ave., und Geo. Caspers, Nr. 8665 Vincennes Ave.

Für Sonntag und Montag, den 16. und 17. Juli, planen die Vereinigten Plattdeutschen Gilden von Chicago unter Leitung der Großgilde ihr übliches jährliches plattdeutsches Volksfest, und zwar wird es in Brands Park, Elston und Belmont Ave., abgehalten werden. An beiden Tagen wird ein großes Militär-Konzert gegeben, mit Schlachten-Potpourri und anderen Musikstücken, welche das Herz jedes echten Deutschen schneller schlagen lassen werden. Ferner werden viele Gruppen in naturgetreuer Weise das Leben in Norddeutschland veranschaulichen, eine plattdeutsche Bauernhochzeit wird aufgeführt werden, ein richtiger Dorfkrug wird vorhanden sein, und an Volksbelustigungen aller Art für Jung und Alt wird's nicht fehlen, so daß an den Festtagen ein buntes, reges Leben sich in Brands Park entwickeln wird.

Rienzi-Konzerte.

In der laufenden Woche wird den Besuchern der eleganten Konzerthalle „Rienzi", Ecke Diversey Blvd. und Evanston Ave., ein besonderer Hochgenuß geboten. Das allabendliche Programm umfaßt nämlich den Vortrag mehrerer Lieder durch die Künstlerin Madame Auguste d'Art, und sie beweist, daß der ihr voraufgehende Ruf vollständig gerechtfertigt ist. Das Orchester spielt außerdem eine Anzahl höchst interessanter und beliebter Stücke von den besten Komponisten, so daß ein Besuch dieser Konzerte stets ein lohnender ist.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baur, John C., 60 J., 6421 Stewart Ave.
Buehle, Mathias, 54 J., 188 Clybourn Ave.
Barstow, Gardner, 71 J., 5411 Jefferson Ave.
Hemmer, Edwin, 33 J., 997 N. Hermitage Ave.
Jandesch, Emil, 52 J., 613 W. 18. Str.
Kramp, Fred, 54 J., 1049 W. 18. Str.
Kaeper, Maria, 1 J., 646 Wells Str.
Kassel, Sigmund, 30 J., 4732 State Str.
Mach, Otto, 20 J., 43 Crossing Str.
Neß, Otto, 27 J., 3146 S. Center Ave.
Sigler, Udo, 22 M., 126 Newberry Ave.
Starke, Myrtle, 5 M., 243 Dayton Str.
Schwartz, Edith L., 12 T., 53 Clybourn Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

William Marden Narr; Verbindlichkeiten $2289; Bestände $312.
William S. Meyer; Verbindlichkeiten $2522; Bestände $4050.
Emil Dolezal; Verbindlichkeiten $1952; Bestände, $150.
William F. Loftus; Verbindlichkeiten $548; Bestände $128.
Louis Baldacci; Verbindlichkeiten $2,831; Bestände, $317.
Christ Baldacci; Verbindlichkeiten $2931; Bestände, $147.
Herman Reinke; Verbindlichkeiten $1438; Bestände, $534.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Ottilie gegen Leopold Avisus, Grausamkeit; Frederika gegen Heinrich Luplow, Trunksucht; Beckie gegen Michael Barkan, grausame Behandlung; Maria gegen Aleksy Bubin, grausame Behandlung; Florence gegen Howard A. Peck, grausame Behandlung; Carrie gegen John G. Hobart, Verlassen; Alice gegen William L. Schultz, Ehebruch; Mabel gegen Frank M. G. Fraser, grausame Behandlung; Anna gegen William Casten, grausame Behandlung; Sophia gegen Walter Muller, Verlassen; Michael gegen Ellen O'Neill, grausame Behandlung; Nina gegen Josef McDonald, grausame Behandlung; Panelopa gegen M. Naly, Trunksucht; Hedwig gegen Otto F. Freyer, Ehebruch; Dory gegen Theresa Jansen, grausame Behandlung; Harriet gegen Donald Truckenmiller, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Joseph Raska, einstöckige Brick-Cottage, 1342 Spaulding Ave., $1500.
Joseph Vacek, einstöckige Brick-Cottage, 1466 S. Central Park Ave., $1000.
M. Clock, zweistöckiges Brickhaus, 609 S. Fairfield Ave., $5000.
Fred Bender, zweistöckiges Brickhaus, 830 S. Spaulding Ave., $5000.
William Mueller, zweistöckiges Brickhaus, 2743 S. 41. Ave., $4000.
T. J. Sage, einstöckige Brick-Cottage, 2411 West Adams Str., $2000.
Joseph Deho, zweistöckiges Framehaus, 1348 N. Spaulding Ave., $3200.
Dr. Joseph R. Noel, zweistöckige Brick-Barn, 73 Ewing Pl., $2000.
H. R. Hayes, zweistöckiges Brickhaus, 226 Howard Ave., $5000.
Timothy Dwight, zweistöckiger Brick-Anbau, 21 Webster Ave., $5000.
Rudolph George, einstöckige Frame-Cottage, 1909 N. Hamilton Ave., $2100.
Pruibb & Moore, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 3091—3097 Dover Str., $30,000.
Hugo Schubel, einstöckiger Frame-Anbau, 763 Lincoln Ave., $500.
Nelson & Lewin, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 3022 Lakewood Ave., $2500.
Nelson & Lewin, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 3018 Lakewood Ave., $2500.
Nelson & Lewin, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 3014 Lakewood Ave., $2500.
Nelson & Lewin, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 3021 Lakewood Ave., $2500.
Nelson & Lewin, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 3017 Lakewood Ave., $2500.
Nelson & Lewin, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 3013 Lakewood Ave., $2500.
C. D. Besten, einstöckige Frame-Cottage, 214 109. Str., $1200.
M. Van der Velde, einstöckige Frame-Cottage, 11749 Lafayette Str., $900.
Frau E. Queenan, zweistöckiges Brickgebäude, 3801 S. Halsted Str., $10,000.
John Bednar, zweistöckiges Brickgebäude, 5258 S. Lincoln Str., $5000.
Charles Forsbard, zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, 5837—39 Laflin Str., $3000.
Robert Reece, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 9217 Drexel Ave., $1000.
John E. Kingsburg, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 5610—12 Michigan Ave., $20,000.
Olof Thoron, zweistöckiges Brickgebäude, 10639 Michigan Ave., $5500.
People's Gas Light and Coke Co., einstöckiger Brick-Anbau, 9536 Erie Str., $4000.

Marktbericht.

Chicago, den 9. Mai 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 94½—95½c; Nr. 3, roth, 88—93c; Nr. 3, hart, 91—93½c; Nr. 3, hart, 88—90c.

Sommerweizen, Nr. 1, 96—97c; Nr. 2, 93 bis 97c; Nr. 3, 88—96c.

Mais, Nr. 2, 49¾—50¼c; Nr. 2, weiß, 50½c; Nr. 2, gelb, 50½—51c; Nr. 3, 49—49½c; Nr. 3, weiß, 49¼—49¾c; Nr. 3, gelb, 50—50½c; Nr. 4, 46½—48¾c.

Hafer, Nr. 2, 29¾—30c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, 29½c; Nr. 3, weiß, 30½—32c; Standard, 31¾—32¼c.

Mehl. Winter-Patents, $4.60—$4.70 das Faß; „Straights", $4.40—$4.50; Minnesota Hard Winter Patents, $5.10—$5.20; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.

Weizen, Mai, 92¼c; Juli, 84c; September, 79⅛c.

Mais, Mai, 48⅞c; Juli, 47⅝c; September 47c.

Hafer, Mai, 29¾c; Juli, 29¼c; September, 28—28⅛c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.15; Juli, $7.27½; September, $7.50.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.05; Juli $12.32½; September, $12.55.

Rippchen, Mai, $7.05; Juli, $7.27½; September, $7.50.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.46
do., gereinigt	0.47
Terpentin	0.64½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.25—$6.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Stiere, per 100 Pfund, $5.25—$6.20; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.65—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.40—$5.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.30—$5.40; schwere gemischte Waare, $5.30—$5.42½; leichte ausgesuchte, $5.35—$5.50.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.10; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.40—$4.80; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.00—$5.45; gute bis ausgesuchte „Lambs", $5.25 bis $6.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.25
Nr. 1, per Pfund	0.22	—0.23
Nr. 2, per Pfund		0.20
„Cooleys", per Pfund		0.22
Nr. 1, per Pfund		0.20
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15	—0.16
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.13½	—0.14
„Daisies", per Pfund	0.13½	—0.14
„Young Americas", per Pfund	0.13½	—0.14
Schweizer, neu, per Pfund		0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.11	—0.12
Brick, per Pfund		0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14¾	—0.15
Prima, 60 Prozent frisch		0.17
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.18½

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
Truthühner, junge, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12½	—0.13
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.16
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04½	—0.05
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.15
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.06½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.05½
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.04½
Mackerel, per Pfund		0.15
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Wild—		
Regenpfeifer (Golden), Dutzend		1.25
Bekassinen, das Dutzend		1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.00	—2.25
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.00	—3.25
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65	—1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	2.85	—3.00
Kopfsalat, per Kiste	0.25	—0.30
Rothe Rüben, per Faß	2.50	—4.00
Rhabarber, kalifornischer, per Kiste		0.30
Erdbeeren, 24 Pints	0.50	—1.00
do., 24 Quarts	1.00	—2.00
Kraut, per Faß	0.50	—1.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20	—0.30
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.50	—2.25
Mohrrüben, per Faß		4.00
Sellerie, per Bündel	0.40	—1.50
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.40	—0.50
Rettige, per Kiste	1.00	—1.25
Gurken, per Dutzend	0.60	—0.75
Spinat, hiesiger, per Kiepe		0.40
Blumenkohl, per Kiste	1.50	—1.75
Spargeln, per Kiste	0.60	—0.75
Zwiebeln, per Bushel	0.90	—1.10
Schotenerbsen, per Kiste	1.00	—1.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.50	—2.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.68	—1.70
Geringere Sorten	1.30	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.50	—2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.17	—0.25

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Addison Str., Nordwest-Ecke Ward Str., Südfr., 50 bei 125, J. Rood Jr. an Herbert McJames, $3,500.
Belle Plaine Ave., 191 F. östl. von Robey Str., Südfr., 25 bei 125, H. Severin an Gertrude M. Guyer, $3,000.
Edgewater Ave., 181 F. östl. von N. Clark Str., Südfr., 29 bei 114, H. Olson an Fred H. Gloede, $4,100.
Hermitage Ave., 200 F. südl. von Winnemac Ave., Westfr., 50 bei 165, H. J. F. Wegner an Niels Buck, $2,500.
Herndon Str., 237½ F. von Grace Str., Ostfr., 37½ bei 123.8, Carl A. Lundquist an Maria Pfeiffer, $9,750.
Lincoln Ave., 291 F. südöstl. von Herndon Str., Nordostfr., 24 bei 112, S. Frankenberg an Hugo Schubel, $3,600.
Paulina Str., 190 F. östl. von Cornelia Str., Westfr., 25 bei 125, N. Buck an Henry J. F. Wegner, $3,000.
Cosgrove Ave., 149 F. östl. von N. 49. Str., Südfront, 50 bei 100, T. Polachowski an S. Polachowski, $2,200.
Humboldt Str., 111 F. südl. von Schubert Ave., Westfr., 29 bei 125, Nachlaß von B. A. Baldwin an Peter Halushka, $3,300.
Monticello Ave., 148 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 50 bei 125½, W. W. Wilcox an Mary Wichman, $3,850.
Blackhawk Str., 167 F. östl. von Clybourn Ave., Südostfr., 25 bei 120, J. A. Rickert an Mathias Klein, $2,800.
Marshfield Ave., 96 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 25 bei 124, L. G. Hallberg an Louis Narmontto, $5,500.
Hoyne Ave., Nordost-Ecke 37. Str., Westfront, 244 bei 125, T. H. Willis an Martha Donke, $13,400.
Prairie Ave., 516 F. südl. von 35. Straße, Ostfr., 113.3 bei 124, Nachlaß von Annie M. Gentry an James F. Harahan, $20,000.
Wentworth Ave., Südost-Ecke 35. Str., Westfront, 24 bei 120, Edw. Lewis u. A. an Michael Labezzorio, $7,000.
Cottage Grove Ave., Südwest-Ecke 45. Str., Ostfront, 70 bei 171, Nachlaß von O. H. Richardson an Josephine Krause, $10,500.
Langley Ave., 25 F. südl. von 73. Str., Ostfront, 25 bei 125, M. King an S. T. O'Brien, $2,300.
Minerva Ave., 98 F. nördl. von 66. Str., Ostfr., 50 bei 125, M. S. Poindexter an Peter C. Bruhn, $3,250.
115. Pl., 675 F. östl. von Prairie Ave., Südfr., 50 bei 210, L. H. Bartley an A. Wollbeck, $4075.
115. Place, 650 F. östl. von Prairie Ave., Südfr., 25 bei 210, L. Greenfield an B. Wollbeck, $3,200.
Prairie Ave., 67 F. nördl. von 46. Str., Ostfr., 27 bei 162½, Albert Boydell an Lucretia Strehl, $16,000.
State Str., 225 F. nördl. von 120. Str., Ostfront, 25 bei 125, J. W. Aregood an Jakob Seeberg, $2,000.
Eggleston Ave., 99 F. südl. von 70. Str., Ostfr., 25 bei 125, L. H. Fielding an Eleanore L. Selnen, $2,198.
55. Str., Nordwest-Ecke Bishop Str., Südfr., 57 bei 150, F. N. Hitzgen an Harvey F. Hitzgen, $6,000.
Garfield Blvd., 61 F. östl. von Sangamon Str., Nordfr., 29 bei 150, N. A. Laverty an Mary E. Nolan, $8,000.
Harvard Ave., Südost-Ecke 74. Str., Westfr., 33 bei 127, M. H. Gardner an James W. Booton, $4,000.
Loomis Str., 144 F. nördl. von 49. Str., Westfront, 24 bei 124, M. A. Goff an Geo. A. Mowat, $2,000.
Marshfield Ave., 100 F. südl. von 45. Str., Westfront, 25 bei 122, W. Keag an Pat Teady, — $1,200.
Parnell Ave., 333 F. südl. von 64. Str., Westfr., 33 bei 125, M. McDonald an Charles E. Meyers, $2,800.
Perry Ave., 200 F. nördl. von 72. Str., Westfr., 50 bei 118, D. Jones an Alma S. Reade, — $2,800.
62. Str., 48 F. westl. von Bishop Str., Südfront, 24 bei 119½, George Wightman an John Boes, $4,000.
Winchester Ave., 92 F. südl. von 45. Straße, Westfr., 23 bei 125, Nachlaß von A. Hansen an Mary Hansen, $1,500.
Wentworth Ave., 275 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 24.68 bei 122, B. Chandler an Lemuel P. Fay, $3,500.
Elisabeth Str., 216 F. südl. von 87. Str., Ostfr., 50 bei 126, D. D. Tallman an William J. Hogan, $1,000.
Emerald Ave., Südost-Ecke 118. Str., Westfront, 59 bei 123, C. Boermel an A. Julius Brenhaus, $1,500.
Washington Heights, Lot 2, Block 31, J. W. Casey an Theo. Maaß, $2,000.
Adams Str., 22 F. östl. von Western Ave., 24 bei 138, Lotte Smart an Isabella M. Brown, $3,000.
Adams Str., 331 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 50 bei 180, Sam Brown Jr. an William H. Barry, $5,000.
Avers Ave., 166 F. südl. von 22. Str., Westfr., 25 bei 125, J. Franz an John D. Bottcher, $5,500.
Avers Ave., 391 F. südl. von 22. Str., Westfr., 25 bei 125, J. Franz an John D. Bottcher, — $5,500.
Blue Island Ave., 95 F. südwestl. von 13. Str., Ostfr., 25 bei 124, H. Dietz an Moses L. Levy u. A., $7,500.
Campbell Ave., 100 F. nördl. von Lake Str., Westfront, 24 bei 126, R. Redmond an Lawrence G. Blackman, $2,500.
Center Ave., 244 F. südl. von Harrison Straße, Westfront, 31½ bei 150, John L. Bolen an Geo. und Claus Rachan, $24,000.
Currier Str., Südwest-Ecke Crittenden Str., Ostfront, 25 bei 100, L. Krzeninski an Mary Zwicki, $3,000.
Dickson Str., 266 F. südl. von Blackhawk Str., Ostfront, 24 bei 137½, L. B. Mroczkowski u. A. an John A. Orb, $3,500.
Edgemont Ave., 60 F. östl. von Laflin Str., S.-Fr., 30 bei 120.9, A. Traffkorn an Frank Traffkorn, $2,000.
S. 40. Ave., 102 F. südl. von Lexington Ave., Ostfr., 23½ bei 78, J. E. Stewart an John P. Harvanek, $4,000.
Irving Ave., 250 F. nördl. von Potomac Ave., Ostfr., 24 bei 125, S. Rosenblum u. A. an Ida Teller, $3,250.
Lincoln Str., 148 F. südl. von Austin Ave., Ostfront, 48 bei 100, C. R. Pyne an Oskar F. F. Brady, $2,500.
Park Ave., 20 F. östl. von California Ave., Südfront, 19½ bei 51, F. M. Benedict an Kittie R. Marston, $3,000.
Sacramento Ave., 455 F. nördl. von Jackson Blvd., Ostfr., 24 bei 126, J. Schmidt an Lottie J. Brenner, $8,000.

Verlorene Manneskraft

Verursacht durch Jugendthorheiten, Ausschweifung, Ueberanstrengung, Blut-Vergiftung oder schlechte Behandlung.

Wie es Euch zu Muthe ist.

Ihr habt Rückenschmerzen, blaue Ringe unter den Augen, Flimmern vor den Augen, keinen erquickenden Schlaf, beim Aufstehen Morgens seid Ihr müde. Der Geist ist unstet. Ihr könnt Eure Gedanken nicht konzentriren. Euer Gedächtniß ist schwach. Ihr nehmt an Gewicht ab, seid hohläugig, das Weiße im Auge ist gelb, das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses Aussehen; Ihr seid ängstlich und befürchtet immer das Schlimmste, seid nervös und habt schlimme Träume, Ihr schreckt auf im Schlafe und erwacht erschreckt aus einem Traume auf; Ihr habt stechende Schmerzen in der Brust, keinen Appetit und meidet die Gesellschaft, seid lieber allein. Kennt Ihr die Ursache dieses Zustandes? Derselbe wird sich nicht von selbst bessern, sondern nach und nach immer schlimmer werden. Sprecht vor oder schreibt an die Chicago Medical Clinic, 344 South State St., Chicago, Jll. Wir garantiren, daß wir Euch kuriren werden und Euer System kräftigen werden. Konsultation und Untersuchung frei. Ihr braucht nicht einen Dollar für Medizin oder Behandlung zu bezahlen, im Falle Ihr nicht kurirt werdet. Alles strikt vertraulich. Jeder Zug bringt einige Leute von Auswärts, die kurirt sein wollen. Eisenbahnfahrt-Raten auswärtigen, nach der Stadt kommenden Patienten abgerechnet.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Krampfaderbruch, Bruch, Emissionen, Schwäche, Anschwellung, Organschwäche, Beschwerden, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur, die man dem Hausarzt nicht gerne anvertraut.

Schreibt Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung u. freier Rathertheilung an uns wenden. Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

Chicago Medical Clinic,

344 S. State St., nahe Harrison St., CHICAGO, ILL.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

Männer!

Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB, der Wiener Spezialarzt,

wünscht anzuründigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,

195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.

Eingang an Wabash Ave. 5. Floor. Nehmt den Elevator bi*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen, beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Einladung zu einer Gesellschaftsreise.

Kanadische Hochalpen, Wunderwelt Alaskas, Portlander Ausstellung, Yellowstone Park, — 25 Tage $300

Obiges ohne Yellowstone Park, — 20 Tage $250

Oder statt Yellowstone Park: Kalifornien, Canyon of Arizona, — 35 Tage $400

Alles eingeschlossen. Zu erfragen bei

A. KAUFMANN,

1651 Melrose Str., Chicago.

Umzug.

Dr. F. C. Harnisch,

Augenarzt,

umgezogen nach 209 State Str., Ecke Adams. Stunden: 10—1 und 2—4, außer Sonntags. Tel. Harrison 3521. ap16,sondido,1m

Freie Augen-Klinik

St. Mary of Nazareth Hospital,

Leavitt und Division Straße.

Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm. 19ap,1mt,t&s

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

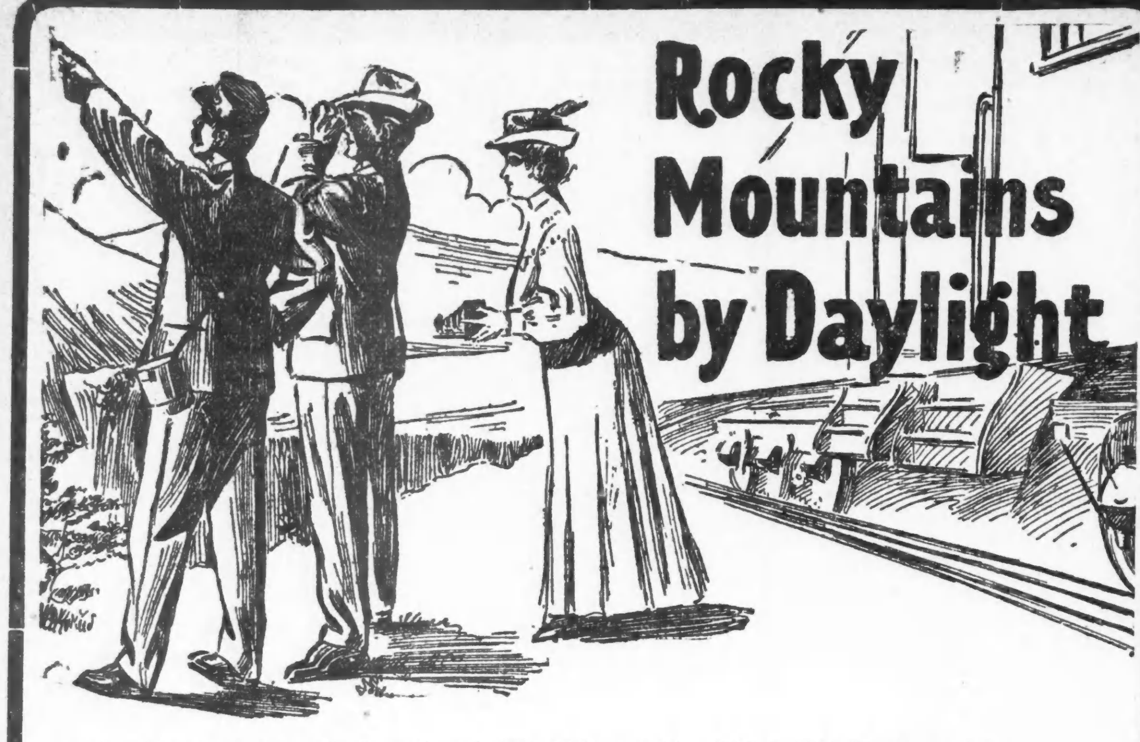
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *d



Eine Gelegenheit die großartigen Szenerien des Westens auf der Reise nach Kalifornien zu sehen.

Speziell geführte Touristen-Gesellschaften, unter Leitung höflicher Führer, fahren ab vom Union Bahnhof jeden Dienstag und Donnerstag um 3:30 Nachm., über die

Chicago and Alton
"Der einzige Weg"

Bequeme, moderne Pullman Tourist Schlafwagen. Hochlehnige Sprungfeder-Sitze, mit sanitärem japanischem Rohr überzogen. Extra Qualität Matratzen und frisches, reines Bettzeug. Große, leicht erreichbare Toilettenzimmer.

Von jetzt bis zum 15. Mai erspart Ihr mit unseren Spezial-Raten $36.50. Wegen voller Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an

A. G. ROBINSON, General Agent, Passenger Department.
Neues Rector Gebäude, Clark und Monroe Str. Phone Harrison 4470.
Besucht unsere neue Stadt Ticket Office. Die schönste in der Welt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark...	* 9:45 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
* 9:45 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**5:25 N.	Springfield Local	**1:20 N.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:45 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth.	**11:30 V.
*10:00 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Royal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibuel Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.06 N
Columbus & Wheeling Expreß	*8.00 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*10.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Schiffskarten
1., 2. und 3. Klasse
mit Schnell- und regulären Dampfern
Extra billig diese Woche, gültig für 12 Monate nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume u. and. Hafenplätzen. Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen und garantiren prompte und gute Beförderung. — Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die
Union Ticket Office,
205 S. Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 25ap,1mX

Lest die „Sonntagpost".

Die älteste Spar-Bank in Chicago
ist umgezogen nach ihrer neuen Geschäftsstelle im
Rector-Gebäude
Südwest-Ecke Clark und Monroe Str.
Ein konservatives Bankgeschäft betrieben.
THE HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION
H. B. CLARKE, Manager Savings Departement.

Schiffskarten
der besten Dampfschiffslinien von und nach allen Hafenplätzen.
Kajüten mit besten Bequemlichkeiten.
Zwischendeck mit guter Bedienung.
Zu billigsten Preisen.
Geldsendungen, amerikanische Pässe, Vollmachten und Notariats-Angelegenheiten
reell und pünktlich.
Globe Tourists Agency
H. ELIASSOF, Prop.
93-95 Fifth Avenue,
Ecke Washington Str.
Samstag offen bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 9 bis 12:30.
18ap,didoson*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
7jan,modidofa*

Schiffskarten
billig. Wir schicken Schiffskarten und Geld nach allen Plätzen in Europa. Grundeigenthum. Feuer-Versicherung. Oeffentlicher Notar.
Geo. R. Lenke & Co.
608 Milwaukee Ave., Ecke Cornelia Str.
Telephon Monroe 869. 16ap,fondido,3m

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
sein. 21ap,dojadi*

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 8ap,dibofa*

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,didofon*

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.
21ap,3mX

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!
Reinstes Kraft-Bier
Export, 24 Flaschen, abgeliefert.......$1.00
Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert..$1.25
Man bestelle mittelst einer Postkarte.
COLUMBUS BREWING CO.
Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str.
17ap,1mX

Aus Transvaal.

Neue Goldfunde im Westen. — Goldsucher vor acht Jahren und heute. — Reise mit der Eselkarre. — Radfahrende Kaffernweiber. — Schweizer-Reineke und das Goldfeld. — Elend als Kriegsfolge. — Diamanten.

Johannesburg, Ende März.

Zur Abwechslung hat einmal die nimmer ruhende Zunft der Goldsucher ihre Schritte vom Osten nach dem Westen des Landes gewandt, und es wurde neuerdings von so auffälligen Funden in den Bezirken von Klerksdorp und Schweizer Reineke berichtet, daß ich mich entschloß, mir diese Gebiete anzusehen. Klerksdorp, ein schläfriges Blechhüttennest von etwa 2000 Einwohnern in äußerst reizloser Gegend, am jetzigen Endpunkte der westlichen Abzweigung der Transvaal-Bahnen, hat trotz seiner Jugend eine wechselvolle Vergangenheit. Die Ausdehnung der Witwatersrand-Formation bis in diesen Bezirk ist schon seit Jahren über jeden Zweifel erhaben, und doch hat es bisher nicht gelingen wollen, wirklich lohnende Goldlager dort zu erkennen. Immer neue Versuche wurden gemacht, immer glaubte man, das Ziel erreicht zu haben, und immer wieder folgte die Enttäuschung. Und so ist die Geschichte Klerkdorps ein beständiger Wechsel von schnellem Emporblühen und Rückschlag. Augenblicklich herrscht dort, infolge der Funde auf Rhenosterspruit und Orbietjesfontein, über deren Werth sich wohl nichts Klares sagen läßt, wieder etwas Leben. Und so trifft man auch hier dieselben Erscheinungen, die mir schon vor acht Jahren, bei meiner ersten Ankunft in diesem Lande, so auffielen.

Damals war es in Barberton. Männer mit von Whisky gerötheten Gesichtern stierten am Bahnhof den Neuankommenden an: Wer ist er, was hat er vor, wen vertritt er? Einer knüpft unter einem leisen Vorwand Bekanntschaft mit ihm an und schleppt ihn an die Bar oder in den Klub, ladet ihn auch gleich zum Essen ein. Der Fremdling kommt doch nicht zu seinem Vergnügen oder zur Bereicherung seiner Kenntnisse. Er ist zurückhaltend und weicht aus, dafür wird der Eingesessene um so redseliger und erzählt von seinen reichen Goldlagern, deren Verwerthung durch die elende Burenverwaltung vereitelt werde. Der Besitz, auf den er pocht, wird durch vier in den Boden gerammte Pfähle angedeutet, an deren einem eine „Nachricht" seine Ansprüche kundgibt. Er hat allerdings noch nie eine Hacke oder Schaufel in der Hand gehabt, allein er weiß, er ist der reichste Mann der Welt, und man weiß es. Es kommen Unterhändler für die Kapitalisten von Johannesburg, die ihn hineinlegen wollen; die möchten ihm einen Anspruch nach Wahl aufdrängen, um das Gelände durch absichtlich verkehrte Arbeiten erst in Verruf zu bringen und es dann für einen Spottpreis zu erwerben. Wie viele Angebote hat er schon ausgeschlagen, eines noch vergangene Nacht, von Rothschild selbst. Der Markt soll durch die Erwerbung dieses wohlbekannten Lagers wieder belebt werden.

So war es früher. Jetzt ist es die bureaukratische und dünkelhafte englische Regierung, die eine wirthschaftliche Nutzung des Besitzes unmöglich macht. Da schwillt denn dem Manne der Patriotismus. In allen Ländern der Welt hat er zur britischen Flagge gestanden, er war der erste, der sich als Freiwilliger gegen die Buren meldete, als erster auch hat er die britische Fahne in Pretoria aufgepflanzt. Nun gut. Man weiß zur Genüge, daß er während des ganzen Krieges in Durban gefaullenzt hat, und solcher, die als erste die Fahne in Pretoria gehißt haben, kenne ich mehrere Dutzend. Später erfährt man auch, daß er die britische Verwaltung nicht mehr mag, seitdem er zweimal wegen Trunkenheit und Beschimpfung der Wache eingesperrt worden war. Dem Neuling empfiehlt er dann, sich von keinem der „Gauner" einfangen zu lassen. Der Fremdling macht sich los, eilt nach seinem Gastzimmer, wird aber unterwegs von den Gaunern eingeholt. Er ist fest entschlossen, sich in seinem Zimmer abzusperren, um Ruhe zu haben. Um 7 Uhr früh geht der Zug ab, ich will mich französisch empfehlen; allein schon um 6 Uhr sitzt der neu gewonnene Freund am Bett und macht mir einen Vorschlag; er hat sichs in der Nacht überdacht, er braucht einen zuverlässigen Freund, Theilhaber, Berather; Geld spielt keine Rolle; aber er hat den Gast bei der gestrigen Unterhaltung lieb gewonnen und möchte ihm für lumpige 100 Pfd. St. ein Zehntel seines Besitzes, für den ihm der Vertreter Rothschilds erst gestern 250,000 Pfd. St. baar hat bieten lassen, auf mich überschreiben lassen, unter der einzigen Bedingung, daß ich ihm immer rathend zur Seite stehen und ihn besuchen muß, wenn es nöthig ist; und dann soll ich sein Gast sein — er wohnt nämlich selber zu Gast. Es werden mir keine weiteren Ausgaben aus dem Verhältniß entstehen, nur die lumpigen 100 Pfd. St., eine reine Form, damit der Vertrag Gültigkeit hat. Diesen Typus, der heutzutage in Johannesburg so ziemlich ausgestorben ist, trifft man nun in den alten Landstädtchen, die im Mittelpunkte neu entstehender Gold- und Diamantenfelder liegen, in Barberton, Lydenburg, Heidelberg, Klerksdorp, Christina, Schweizer Reineke.

Nach kurzem Aufenthalt geht es querfeld nach Westen, in der landesüblichen zweirädrigen Karre, mit vier Maulthieren bespannt. Die Gegend, lange Bodenwellen mit wogendem Grase, ist noch einsamer, als der Osten. Kein Mensch, kein Vieh, denn der Viehstand ist durch den Krieg ganz vernichtet; es vergehen Stunden, bis man hier und da in der Ferne ein einsames Gehöft liegen sieht, mit rauchgeschwärzten Mauern, gedeckt mit einigen Stückchen Wellblech, um es wenigstens halbwegs wieder bewohnbar zu machen. Uebernachtet wird unter der Karre, im Grase, die spärlichen Dornbüsche liefern das nöthige Brennmaterial, um etwas Kaffe oder Thee zu kochen, und ein Stück Fleisch und einige Kartoffeln in der Asche zu braten; für die Thiere bietet die endlose Grasfläche das herrlichste Futter. Eine halbe Stunde außerhalb Schweizer Reinekes begegneten uns fünf Kaffernweiber auf Fahrrädern, Männerrädern, jede mit einem Säugling, der auf das Rad gebunden war, und mit großen Körben voll Gemüse, die auf beiden Seiten des Rades herabhingen. Sie fuhren mit ihren Einkäufen in ihren Kraal zurück. Jedenfalls eine der merkwürdigsten Kundgebungen moderner Kultur. Auf die Frage, woher sie die Räder hätten, standen sie keine Antwort, wahrscheinlich waren sie während des Krieges irgendwo gestohlen worden.

Schweizer Reineke, auch ein kleines Blechdörfchen von etwa einem Dutzend Häusern, liegt am Hart River, einem meist trockenen Flußbett und am Fuße eines ziemlich steilen Hügels, auf dem bis 1882 sich die Feste Mersows oder Waterboois erhob, des Häuptlings der Korauna, eines hellgelben Stammes, zweifelhafter Herkunft. Dieser Stamm hatte sich der Burenregierung niemals recht unterwerfen wollen, und als 1882 Mersow direkt den Gehorsam verweigerte, rückte ein Buren-Kommando vor und erstürmte die Festung. Mersow wurde mit 200 der Seinigen getödtet; die Uebrigen unterwarfen sich. Auf der Seite der Buren kommandirte Feldkornett Schweizer die Mannschaften und Reineke die Artillerie (zwei Geschütze). Beide fielen und nach ihnen erhielt das später angelegte Städtchen seinen Namen. Ob man diesen Namen außerhalb Südafrikas, ja außerhalb Transvaals noch oft hören wird, wird davon abhängen, ob die etwa 18 Kilometer westlich von Schweizer Reineke neuentdeckte und besonders auf Abelskop gut entwickelte Goldformation sich als wirkliches Goldfeld ausweisen wird oder nicht. Die Formation stimmt, ihrem geologischen Alter nach zu urtheilen, wahrscheinlich mit der Witwatersrandformation überein, doch während am Witwatersrand die goldführenden Schichten als Konglomerate in den oberen Sandstein- und Quarzschichten auftreten, tritt bei Schweizer Reineke das Gold in den unteren Schieferschichten nahe an der Granitbasis auf. Das Gold scheint größtentheils in Eisenkiesen (Pyriten) enthalten zu sein, und der Erfolg wird wohl hauptsächlich davon abhängen, ob das Ausbringen des Goldes in dem ziemlik refraktär erscheinenden Erze leicht und billig zu bewerkstelligen ist. Die Formation selbst ist von Fourteen Streams bis in die Nähe von Geysdorp, einer Ausdehnung von 190 Kilometer festgestellt, das ganze Land ist von Goldsuchern überlaufen, die sich Ansprüche auf die Farmen streitig machen, und wenn nach der geologischen die metallurgische Frage des Goldvorkommens günstig gelöst wird, dürfte die neuentdeckte Erz-Zone eine bedeutende Vermehrung des Goldreichthums Transvaals darstellen.

Traurig, unendlich traurig sieht es an der äußersten Westgrenze Transvaals aus. Dort ist alles durch den Krieg vernichtet, alle Quellen des Wohlstandes sind zerstört. Zuerst machten die Kaffern der benachbarten Reservate aus der Kapkolonie ihre Einfälle und raubten alles Vieh, das übrige vernichteten dann die Soldaten. Dazu kommen nun die entsetzliche Dürre der vergangenen und ganz besonders dieses Jahres und die Heuschreckenplage. Da steht die niedergebrannte Hütte, auf einer Seite mit Schilf nothdürftig eingedeckt, um die Hütte herum Maisstrünke, von denen die Heuschrecken jedes Blatt abgenagt haben, im Damm nicht soviel Wasser, daß man Kaffe damit kochen könnte, und soweit das Auge reicht, nichts als verbrannte Steppe, ohne ein menschliches oder thierisches Wesen. In der Hütte sitzt ein altes Mütterchen und erzählt mit eintöniger Stimme ihre Leidensgeschichte. Ihre Söhne waren mit dem Kommando in den Krieg gezogen, sie war allein in der Hütte geblieben. So lange sie noch etwas hatte, gab sie den marodirenden Kaffern, dann kamen Streifwachen, man riß sie Nachts aus dem Bette, um sie ins Konzentrationslager zu schleppen und steckte die Hütte vor ihren Augen an. Und als sie dann endlich wieder heimkehren durfte in das niedergebrochene Heim, ohne Brot und ohne Geld, da erfuhr sie, daß zwei ihrer Söhne gefallen und der dritte ein Krüppel sei. Und dieser Dritte, durch beide Beine geschossen und auf Krücken angewiesen, saß dabei und nickte nur stumpfsinnig zu der Leidensgeschichte des alten Mütterchens. So theilnahmslos war er, daß er ohne weiteres das Brot und den Käse annahm, den wir ihm reichten, eine Gabe, die sonst Buren mit Stolz zurückweisen. Wie ist doch das sonst so selbstbewußte Volk heruntergekommen, ebenso wie ihr Land — verkümmerte Insekten auf einem verwelkten Blatt!

Weiter südlich gegen den Vaal zu ist es nicht ganz so schlimm, gegen Christiana zu traf ich sogar ganz unversehrte Burenhäuser. In einem, wo ich übernachtete, sangen am Abend die Burenmädchen englische Tingeltangel-Lieder und tanzten mit englischen Gendarmerie-Offizieren zu den feierlichen Tönen eines Harmoniums, während der verschmitzte alte Bur, ihr Vater, ein früherer National Scout, dem Gendarmerie-Kommandanten seinen Vorrath an Pferdefutter zu übertriebenen Preisen aufschwatzte. Alles Bilder der Zeit. An dem Orte, wo heute Christiana steht, wurden am Flußbette des Vaals im Jahre 1869 die ersten Alluvial-Diamanten gefunden, ein Jahr vor der Entdeckung Kimberleys. Die im und am Bette des Vaals sowie am Hart River gefundenen Diamanten sind mit die schönsten Südafrikas. Woher sie stammen? Das ist noch immer eines der großen Räthsel Südafrikas, dessen Lösung viele Köpfe und zahllose Arme seit mehr als drei Jahrzehnten in Thätigkeit gesetzt hat. Die logisch einzig mögliche Lösung ist die, daß zwei große Diamantlager irgendwo bestehen müssen, deren allmähliche Zertrümmerung die Alluvial-Diamanten liefert.

In Christiana und flußaufwärts sind noch heute Hunderte mit Diamantenwaschen beschäftigt, ein gutes Stück entschädigt für wochenlange Arbeit. Bis Bloemhof reichen die Gräbereien. Bloemhof und weiter vaalaufwärts Wolmaranstad sind entsetzliche, in ewige Staubwolken gehüllte Blechdörfer mit verlorenen, durch Alkohol verseuchten Existenzen, die langsam dem „Delirium tremens" entgegengehen, der Erbkrankheit jener einst durch übertriebene Hoffnungen gegründeten und dann verlassenen Walstätten des Kampfes ums Dasein. — Heute sieht man in der Ferne die Erdarbeiten der neuen Bahn Klerksdorp - Fourteen Streams. Das ist neues Leben. Fort mit den alkoholisirten Gesichtern, welche die Vergangenheit und die Enttäuschung darstellen!

"ANKER" PAIN EXPELLER.
Die grosse schmerzstillende Hausmedicin.
Seit über 35 Jahren bei allen Völkern bekannt und beliebt gegen
rheumatische Schmerzen, Influenza, Neuralgie usw.
25 und 50c bei allen Drogisten.
Man achte auf die Marke Anker.

Kleiderstoffe
25c Kleiderstoffe—schwarz u. weiß karrirt, speziell, per Yard.......... 10½c
38zöllige seidene und wollene Chiffons — in schwarz, cream und neuen Schattirungen — sehr modern — die Yard zu.......... 58c

Spitzen
250 Stücke Torchonspitzen—sowie Einsätze—überall für 5c verkauft, per Yard.......... 1c
3750 Stücke Stickerei-Einfassung und Einsätze — werth bis zu 8c, per Yard.......... 3c

Strümpfe
Nahtlose Männer-Socken — braun und blau gemischt, speziell, per Paar.......... 5c
Schwarze baumwoll. Damenstrümpfe — nahtlos, mit doppelter Ferse und Zehen — das Paar zu.......... 7c

Unterzeug
Farbige Merinohemden und Hosen für Männer, 50c Werth, zu.......... 38c
Ecru Balbriggan Unterhemden für Männer — doppelsitzige Hosen, speziell zu.......... 25c

Cloaks
Peau de Soie Seiden Coats—loser Rücken — belted — große Aermel—braidbesetzt, zu.......... $3.95
Percale Wrappers — Flounce Bottom — Schulter Ruffle—braidbesetzt, speziell zu.......... 60c

Zur Beachtung!—Ablieferungen wie gewöhnlich gemacht!
WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue and Paulina Street
Diese Bargains für Mittwoch den ganzen Tag.

Kleider
9 bis 11 Vorm.—Arbeitshosen für Knaben—lange Hosen—32 u. 34 Taillenmaß, $1.00 Werth — nur.......... 48c
Reinwollene Top Coats für Knaben — leichte Sorte — roth, braun und navyblau — 2½ b. 7 Jahre, $3.50 Werth, zu.......... 1.98

Basement
Trittleitern—aus feinem norwegischem Pine gemacht — speziell, per Fuß.......... 6c
Gute Schrupp-Bürsten — 3 verschied. Sorten zur Auswahl, zu.......... 3c

Gas-Fixtures, Steingut, Glaswaaren
Massiv messing. Gas Fixtures, neue Muster —
1 Flamme.......... 48c
2 Flammen.......... $1.45
3 Flammen.......... $1.65
Kostenfrei angebracht bei Bestellungen v. $5 und mehr.

100 Kerzenstärke Gasmantel — gute Qualität, per Stück.......... 10c
Dünne geblasene Flint gravirte Wassergläser, Stück zu.......... 4c
Große importirte Cream Pitchers, das Stück zu.......... 5c

Groceries
Bestes Minnesota Patentmehl, — per ¼ Barrel Sack $1.35, per ⅛ Barrel Sack.......... 70c
A. B. Ofenwichse, die Flasche zu.......... 4½c

2. Floor
85c schwarze Sateen Unterröcke für Damen, zu.......... 58c
30c Korsetschoner für Damen, zu.......... 15c
48c Strohhüte für Kinder, mit Streamers, speziell zu.......... 15c

Jeder Artikel bedeutet eine große Ersparniß.
WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue and Paulina Street
Wir schließen Montag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr Abends.

Waschstoffe
Feine Zephyr Ginghams — beste 10c Werthe, per Yard.......... 5¾c
Echtfarbige schwarze Henrietta Sateens — wären billig zu 12½c, zu.......... 7½c
Einfache farb. Berlin Lawns, schwarz, leinenfarbig, champagnerfarbig etc. — bester 20c Werth, per Yard.......... 7½c

3. Floor
Ungebleichter Muslin— yardbreit—extra schwer — wth. 7c, Yard.......... 4½c
Befranste Servietten— 14 bei 14 Zoll, echtfarbig, blauer od. rother Border, 50c Wth., Stück.......... 2½c
Deutsche Leinen Shams und Scarfs — 36 bei 36 und 18 bei 72 Zoll, mit Leinenspitzen Einsatz, werth $1.50 — einfach oder gestempelt, per Stück.......... 65c

Kurzwaaren
Heftfaden, per 200-Yd. Spule.......... 1c
Feine weiße Perlmutterknöpfe, per Dutzend.......... 1c
Weißes baumwoll. Einfaßband, per Rolle.......... 1c
Papier englische Stecknadeln, wth. 3c, zu.......... 1½c

Liköre
California Port, Sherry, Claret und Riesling—regul. Preis 64c—per ½ Gallone.......... 29c
Holländischer Gin—große Flasche.......... 59c
Maiwein — per Flasche.......... 29c
Feinstes helles Tafelbier, 2 Dtz. in Kiste zu.......... 75c
Calif. Grape Brandy, ½ Gallone.......... 92c

Droguen
Herb Laxative Thee, Mittwoch, p. Schachtel.......... 10c
3 Grains Lithia Tablets, Mittwoch.......... 10c
Lemke's St. Johannes-Tropfen — speziell zu.......... 16c
Koehlers Kopfweh-pulver zu.......... 16c

— Glaubhaft. — Bürgermeister: Herr Direktor, bevor ich Ihnen die Erlaubniß zu Theatervorstellungen in Hammelhausen ertheilen kann, muß ich Sie auf Grund des § 32 der Gewerbeordnung fragen: Können Sie ein zu diesem Gewerbebetriebe erforderliches Vermögen nachweisen? — Direktor: Wie meinen Sie das? Wenn ich ein Vermögen nachweisen könnte, möcht' ich doch keine Vorstellungen in Hammelhausen geben.

KAISERHOF
FIRE-PROOF HOTEL
270 CLARK STR.,
nahe Jackson Boulevard.
250 Zimmer von $1.00 aufwärts.
100 Privat-Badezimmer.
Elegantes
Deutsches Restaurant
Dinner $1, incl. Wein, v. 5—8 Uhr Abds.
Prachtvolle Holzschnitzereien und Holzbrennereien. Unübertroffen in ihrer Ausführung. — Vorzügliche Küche u. Keller. Konzert jed. Abend.
Roessler & Teich.
28mz,di,8t

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt.
Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO
Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8m,X

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm.